KVV Geschäftsbericht 2012

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

KVV Zahlen 2012

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

	Mio. EUR
Konzernumsatz	526,0
Investitionen im Konzern	82,4
Konzernbilanzsumme	823,7

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Umsatzerlöse	407,7
Investitionen	14,6
Bilanzsumme	340,1

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Umsatzerlöse	119,8
Investitionen	21,8
Bilanzsumme	322,0

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Umsatzerlöse	58,6
Investitionen	13,7
Bilanzsumme	93,7

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

	Mio. EUR
Umsatzerlöse	35,6
Investitionen	3,9
Bilanzsumme	84,5

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Umsatzerlöse	95,3
Investitionen	28,4
Bilanzsumme	256,1

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Umsatzerlöse	2,5
Bilanzsumme	0,3

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Umsatzerlöse	34,0
Bilanzsumme	0,7

Inhaltsverzeichnis

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH Konzern

8 Konzernlagebericht
20 Konzernbilanz
22 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
23 Konzernanhang
32 Anlage 1: Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2012
34 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2012
36 Kapitalflussrechnung
38 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
39 Bestätigungsvermerk
40 Bericht des Aufsichtsrates

Städtische Werke Aktiengesellschaft

72 Lagebericht
82 Bilanz
84 Gewinn- und Verlustrechnung
85 Anhang
94 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012
96 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
97 Bestätigungsvermerk
98 Bericht des Aufsichtsrates

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

124 Lagebericht
130 Bilanz
132 Gewinn- und Verlustrechnung
133 Anhang
138 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012
140 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
141 Bestätigungsvermerk
142 Bericht des Aufsichtsrates

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

158 Lagebericht
168 Bilanz
170 Gewinn- und Verlustrechnung
171 Anhang
176 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012
178 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
179 Bestätigungsvermerk
180 Bericht des Aufsichtsrates

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

42 Lagebericht
56 Bilanz
58 Gewinn- und Verlustrechnung
59 Anhang
66 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012
68 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
69 Bestätigungsvermerk
70 Bericht des Aufsichtsrates

Städtische Werke Netz + Service GmbH

100 Lagebericht
108 Bilanz
110 Gewinn- und Verlustrechnung
111 Anhang
118 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012
120 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
121 Bestätigungsvermerk
122 Bericht des Aufsichtsrates

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

144 Lagebericht
147 Bilanz
148 Gewinn- und Verlustrechnung
149 Anhang
152 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012
154 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
155 Bestätigungsvermerk
156 Bericht des Aufsichtsrates

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

182 Lagebericht
185 Bilanz
186 Gewinn- und Verlustrechnung
187 Anhang
190 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012
192 Anlage 2: Organe der Gesellschaft
193 Bestätigungsvermerk
194 Bericht des Aufsichtsrates

KVN

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

196 Lagebericht
199 Bilanz
200 Gewinn- und Verlustrechnung
201 Anhang
203 Bestätigungsvermerk

Die Unternehmen

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister Bertram Hilgen
Geschäftsführung
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Norbert Witte

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister Bertram Hilgen
Vorstand
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender)
Dr. Thorsten Ebert
Dipl.-oec. Stefan Welsch

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister Bertram Hilgen
Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Eike Weldner
Dipl.-Ing. Andreas Kreher

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister Bertram Hilgen
Geschäftsführung
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schreyer

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Bürgermeister Jürgen Kaiser
Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schreyer

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister Bertram Hilgen
Vorstand
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender)
Dr. Thorsten Ebert
Dipl.-Ing. Norbert Witte

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister Bertram Hilgen
Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Karsten Luttrup-Bauer
Dipl.-Ing. Bruno Jerlitschka

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sven Möller

kvv

Jahresabschluss 2012
Kasseler Verkehrs-
und Versorgungs-GmbH

Wachstum auf allen Feldern Kassel, Nordhessen und die gesamte Republik

Die Unternehmen der KVV sind hauptsächlich in der Stadt Kassel aktiv. Aber auch das übrige Nordhessen und zunehmend die gesamte Republik rücken in den Fokus der Geschäftstätigkeit der KVV-Gruppe. So befördert die KVG immer mehr Fahrgäste in den umliegenden nordhessischen Kommunen, weil sie das Tramstreckennetz konsequent ausbaut – die Städtische Werke AG entwickelt Biogas- und Windkraftstandorte rund um Kassel, versorgt bundesweit knapp 50.000 Kunden mit Strom und Erdgas oder ist Partner von Industrie und Gewerbe beim Energie-Contracting.

Konzernumsatz

Mio. €

526,0

Konzernbilanzsumme

Mio. €

823,7

Investitionen im Konzern

Mio. €

82,4

Klimaneutral

100%

Konzernjahresabschluss

8 Konzernlagebericht

20 Konzernbilanz

22 Konzerngewinn- und Verlustrechnung

23 Konzernanhang

32 Anlage 1: Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2012

34 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2012 und des Vorjahres

36 Kapitalflussrechnung

38 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

39 Bestätigungsvermerk

40 Bericht des Aufsichtsrates

Konzernlagebericht

Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2012 sind neben der Holding Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) die Jahresabschlüsse der Städtische Werke AG (STW), der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), der Städtische Werke Energie + Wärme (EWG), der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW), der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC) und der KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) als verbundene Unternehmen konsolidiert. Als assoziiertes Unternehmen ist die die Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) in den Konzernabschluss einbezogen.

1. Marktentwicklung und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Bedingungen
Auf der Grundlage der Betrauung der Stadt Kassel von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel an die KVG (vom 09.11.2009) konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments (EU) nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten „Altmark Trans Urteil“ des Europäischen Gerichtshofes (EUGH), aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8 - 12 des gültigen Konsolidierungsvertrages 2008 – 2012 zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21.07.2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der EU-Verordnung (EU-VO) 1370/2007 durchzuführen.

Die Konzessionen für die Tram-Leistungen in Kassel, Baunatal und Vellmar waren bis zum 15.12.2012 an die KVN vergeben. Die Konzessionen nach PBefG und die eisenbahnrechtlichen Genehmigungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) für die Strecke in das Lossetal liegen bei der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK). Diese liefen am 28.02.2013 aus. Im Zuge der Neubeantragung der Konzessionen wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) untersucht, ob an der Kraft Beschlusses des Magistrats der Stadt Kassel erfolgten Betrauung der KVG festgehalten werden soll oder ob diese Betrauung durch einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) auf Grundlage der EU-VO 1370/2007 ersetzt werden sollte. Im Ergebnis empfahl PwC die genannte Betrauung auch nach dem 15.12.2012 fortzuführen und nicht auf einen ÖDA auf der Grundlage der EU-VO 1370/2007 umzustellen. Insbesondere vergaberechtlich wäre ein ÖDA an strengere Vorgaben gekoppelt. Im Hinblick auf die Neuerteilung der Genehmigung war anzunehmen, dass das Regierungspräsidium (RP) bei einem ÖDA voraussichtlich nicht automatisch eine Konzession erteilen, sondern konkurrierenden Genehmigungsanträgen Chancen einräumen muss.
Daher wurde auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 eine neue Liniengenehmigung für den Stadtverkehr Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 03.12.2012 durch das RP Kassel genehmigt. Die Neukonzession läuft bis zum 14.12.2024.

Für den Tramverkehr im Lossetal existiert eine Bestandsbetrauung der RBK auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelungen der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde am 07.02.2013 an die RBK mit einer Laufzeit bis 01.10.2028 erteilt. Mit Bescheid vom 26.02.2013 wurde der RBK zudem die Genehmigung gemäß § 6 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) bis zum 29.02.2028 durch das RP Kassel erteilt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel beantragt werden. Diese läuft bis zum 13.12.2014.
Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNetzA) vom 28.08.2009 (BK 6-07-031/BK 6-06-062) war die STW dazu verpflichtet, die sogenannte rechtliche Entflechtung ihres Netzbereiches vorzunehmen. Dabei wurde die Rolle des Netzbetreibers in einer eigenen Rechtsform unabhängig vom Energievertrieb und der Erzeugung separiert. Durch diese operationelle Entflechtung wurde sichergestellt, dass der Netzbetreiber hinsichtlich der Organisation, der Entscheidungsgewalt und der Ausübung des Netzgeschäfts unabhängig von dem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen ist. Zu diesem Zweck wurde die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) als 100%ige Tochtergesellschaft der STW gegründet, in die die erforderlichen Mitarbeiter übergeleitet wurden. Daneben wurde die Städtische Werke Intelligent Messen GmbH (IMG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der NSG am 03.09.2010 ebenfalls neu gegründet. Bei der STW sind der Bereich Vertrieb und Energiebeschaffung sowie der Bäderbereich verblieben. Außerdem bleibt die STW zuständig für das sogenannte „Engineering EDL (Energiedienstleistungen)“, worunter insbesondere die Angebotsplanung im Bereich EDL zu verstehen ist.
Für die STW und ihre Tochtergesellschaften wurde 2012 eine einheitliche Markenstrategie entwickelt. Zentrales Element ist das Logo, welches als Wort-/Bildmarke maximale Wiedererkennbarkeit bieten soll. Die Tochtergesellschaft Kasseler Fernwärme GmbH firmierte zum 01.01.2013 in Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) um und wurde so in die Familienmarke der Städtischen Werke aufgenommen, mit der die Unternehmen nun einheitlich am Markt auftreten.
Im Zuge der Entflechtungsvorgaben der BNetzA musste auch eine Trennung der IT-Systeme nach den Marktrollen „Lieferant“ und „Netzbetreiber“ vorgenommen werden. Die Entwicklung des neuen SAP-Abrechnungssystems erfolgte gemeinsam mit den Stadtwerken Münster, Osnabrück und Lübeck sowie mit dem gemeinsamen IT-Dienstleister items GmbH Münster, Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation (items). Ziel der Zusammenarbeit ist der effiziente und wirtschaftliche Betrieb und die Weiterentwicklung des Systems. So konnten die Projektpartner auf eine Änderung des EnWG vom

30.06.2011 reagieren, die u. a. Anpassungen der Abrechnungsplattform hinsichtlich der Informationen und Gestaltung der Letztverbraucherabrechnungen und Lieferantenwechselprozesse erforderlich machte. Die Umsetzung der Änderungen konnte zum 01.04.2012 produktiv gehen.

Die Landeskartellbehörde Hessen (LKartB) hat am 11.04.2008 eine Preissenkungsverfügung in Höhe von 37 % wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise gegen die STW erlassen. Die Preissenkungsverfügung ist vom Zeitpunkt der Zustellung bis zum 31.12.2009 befristet. Gegen die Verfügung hat die STW fristgerecht Beschwerde beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main (OLG) eingelegt. Das Verfahren vor dem OLG ruht derzeit. Sollte die Verfügung gerichtlich bestätigt werden, beträfe die Rückzahlungsverpflichtung die STW, da gemäß Ausgliederungsvertrag Verpflichtungen aus dem laufenden Kartellverfahren bei der STW verbleiben. Werden von der LKartB neue Kartellverfahren eingeleitet, so würden diese je nach Rückwirkungsumfang STW und NSG betreffen.
Im Februar 2010 hat der Bundesgerichtshof (BGH) eine vergleichbare Preissenkungsverfügung gegen Wetzlar bestätigt. Damit sind auch die Erfolgschancen der STW in ihrem Verfahren deutlich gesunken. Wegen der vom BGH aufgestellten grundsätzlichen Erwägungen geht die gesamte Branche davon aus, dass ein Wasserversorgungsunternehmen letztlich kaum Möglichkeiten hat, sich erfolgreich gegen in die Zukunft gerichtete Preissenkungsverfügungen zu wehren.
In Verhandlungen mit der LKartB wurde intensiv eine Vergleichslösung angestrebt. Nachdem die Verhandlungen jedoch erfolglos beendet wurden, stimmte die Stadtverordnetensammlung der Stadt Kassel am 27.02.2012 einer Rekommunalisierung zu. Die Wasserversorgung wird seit dem 01.04.2012 durch den Eigenbetrieb der Stadt Kassel „KASSELWASSER" – ehemals Kasseler Entwässerungsbetrieb (KEB) – sichergestellt. Dabei beauftragt KASSELWASSER die NSG mit der Betriebsführung der Wasserversorgung.

Die Energiemärkte waren auch im Jahr 2012 durch starke Preisvolatilitäten geprägt, wodurch die Erzeugungspreise der EWG unmittelbar beeinflusst wurden. Die Beschaffungsseite wurde insbesondere durch die Preisentwicklung von Rohöl und die daraus abgeleitete Gaspreisentwicklung geprägt. Es wird erwartet, dass die Erzeugungspreise wesentlich von der zukünftigen Weiterentwicklung des Kraftwerksparks beeinflusst werden. Nach dem von der Bundesregierung beschlossenen Atomausstieg in Folge des Reaktorunfalls von Fukushima wird zunehmend diskutiert, wie perspektivisch die wegfallenden Erzeugungskapazitäten der Atomkraftwerke kompensiert werden sollen.

In der Sparte Abfallentsorgung besteht eine Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die konjunkturelle Erholung des Vorjahres setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vollständig fort, so dass nicht alle MHKW-Kundengruppen die Abfallmengen des Jahres 2011 erreichen konnten. Zum Jahresende ergab sich am Spotmarkt für Abfälle zudem ein massiver Preisverfall. Dementsprechend erhöhte sich der Druck auf die Erlöse. Höhere Preise konnten am Markt nicht kommuniziert werden. Begründet wird diese Situation durch Verbrennungsüberkapazitäten in Deutschland.

1.2 Optimierungsprojekte und interne Steuerung

1.2.1 Maßnahmen im Bereich Verkehr

Die KVG setzt das von der Hessischen Landesregierung verfolgte Besteller-Ersteller-Prinzip weiterhin konsequent um. Dabei besteht die Verkehrslandschaft im Konzern aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung an der RBK. Der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs. Die KVG ist die lokale Aufgabenträgergesellschaft in Kassel und nimmt dort die Bestellerfunktion wahr.
Daneben stellt die KVG den „Ersteller-Unternehmen" NB Nordhessenbus GmbH (NB) und KVN die bei ihr angestellten Fahrer, Fahrzeuge, Trassen sowie diverse Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen zur Verfügung. Gleichzeitig haben die KVN (bis zum Fahrplanwechsel 2012/2013, seitdem liegt die Tram-Konzession bei der KVG) und NB die Betriebsführung für ihre Konzessionen auf die KVG übertragen, sodass die KVG gegenüber ihren Kunden für den Betrieb umfassend verantwortlich ist.
Die enge Verflechtung der Verkehre im Stadtgebiet Kassel und im KasselPlus-Tarifgebiet erfordert ein gemeinsames Auftreten aller Aufgabenträger, um einen dauerhaften Erfolg zu erzielen. Aus diesem Grund kooperieren KVG und NVV bei der Marktbearbeitung im KasselPlus-Gebiet. Daneben gewinnt die Zusammenarbeit bei der Verkehrslenkung und -steuerung immer mehr an Bedeutung. Zudem ist es für den Kooperationserfolg notwendig, gemeinsam neue Produkte in der Dienstleistungskette zu entwickeln.
Für die Beförderung von 40 Mio. Fahrgästen auf technologisch hohem Niveau hat die KVG im Straßenbahnbereich im Januar 2010 beim Konsortium Bombardier/Vossloh Kiepe 18 neue Niederflurstraßenbahnen bestellt. Zusätzlich wurde die bestehende Option genutzt, vier weitere Niederflurfahrzeuge zu beschaffen. Die ersten Trams wurden bereits 2011 ausgeliefert. Seitdem erfolgen regelmäßig weitere Lieferungen, sodass bis zum Jahr 2013 alle Trams im Streckennetz der KVG im Einsatz sein werden. Die neuen Trams werden zum einen 22 ältere Hochflurbahnen, Baujahr 1981 und 1986, ersetzen und zum anderen den zusätzlichen Bedarf für die Linienerweiterung nach Vellmar abdecken. Zielsetzung ist dabei, das zusätzliche Angebot mit einem geringeren Trambestand anzubieten und gleichzeitig die Effektivität des Fahrzeugparks zu steigern. Wenn alle neuen Trams im Jahr 2013 in Betrieb genommen sind, beträgt der Niederflur-Anteil im regulären Linienbetrieb in Kassel 100 Prozent. Da die Zuschüsse des Landes Hessen für Fahrzeug-Neuerwerbungen komplett gestrichen wurden, muss die KVG die neuen Trams vollständig selbst finanzieren. Darüber hinaus investiert die KVG in den kommenden Jahren noch weiter in die Modernisierung des Trambestands. Die Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation, Baujahr 1991/1994, sollen in den Jahren 2013 bis 2017 notwendigen Modernisierungsmaßnahmen unterzogen werden. Da in diesem Zeitraum kontinuierlich Fahrzeuge ausfallen, die sich jeweils planmäßig in der Modernisierung befinden, wurden die o. g. vier zusätzlichen Neufahrzeuge von Bombardier/Vossloh Kiepe auch aus dem Grund beschafft, um später nicht alle 25 Fahrzeuge dieser Generation modernisieren zu müssen. Zudem sollen im Rahmen des weiter unten erläuterten Projektes „mobil4kassel – KVG 2020" Fahrzeugeinsparungen realisiert werden, so dass beschlossen wurde, die Modernisierung zunächst nur für 15 der 25 Fahrzeuge zu beauftragen. Im Verlauf des Modernisierungsprozesses ist dann über die endgültige Zahl der für den Betrieb benötigten Fahrzeuge zu entscheiden.

Die KVC erbringt Planungs-, Projektsteuerungs- und Beratungsleistungen in den Bereichen ÖPNV, Eisenbahnwesen, Verkehrs- und Stadtplanung sowie Architektur, Ingenieurbau und Facility/Bauunterhaltung. Die Aktivitäten im Bereich Hochbau konzentrierten sich im Jahr 2012 vor allem auf den Neubau des Kombi-Bades am Auedamm, bei dem die KVC die örtliche Bauleitung ausführt, sowie auf Leistungen im Zuge der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg. Der Bereich Verkehr hatte seinen Schwerpunkt bei den Planungsleistungen zur Optimierung der Kapazitäten auf der Strecke der Tramlinie 1 zwischen Wilhelmshöhe und Vellmar, insbesondere im Bereich des Universitätsstandortes Holländischer Platz.

Die KVN hielt bis zum 15.12.2012 die Konzessionen für die Straßenbahnlinien, mit denen die Verkehrsleistungen innerhalb der Städte Kassel, Baunatal und Vellmar erbracht werden. Die Betriebsführung für die Straßenbahnverkehre wurde gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) an die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) übertragen. Die KVG hat ihrerseits die KVN mit der Erbringung der Verkehrsleistung beauftragt.

1.2.2 Maßnahmen im Bereich Ver- und Entsorgung

Die STW hat mit einem Zukunftssicherungskonzept auf die schwierigere Marktlage und den steigenden Wettbewerb reagiert. Mit diesem Zukunftssicherungskonzept wird das Ziel verfolgt, auch zukünftig ein erfolgreiches, wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu bleiben und weiterhin angemessene Gewinne zu erwirtschaften. Im Fokus steht hierbei insbesondere das Projekt „Wachstum". In den einzelnen Wachstumsfeldern – u. a. externer Vertrieb für Strom und Gas, EDL und Ausbau Eigenerzeugung – wurden erhebliche personelle und finanzielle Mittel investiert, um diese Geschäftstätigkeiten professionell auf- und auszubauen.

Im Strombereich agierte die STW erfolgreich und konnte sich trotz einer schwierigen Marktlage gegenüber den Wettbewerbern weiter gut behaupten. Im Geschäftsjahr gelang es der STW erneut, vor allem außerhalb Kassels neue Sondervertragskunden zu akquirieren. So konnten bundesweit mehrere große Industriekunden und eine Vielzahl von Einzelhandelsunternehmen als Großkunden gewonnen werden.
Der Gasmarkt war unverändert zum einen durch die zunehmende Anzahl der Wettbewerber und zum anderen durch den fortdauernden Preisabstand zwischen den ölpreisgebundenen und den auf LNG-Mengen (Flüssig-Erdgas) beruhenden Angeboten geprägt. Daher blieb die Kundengewinnung im externen Gasgeschäft deutlich erschwert. Dennoch gelang es der STW mit Hilfe ihrer flexiblen und attraktiven Angebotsgestaltung, sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten und insbesondere im Kasseler Netzgebiet weitere Neukunden zu gewinnen.

Die STW baute ihre Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien weiter aus. Hierzu gehörten – wie bereits in den Vorjahren – die Projektierung und der Betrieb von Biogasanlagen. Die Biogasanlagen in Homberg (Efze) und Willingshausen absolvierten erneut ein erfolgreiches Betriebsjahr und erreichten die geplante Biomethaneinspeisemenge. In Willingshausen wurden im Jahr 2012 erstmals Zuckerrüben eingesetzt, um die Rohstoffdiversität zu steigern. Die Anlage nimmt seit Mitte des Jahres an der Strom-Direktvermarktung

auf Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2012 teil. Der Bau der Biogaseinspeiseanlage in Leizen ist weitgehend abgeschlossen. Im Dezember 2012 ist die Gärstrecke und das Anlagen-Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen worden. Mit ausreichender Rohgasproduktion ging die Gasaufbereitung und Einspeisung im Frühjahr 2013 in Betrieb und speist Biomethan in das Gasnetz der ONTRAS – VNG Gastransport GmbH ein. Der Bau einer weiteren Biomethaneinspeiseanlage im hessischen Wetterau-Kreis, ein Gemeinschaftsprojekt mit regionalen Landwirten und der Stadt Karben, ist ebenfalls nahezu fertiggestellt. Die Anlage samt Gasaufbereitung und Einspeisung in das Erdgasnetz der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH ist seit Herbst 2012 in Betrieb. Während es sich bei den vorgenannten Projekten um Einspeiseanlagen handelt, versorgt die Biogasanlage im nordhessischen Borken-Kerstenhausen zwei Kliniken in Bad Zwesten mit Biogas, aus dem vor Ort Wärme und Strom erzeugt werden. Dazu wurde von der Biogasanlage (0,5 MWel) eine 2,3 km lange Gasleitung zum Kunden verlegt. Die Anlage wurde Mitte 2012 vollständig in Betrieb genommen.

Im Jahr 2011 gründete die STW gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Witzenhausen, Wolfhagen und der Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg die Stadtwerke Union Nordhessen (SUN). Das Ziel der SUN ist, die Kooperation zwischen regionalen Stadtwerken zu stärken. Sie hilft dabei, kommunale Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln und Synergien auszubauen. Ein wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt in 2012 war die gemeinsame Akquisition von Windparkflächen, mit dem Ziel ‚die Projekte selbst zu entwickeln und langfristig mit weiteren Partnern aus der Region zu betreiben.

Die STW wird in den kommenden Jahren verstärkt in den Ausbau umweltschonender Energieerzeugung in Kassel und Nordhessen investieren. Ziel ist, bis 2020 den überwiegenden Teil des in Kassel verbrauchten Stroms selbst und mit erneuerbaren Energien zu produzieren. Mit der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) erhält die STW zukünftig eine weitere Möglichkeit, diese Strategie konsequent umzusetzen.

Im Jahr 2012 intensivierte die STW die Entwicklung von Windkraftprojekten in Nordhessen. Dabei legte sie den Fokus auf die Akquise geeigneter Standorte in der Region Nordhessen, an denen Windkraftanlagen entwickelt und wirtschaftlich betrieben werden können. Bei den Windparkprojekten kooperiert die STW intensiv mit den SUN-Partnern, dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES (IWES) sowie nordhessischen Projektentwicklern und Ingenieurbüros. Die Kooperationen umfassen Akquise, Projektentwicklung, Errichtung und Betrieb der Windkraftanlagen. Weit fortgeschritten ist die Projektierung des Windparks Söhrewald/Niestetal. Dieser umfasst insgesamt sieben Windenergieanlagen (WEA), wobei zwei WEA an dem Standort in Niestetal und fünf WEA an dem Standort Söhrewald geplant sind. Das Projekt befindet sich aktuell in der Genehmigungsprüfung beim Regierungspräsidium Kassel. Die Inbetriebnahme des Windparks Söhrewald/Niestetal ist für Ende 2013 oder Anfang 2014 vorgesehen. Zur Absicherung der Wirtschaftlichkeit wird seit April 2012 eine Windmessung am Standort Söhrewald durchgeführt. Die ersten Zwischenergebnisse bestätigen eine ausreichende Windhöffigkeit an dem Standort. Für die Prognose der Winderträge am Standort Sandershäuser Berg in Niestetal wurden die Ergebnisse einer früheren Windmessung in Niestetal zwischen Heiligenrode und Windhausen genutzt. Das Windprojekt im „Stiftswald“ wurde über eine konkrete Absichtserklärung gesichert. Die Windverhältnisse sind nach einer groben Einschätzung mit denen an benachbarten Standorten vergleichbar. Der „Stiftswald“ gehört zu einem großen zusammenhängenden Waldgebiet südlich von Kaufungen und ist charakterisiert durch die exponierten Bergkuppen Belgerkopf und Bielstein, mit Höhen von ca. 500 m üNN. Der für 2013 geplante Arbeitsschritt ist die Auswahl geeigneter Anlagentypen. Um die Akzeptanz von Windparkprojekten in der Bevölkerung zu erhöhen, werden die Bürger von der STW frühzeitig über die Planungen und Projektfortschritte informiert. Zudem bietet die STW bei jedem Projekt an, dass sich Bürger finanziell beteiligen können. Angedacht sind hierbei die Beteiligung von Bürgerenergiegenossenschaften, Kommunen, weiteren Stadtwerken und regionalen Unternehmen. An zahlreichen weiteren Standorten führt die STW gemeinsam mit der SUN Voruntersuchungen durch.

Im Netzgebiet der E.ON Mitte AG liefen in den vergangenen Jahren über 200 Konzessionen für den Betrieb von Gas- und Stromnetzen aus. Zahlreiche Gemeinden wollen in Zukunft die Netze rekommunalisieren und selbst betreiben. Dies kann entweder komplett in eigener Regie oder in Kooperation mit einem anderen, regional verwurzelten Netzbetreiberunternehmen realisiert werden. Für die STW und andere Unternehmen der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) bietet eine Zusammenarbeit gute Entwicklungschancen: Bessere Auslastung der technischen Infrastruktur, Kompetenzgewinn, mehr Marktgewicht, höhere Umsätze sowie Synergien in technischen und kaufmännischen Bereichen. Weiterhin stärkt die Kooperation mit neuen regionalen Energieversorgungsunternehmen die Rolle der STW in der Region Nordhessen. Die Kooperationsangebote der STW reichen dabei von einfachen Konzessionsverträgen bis hin zu detaillierten Versorgungskonzepten mit der Gründung eines neuen kommunalen Energieversorgungsunternehmens.

Im Schwalm-Eder-Kreis haben die Städte und Gemeinden im Jahr 2009 das Auslaufen der bisherigen Konzessionsverträge bekanntgegeben. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg streben die Rekommunalisierung der Energieversorgung mit Unterstützung durch einen strategischen Partner an. Sie haben sich in diesem Zusammenhang entschlossen, eine eigenständige, kommunal dominierte Netzeigentumsgesellschaft für die Bereiche Strom und Erdgas mit dem Namen Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE) zu gründen. In einem vorgeschalteten separaten Verfahren hatten verschiedene Wettbewerber die Möglichkeit, sich als ein möglicher strategischer Partner zu präsentieren. Neben der Erfüllung gesellschaftsrechtlicher Eckpunkte bei der möglichen Gründung der Netzeigentumsgesellschaft wurden die Bewerber nach den Kriterien kommunale Einflussnahme, Risikominimierung, Rentabilität, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung sowie Ökologie bewertet. Der STW gelang es, sich gegenüber den anderen Wettbewerbern durchzusetzen und als präferiertes Partnerunternehmen zu qualifizieren. Die Gründung der FEE soll im 2. Quartal 2013 erfolgen.

In den beiden Gemeinden Kaufungen und Niestetal ist die Entscheidung ebenfalls für das Kooperationsangebot der STW gefallen. Das Angebot sieht die Gründung eines neuen Kommunalwerkes durch die STW als Mehrheitsgesellschafter vor. Die STW wird in der gemeinsamen Gesellschaft den Gründungsprozess organisieren, die Netzkaufverhandlungen führen und den späteren Kauf der Netze umsetzen.

Bei der EWG standen im Rahmen der Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung weiterhin Aktivitäten zur weiteren Optimierung des Kraftwerksparks, des Brennstoffeinsatzes und eine gezielte Erschließung weiterer Absatzpotenziale im Vordergrund. Die Gesamtanlage am Standort Kombi-HKW wird entsprechend den Vorgaben der Kraftwerkseinsatzplanung betrieben. Die Gasturbine 1 (GT 1) muss seit dem 01.10.2012 strengere Emissionswerte einhalten. Die GT 1 wurde zu diesem Zweck mit einer Wassereindüsung ertüchtigt.

Im Hinblick auf die Gasturbine 2 (GT 2) des Kombi-HKW konnte das Gerichtsverfahren zwischen dem ehemaligen Generalunternehmer und der EWG sowie zwischen dem Generalunternehmer und seinen Nachfolgeunternehmern mit einem Vergleich beigelegt werden.

Das Heizkraftwerk-Mittelfeld (HKW-M) speiste 2012 als Biomasseheizkraftwerk nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Strom in das Netz der NSG ein. Der Strom wurde gemäß EEG direkt vermarktet. Bei der Verfügbarkeit der Anlage konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Nach dem Vorliegen der Genehmigung gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) begannen im zweiten Quartal 2012 die Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Holzaufbereitungsanlage für das HKW-M. Ende des Jahres 2012 wurde der erste Bauabschnitt planmäßig fertiggestellt. Für die Lagerung des aufbereiteten Holzes wurde ein ca. 30 m hohes Silo mit einem Durchmesser von etwa 16 m errichtet. Dieses Silo kann den Brennstoff für ca. zwei Tage Volllastbetrieb vorhalten. Zum zweiten Quartal 2013 ist die Inbetriebnahme der Anlage geplant. Die neue Holzaufbereitung wird eine verbesserte Holzqualität erzeugen, sodass die Anlagenverfügbarkeit und die Gesamtauslastung verbessert werden. Der Bau des neuen Heizwerkes am Standort Mittelfeld wurde im Mai 2012 begonnen. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes konnte die Fernwärmeauskopplung aus dem bestehenden Heizkraftwerk gebaut werden. Zudem werden zwei zusätzliche Spitzenlast- und Reservekessel errichtet. Die Fertigstellung der Maßnahme ist zum Beginn der Heizperiode 2013/2014 geplant.

Auf Grundlage des Zuteilungsgesetzes 2012 (ZuG 2012) erfolgte für die zweite Handelsperiode und damit für die Jahre 2008 bis 2012 eine Zuteilung mit kostenlosen CO_2-Emissionsberechtigungen. Da die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) in der Sache nicht allen Zuteilungsanträgen der EWG entsprochen hat, wurden im Rahmen der Widerspruchsverfahren gegen die Zuteilungsbescheide der Anlagen Kombi-HKW, FKK und Heizwerk Brückenhof Klagen im Jahr 2010 beim Verwaltungsgericht Berlin eingereicht. Für das Heizwerk Brückenhof konnte im Berichtsjahr eine Einigung erzielt werden. Die Verfahren für die Anlagen Kombi-HWK und FKK ruhen derzeit.

Die MHKW konnte im März 2012 eine leistungsstärkere und effizientere Dampfturbine erfolgreich in Betrieb nehmen. Damit ist die MHKW in der Lage, zusätzliche Strommengen zu erzeugen. Allein durch den Einsatz in den Monaten März bis Dezember 2012 konnte die Jahresmenge um mehr als 30 Prozent gesteigert werden.

1.2.3 Interne Steuerung

Aus den vielfältigen Änderungen im Verkehrs- und Energiesektor erhöhen sich die Anforderungen an die Controllingsysteme. Die bereits im Vorjahr eingeleiteten Anpassungen innerhalb der Controllingsysteme werden kontinuierlich verfeinert und aufeinander abgestimmt.

In allen Unternehmen findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens und Quartalsberichten statt. Darüber hinaus besteht eine Profit-Center-Rechnung, mit der Planabweichungen unmittelbar analysiert werden können. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufs.

Die in den letzten beiden Jahren durchgeführte Neuanschaffung von Straßenbahnen und die anstehende Modernisierung des derzeitigen Fahrzeugparks müssen durch den Wegfall der Fahrzeugförderung zu 100 Prozent von der KVG finanziert werden. Um die daraus resultierende Ergebnisbelastung zu kompensieren, wurde ein neues Optimierungsprojekt gestartet: „mobil4kassel – KVG 2020“ ist seit Mitte 2012 das zentrale, die komplette Verkehrssparte umfassende Projekt, das alle Ergebnisverbesserungsmaßnahmen der KVG bündelt.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist eine bedarfsorientierte Netzoptimierung, die das Verkehrsangebot an die steigende Nachfrage anpassen und dabei die Betriebskosten auf einem vertretbaren Niveau halten soll. Darüber hinaus ist eine Tarifstrukturreform geplant, wobei u. a. durch die Entwicklung neuer Angebote Ertragspotenziale erschlossen und eine gleichmäßigere Auslastung der Fahrzeuge erreicht werden sollen. Zusätzlich werden durch Optimierungen der Werkstatt und der Organisation Personalressourcen frei, die vorrangig zur o. g. Modernisierung der Trams in Eigenleistung genutzt werden.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr auf 526,0 Mio. EUR (Vorjahr 493,4 Mio. EUR). Die Steigerung resultierte insbesondere aus der erfolgreichen Akquisition von Großkunden Sparte Gas bei der STW.

Die Aktivierten Eigenleistungen betrugen 6,9 Mio. EUR und lagen damit unter dem Vorjahreswert von 7,9 Mio. EUR.

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 339,0 Mio. EUR auf 357,2 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte analog zu den Umsatzerlösen hauptsächlich aus höheren Strombezugskosten bei der STW in Folge der Erhöhung der EEG-Umlage. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen ebenfalls gegenüber dem Vorjahr auf 71,7 Mio. EUR (Vorjahr 60,9 Mio. EUR). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren 13,1 Mio. EUR Konzessionsabgaben enthalten (Vorjahr 13,9 Mio. EUR). Darüber hinaus beinhaltete der sonstige betriebliche Aufwand u. a. Beratungs- und ähnliche Kosten aus konzernübergreifenden Aufgabenstellungen. Die Leistungen der Zentralbereiche wurden den Tochtergesellschaften nach Inanspruchnahme in Rechnung gestellt.

Die Abschreibungen stiegen auf 49,6 Mio. EUR (Vorjahr 47,1 Mio. EUR).

Der Personalaufwand stieg aufgrund von Tarifsteigerungen bei den Konzernunternehmen auf 98,5 Mio. EUR (Vorjahr 95,6 Mio. EUR). Im Konzern waren im Jahr 2012 durchschnittlich 1.846 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.829).

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme betrug im Berichtsjahr 823,7 Mio. EUR (Vorjahr 809,7 Mio. EUR). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf geleisteten Anzahlungen im Rahmen der Neubeschaffung der 22 Niederflur-Straßenbahnen bei der KVG.

Rückstellungen wurden im Konzern in ausreichendem Maße in Höhe von 148,5 Mio. EUR (Vorjahr 146,9 Mio. EUR) gebildet.

Die Konzernbilanz war wie in den Vorjahren von der hohen Anlagenintensität der Verkehrs- und Versorgungsunternehmen geprägt. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 81,7 % spiegelt dieses wider. Der Wert des Anlagevermögens betrug 673,2 Mio. EUR (Vorjahr 654,8 Mio. EUR).

Die Bruttoinvestitionen des Konzerns betrugen 82,4 Mio. EUR (Vorjahr 108,3 Mio. EUR). Die Investitionen und der Kapitaldienst wurden überwiegend durch Investitions- und Baukostenzuschüsse sowie mit Mitteln der Eigen- und Fremdfinanzierung aufgebracht.

Im Verkehrsbereich wurden konzernweit Investitionen in Höhe von insgesamt 28,4 Mio. EUR (Vorjahr 38,9 Mio. EUR) durchgeführt. Für den Kauf von 22 Niederflur-Straßenbahnen zahlte die KVG im Jahr 2012 weitere Kaufraten in Höhe von 15,2 Mio. EUR an die Firma Bombardier. Weitere 2,6 Mio. EUR investierte die KVG in die Tramstrecke nach Vellmar, die bereits im Oktober 2011 in Betrieb genommen wurde. Daneben bildeten die Baumaßnahme Germaniastraße/Goethestraße mit einem Volumen von 1,9 Mio. EUR sowie die 1,0 Mio. EUR teure Erneuerung der Endschleife Ihringshäuser Straße weitere Investitionsschwerpunkte.

Im Vordergrund der Investitionstätigkeiten der STW standen wie im Vorjahr Investitionen im Zusammenhang mit der Modernisierung der Kasseler Bäderlandschaft. Dabei investierte die STW im Berichtsjahr 10,9 Mio. EUR in das neue Kombibad am Auedamm.

Im Berichtsjahr führte die NSG Bruttoinvestitionen in Höhe von 21,8 Mio. EUR (Nettoinvestitionen 18,5 Mio. EUR) durch. Die NSG investierte schwerpunktmäßig in Optimierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Strom-, Gas-, und Wassernetz. Im Jahr 2012 wurde die 380 kV-Anbindung an das Höchstspannungsnetz der TenneT in Bergshausen realisiert. Hierfür wurde ein 380 kV-Schaltfeld errichtet, ein 380/110 kV-Transformator aufgestellt und ein 110 kV-Kabel vom Umspannwerk in Bergshausen bis zum Umspannwerk Kraftwerk Kassel verlegt. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte noch im Jahr 2012. Im Jahr 2012 investierte die NSG 1,9 Mio. EUR in die 380-kV-Anbindung.

Zwischen den Umspannwerken Kraftwerk Kassel und dem Umspannwerk Dönche war der Ersatz eines störungsanfälligen 60 kV-Kabels notwendig. Hier wird ein Austausch des Kabels gegen ein ca. 3,5 km langes 110 kV-VPE-isoliertes Kabel vorgenommen. Die Maßnahme wird im Jahr 2013 fertig gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 0,4 Mio. EUR investiert.

Der Hochbehälter Kratzenberg genügt nicht mehr den Anforderungen der neuen Trinkwasserverordnung. Zur Sicherstellung der Wasserhygiene und der Betriebssicherheit der Wasserkammern werden neue Kammerwände in die bestehenden Kammern gebaut und das Speichervolumen zur Optimierung reduziert. Im ersten Bauabschnitt wurde die Wasserkammer 3 erneuert, die Kammer 2 folgt in 2013. Die Maßnahme hatte 2012 ein Investitionsvolumen von 1,7 Mio. EUR und ist Teil des langfristigen Konzepts zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung der Wasserversorgung.

Im Geschäftsjahr 2012 tätigte die EWG Bruttoinvestitionen in Höhe von 13,7 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR). Der Schwerpunkt der Investitionen lag dabei auf Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Maßnahmen am Standort HKW-M (Neubau Heizwerk, Errichtung neuer Spitzenlast- und Reservekessel etc.). Die EWG investierte hier im Berichtsjahr 4,9 Mio. EUR. Für die Anbindung des FKK an die „Ostspange“ investierte die EWG zusätzlich 2,2 Mio. EUR. Daneben wurden für die Druckhalteanlage am Standort Heizwerk Losse 1,3 Mio. EUR investiert

Im Geschäftsjahr investierte die MHKW insgesamt 3,9 Mio. EUR in Sachanlagen (Vorjahr 9,7 Mio. EUR). Der Neubau der Dampfturbine M8 stand dabei im Fokus der Investitionsmaßnahmen. Mit der neuen Dampfturbine M8 wird die Stromproduktion gesteigert.

Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte vor allem aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Daneben wurden die Gesamtinvestition auch durch die Aufnahme von Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse und Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie mit Mitteln der Eigenfinanzierung finanziert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 63,1 Mio. EUR (Vorjahr 15,5 Mio. EUR.) Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr auf –67,8 Mio. EUR (Vorjahr –91,1 Mio. EUR). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund höherer Darlehenstilgungen und geringerer Darlehensaufnahmen auf 5,5 Mio. EUR (Vorjahr 74,7 Mio. EUR).

Die Investitionen verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:

Gesellschaft	2012		Vorjahr	
	Mio. EUR	**%**	**Mio. EUR**	**%**
KVV	0,0	0	0,0	0
STW	14,6	18	13,7	13
NSG	21,8	26	27,1	25
EWG	13,7	17	18,9	17
MHKW	3,9	5	9,7	9
KVG	28,4	34	38,9	36
Gesamt	**82,4**	**100**	**108,3**	**100**

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Betriebsergebnis des Konzerns im Berichtsjahr betrug 14,7 Mio. EUR (Vorjahr 18,4 Mio. EUR). Das Finanzergebnis lag bei –13,6 Mio. EUR (Vorjahr –12,7 Mio. EUR).

Die im Rahmen des Konsolidierungsvertrages mit der Stadt Kassel vereinbarten Ergebnisziele der einzelnen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2012 erneut erreicht.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Risikobericht

Die Risiken und Chancen der KVV ergeben sich vorrangig durch das wirtschaftliche Handeln der Töchter. Wie im Vorjahr besteht das Risiko – resultierend aus der Finanzmarktkrise – der mangelnden Refinanzierung der Banken im langfristigen Kreditgeschäft und steht im Fokus von der Geschäftsleitung.
Die Verpflichtung aus Pensionsansprüchen beinhaltet die laufenden Pensionszahlungen sowie die Veränderung bei der bestehenden Pensionsrückstellung. Der entstandene Zuführungsbedarf wurde im Berichtsjahr vollständig erfüllt. Unsicherheiten bestehen künftig bei der Bemessung der Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie das Ausbleiben von Rentenerhöhungen bei der gesetzlichen Rente oder die Entwicklung der Bewertungskriterien der Rückstellung.
Mit dem Zuschlag bei der Ausschreibung des RT-Verkehrsvertrags für die Bietergemeinschaft aus KVG und HLB wurde die Verkehrsleistung bis Ende 2023 sichergestellt.
Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2013 das neue Unternehmen mit den gleichberechtigten Teilhabern KVG und HLB unter dem Namen RegioTram-Gesellschaft mbH (RTG) gegründet. Die Leitstellentätigkeit und die Personaldisposition und –betreuung wird die KVG als Dienstleistung für die RTG durchführen. Da sich die Tätigkeiten künftig auch auf den Eisenbahnbereich ausweiten, welcher bis Dezember 2013 von der DB Regio AG übernommen wird, werden Erweiterungsinvestitionen und Personalaufbau in der Leitstelle der KVG notwendig werden. Dem stehen entsprechend kalkulierte Dienstleistungsentgelte für die KVG gegenüber.

Die seitens der KVG getätigten Investitionen in Werkstätten, Waschanlage und Abstellhalle bleiben davon unberührt, da die Fahrzeugbereitstellung davon nicht betroffen ist. Hier wird es ab 2014 voraussichtlich zu einem neuen Bereitstellungsvertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren kommen. Derzeit laufen diesbezüglich noch Gespräche mit dem NVV. Ein Abschluss wird noch in der ersten Jahreshälfte 2013 erwartet. Für das Jahr zwischen den Verträgen verlängert sich der derzeitige Fahrzeugbereitstellungsvertrag automatisch um ein Jahr (gekoppelt an den Verkehrsvertrag zwischen RTB und NVV). Das RT-Geschäft bietet durch das kilometerabhängige bereitzustellende Leistungsvolumen beim Betrieb und der Fahrzeuginstandhaltung für die KVG entsprechende weiterhin gute Ertrags- und Entwicklungschancen.
Es besteht für die KVG ein finanzielles Risiko hinsichtlich der Rückforderungen von Zuschüssen vergangener Baumaßnahmen. In einem Schreiben von Hessen Mobil – vormals Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen (HLSV) – wurde der Vorschlag der Kürzungspauschale konkretisiert, jedoch noch nicht fest vereinbart. Eine Einigung wird im Jahr 2013 erwartet. Hierfür wurden im Berichtsjahr und in der Vergangenheit Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.
Volatile Beschaffungspreise auf Brennstoff-, Strom- und CO_2-Märkten und die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise stellen eine dauerhafte Herausforderung für die STW dar. Die Preisgestaltung wird dabei maßgeblich von den Regelungen und beabsichtigten Änderungen des EEG, den Folgen des CO_2-Handels aber vor allem von den Auswirkungen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende in Folge des Reaktorunfalls in Fukushima beeinflusst. Hinsichtlich des EEG wie auch des KWKG gilt es, die Chancen, die die zugrunde liegenden gesetzlichen Regelungen bieten, konsequent zu nutzen.
Den Risiken aus der Volatilität der Beschaffungspreise im Gas- und Strombereich wird bei der STW durch eine abgestimmte Risikostrategie entgegnet. Dabei orientiert sich die Vorgehensweise der STW an zwei Zielsetzungen: Einkaufspreise für Strom und Gas werden auf einem möglichst geringen Niveau abgesichert. Zudem werden die im Konzern erzeugten Strommengen preismäßig abgesichert. Zu diesem Zweck setzt die STW Handelsoptionen ein, die ausschließlich als gegenläufige Sicherungsstrategien (Hedge-Strategie) gefahren werden. Hieraus können sowohl Risiken aufgrund einer falschen Einschätzung der Marktentwicklung als auch Chancen aus der Erzielung von Erlösen resultieren. Aufgrund der volatilen Marktlage wurde in der Stromsparte für den Zeitraum 2013 bis 2015 eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vorgenommen.
Im Jahr 2011 hat der BGH in zwei Einzelfällen Preisanpassungsklauseln in Fernwärmelieferverträgen für unwirksam erklärt, weil sie den Anforderungen des § 24 Abs. 3 AVBFernwärmeV (mittlerweile § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV) nicht entsprachen. Bei neuen Vertragsangeboten (Fernwärme und Contracting) setzt die STW die Anforderungen aus den BGH-Urteilen bei neuen Verträgen konsequent um.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 21.03.2013 ein Urteil zu Preisanpassungsklauseln in Normsonderkundenverträgen verkündet. Die konkrete Frage der Wirksamkeit des AVB- bzw. des GVV-Verweises als Preisanpassungsklausel in Normsonderkundenverträgen hat der EuGH aber an den BGH zurückverwiesen. Der BGH wird hierüber voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2013 entscheiden. Den aus dieser Rechtslage resultierenden Risiken ist die STW mit einer entsprechenden Rückstellungbildung begegnet.
Im Hinblick auf die kartellrechtliche Überprüfung der Wasserpreise durch die LKB Hessen gab es im Geschäftsjahr 2012 keine bedeutenden neuen Entwicklungen. Die von der STW eingelegte Beschwerde gegen die Preissenkungsverfügung vor dem OLG Frankfurt ruht weiterhin. Mit der Anpassung bestehender Rückstellungen hat die STW die aktuelle Risikoeinschätzung im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt. Durch die Rekommunalisierung werden die Risiken für den Zeitraum ab April 2012 deutlich verringert.

Der Fernwärmepreis ist an die Entwicklung der Brennstoffpreise gekoppelt. Daher wird das Risiko steigender Beschaffungskosten aufgrund einer beschaffungspreisorientierten Anpassung der Absatzpreise als nachrangig eingeschätzt. Allerdings sind die Großhandelspreise für Strom marktseitig von den Brennstoffkosten, den Kosten für CO_2-Zertifikate sowie von der Verfügbarkeit der Erneuerbaren Energien und den damit verbundenen Laufzeiten der Kraftwerke abhängig. Steigende Strombeschaffungspreise werden tendenziell auch über Strompreissteigerungen weitergegeben. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien (insbesondere Photovoltaik) führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu starkem Druck auf die Großhandelspreise für Strom. Für das Jahr 2013 werden weiterhin geringe Stromerzeugungsmargen erwartet. Weiter sinkende Strompreise werden das Risiko erhöhen, dass die EWG einzelne Erzeugungsanlagen nicht mehr rentabel betreiben kann. Da jedoch die Mehrzahl der Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben wird, wird dieses Risiko reduziert. Um in der Zukunft die Risiken aus der Strompreisentwicklung weiter zu senken, werden derzeit umfangreiche Maßnahmen entwickelt. Diese umfassen neben einer Erhöhung der Flexibilität des Kraftwerkseinsatzes vor allem die Optimierung der Kostenstrukturen. In der momentan schwierigen Marktsituation ist die EWG mit ihrem ausgewogenen Energieeinsatzmix vergleichsweise gut aufgestellt.
Die EWG ist verpflichtet, für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen Emissionsrechte in Höhe der tatsächlichen CO_2-Emissionen abzugeben. Certified Emission Reduction Units (CER)-Projektzertifikate, die begrenzt ebenfalls zur Abgabe herangezogen werden können, haben gegenüber European Unit Amounts (EUA)-Zertifikaten einen preislichen Abschlag. Die besagte Grenze wurde für die EWG in Vorjahren fast vollständig ausgeschöpft. Die EWG hat Ende 2012 die letzten nutzbaren CER-Rechte am Markt beschafft. Nach vorliegender Rechtslage können diese ab 2013 auf Antrag in höherwertige EUAs getauscht werden. Die technischen Möglichkeiten dazu werden in den nächsten Monaten durch die Europäische Union und die zuständige deutsche Behörde geschaffen.
Wirtschaftliche Risiken entstehen für die Betreiber von MVA vor allem aus einem Mangel an verfügbaren Abfällen. Die Entsorgungsverträge der MHKW mit kommunalen Kunden haben eine Laufzeit bis 2019 bzw. 2020 und gewährleisten damit eine gewisse Planungssicherheit. Ab 2015 können sich allerdings durch die Verpflichtungen des neuen KrWG zur Getrennterfassung von Abfallströmen Reduzierungen bei den Mengen von den kommunalen Kunden ergeben.

Die MHKW konnte bislang mit der Akquisition von Abfallmengen aus dem Ausland ihr Auslastungsrisiko weiter diversifizieren, aber auch in diesem Bereich nimmt der Wettbewerb zu. Die MHKW wird sich weiterhin flexibel am Markt positionieren und versuchen die Auslandsakquise auszuweiten.
Auf Basis der derzeitigen Unsicherheiten besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die KVV. Zudem ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes und laufendes Controlling die rechtzeitige Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen.

4. Prognosebericht

Umfassende gesetzliche Änderungen sowohl im Verkehrs- als auch im Versorgungsbereich werden im Geschäftsjahr 2013 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den KVV-Konzern haben.
Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.
Der Kauf der 22 neuen Niederflur-Straßenbahnen erhöht die Kapitalkosten, da für die neuen Fahrzeuge keine Förderung mehr durch das Land Hessen bereitgestellt wird. Nachdem die KVG ihr Ergebnis über 10 Jahre mit durchschnittlich –14,4 Mio. EUR trotz Lohn- und Preissteigerungen konstant halten konnte, wird in den nächsten beiden Jahren von einer Verschlechterung der Ergebnissituation ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum soll der Zielergebniskorridor von ca. –15,0 Mio. EUR wieder erreicht werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im

Rahmen des oben genannten Projekts „mobil4kassel – KVG 2020“ entwickelt.
Die Fortschreibung des Nahverkehrsplans (NVP) der Stadt Kassel erfolgt zeitlich parallel zu den derzeit ebenfalls in Arbeit befindlichen Fortschreibungen der NVP des NVV und der Nachbarlandkreise. Zusätzlich beabsichtigt die Stadt Kassel, den Verkehrsentwicklungsplan VEP fortzuschreiben und in Zusammenarbeit mit der KVG und dem NVV ein Verkehrsmodell für die Stadt Kassel und die Gemeinden des Zweckverbandes Kassel zu erstellen. Im Rahmen dieser Fortschreibungen werden mehrere Erweiterungen des Tramnetzes diskutiert. Im Tram- und Busnetz sind weitere qualitative sowie wirtschaftliche Optimierungen durch die Entwicklung eines neuen Verkehrsnetzes vorgesehen. Ein Ansatzpunkt ist die erweiterte Erschließung des Auedamms (aufgrund des dort entstehenden neuen Kombi-Bades). Insbesondere die potenziellen Straßenbahnstrecken – wie beispielsweise die Vorplanungen zur Neubaustrecke nach Waldau – bieten große Potenziale zur Qualitätsverbesserung im ÖPNV-Angebot und zur wirtschaftlichen Verbesserung für die KVG.

Im Geschäftsjahr 2013 werden im Bereich Verkehrsplanung vor allem die Projekte Umbau der Friedrich-Ebert-Straße und Straßenbahnanbindung nach Waldau sowie die Planungen zum barrierefreien Umbau der Bushaltestellen in der Stadt Vellmar für eine hohe Auslastung sorgen. Zusätzlich sind die weiteren Planungen zum Umbau von Tram- und Bushaltestellen in der Stadt Kassel wichtige anstehende Maßnahmen. Zudem hat der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) die KVC mit Projektsteuerungsleistungen im Zuge der Neuorganisation des ÖPNV rund um Baunatal beauftragt. Daneben sind die Bauüberwachung beim letzten Bauabschnitt des Kombi-Bades am Auedamm, der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg, die Projektsteuerungsleistungen bei den Windkraftanlagen Niestetal und Söhrewald sowie die weiteren Planungsleistungen im Zuge der Sanierungen der Freibäder Harleshausen und Wilhelmshöhe weitere wichtige Projekte des Bereiches Hochbau für das Jahr 2013.

In Verbindung mit der laufzeitkonformen Koppelung der vertraglichen Vereinbarungen für Personal und Fahrzeuge einerseits und des Verkehrsvertrages andererseits wird sichergestellt, dass ausreichend Personal bzw. Betriebsmittel zu festgelegten Konditionen zur Verfügung stehen und das eigene Personal ausgelastet werden kann. Im Zuge von Neueinstellungen wird die Zahl von KVN-Fahrpersonalen auch künftig ansteigen.

Die STW erwartet für die Jahre 2013 und 2014, dass die Jahresergebnisse nach Ergebnisabführung der Tochterunternehmen auf dem Niveau des Berichtsjahres gehalten werden können. Nach Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute wird das Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr gegenüber dem Jahr 2012 geringer ausfallen. Darüber hinaus wird momentan davon ausgegangen, dass die Brennstoffmärkte auch im Jahr 2013 vom volatilen Preisniveau geprägt sein werden. Zusätzlich wird für das Kasseler Netzgebiet ein zunehmender Wettbewerb in Verbindung mit einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden erwartet. Diese Rahmenbedingungen stellen die STW vor große Herausforderungen. Daher wird die STW vielfältige Anstrengungen unternehmen, um ihre Wettbewerbsposition zu behaupten. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie gewinnt bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten zunehmend an Bedeutung. Die STW wird die zu erwartenden Ertragseinbußen aus dem verstärkten Wettbewerb zum einen mit Kostensenkungen und zum anderen mit Ertragssteigerungen in anderen Geschäftsbereichen weitgehend kompensieren können. Im Zentrum steht dabei das Projekt „Wachstumsstrategie“. Hieraus werden weiterhin steigende Wachstumspotenziale, die vor allem im externen Vertrieb erschlossen werden sollen, für die Folgejahre abgeleitet. Als Folge des steigenden Wettbewerbs geht die STW derzeit von moderaten Verlusten bei Privat- und Gewerbekunden im Kasseler Netzgebiet aus, welche jedoch durch Kundengewinne im externen Geschäft kompensiert werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher von zentraler Bedeutung sein, damit die STW ihre Produkte bundesweit erfolgreich vermarkten kann.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW weiterhin ihre Strategie des Ausbaus der Erneuerbaren Energien verfolgen und intensivieren. Weitere Investitionen in Windparks werden kontinuierlich geprüft und bei erfolgreicher Prüfung durchgeführt werden. Zudem bieten die Beteiligungen an der SUN und der THEE der STW für die Zukunft neue Perspektiven. Die Bündelung und gemeinsame Nutzung von Know-how und Kapital sowie die Realisierung von Synergieeffekten werden sich positiv auf die Entwicklung der STW auswirken und die nachhaltige Unternehmensausrichtung unterstützen.

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel nimmt das Produkt Fernwärme aufgrund seines geringen CO_2-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,08 (Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1) eine wichtige Position ein. Daher werden neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes angestrebt. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge zu erwarten sind.

Eine Prognose der künftigen Strompreise hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben der Entwicklung der Weltenergiemärkte und der damit verbundenen Entwicklung der Brennstoffpreise wird hierbei vor allem die Schaffung und Erweiterung neuer Erzeugungskapazitäten in Deutschland eine wichtige Rolle einnehmen. Dabei spiegeln sich die Auswirkungen der EU-Finanzkrise auf die Energiewirtschaft in dem Investitionsrückgang bei Neubau und Modernisierung von Kraftwerken wider. Die Ausweitung oder Schaffung von neuen Erzeugungskapazitäten hängt daneben vor allem von der künftigen Entwicklung der Strompreise an den Großhandelsmärkten ab, da ein Wettbewerber nur dann in neue Kraftwerke investieren wird, wenn mit hinreichender Sicherheit ausreichende Ertragschancen zu erwarten sind.
Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der MVA. Die Versorgung der Stadt Kassel mit Strom und Fernwärme und die durch Inbetriebnahme der neuen Dampfturbine verbesserte Energieerzeugung sind ebenfalls wichtige Erfolgsfaktoren für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der MHKW. Die Entwicklung des Abfallmarktes und der permanente Preisdruck erfordern, dass die MHKW ihren Kunden wie in der Vergangenheit marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken.
Wesentliches Ziel für die Zukunft des KVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Ergebnisziele sollen auch zukünftig weitestgehend nicht durch einen Personalabbau in den Produktbereichen, sondern vor allem durch den Ausbau der Geschäftsfelder erreicht werden.

Insgesamt werden sowohl für die KVV GmbH als auch für den KVV-Konzern in den Jahren 2013 und 2014 Erträge und Ergebnisse auf ähnlichem Niveau wie 2012 erwartet.

Kassel, 31. Mai 2013

Kasseler Verkehrs- und
Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig Norbert Witte

Konzernbilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(3)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.798.262,14		4.753
II. Sachanlagen		651.574.063,23		632.867
III. Finanzanlagen	(4)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00		25
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.053.385,92		1.018
3. Sonstige Beteiligungen		16.310.405,95		15.715
4. Sonstige Ausleihungen		395.992,00		415
		17.784.783,87		
			673.157.109,24	654.793
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		15.770.522,88		14.348
2. Unfertige Leistungen		61.301.009,94		46.793
3. Waren		13.440,95		16
4. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen		–43.892.004,53		–34.206
5. Unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte		1,00		0
6. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte		1.970.394,82		2.468
			35.163.365,06	29.419
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	71.941.561,07		83.980
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		10.380,56		0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(6)	12.920.408,75		13.525
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	27.870.540,61		26.019
			112.742.890,99	123.524
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			1.156.066,90	449
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		1.489.292,25	1.554
			823.708.724,44	**809.739**

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital	(9)			
I. Gezeichnetes Kapital			68.151.000,00	68.151
II. Kapitalrücklage			141.453.518,82	137.923
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen			5.417.939,19	5.418
IV. Konzernbilanzverlust			–35.685.232,71	–33.033
V. Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter			39.980.651,60	39.981
			219.317.876,90	218.440
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(10)		5.809.089,24	5.809
C. Sonderposten				
1. Empfangene Ertragszuschüsse	(11)	7.694.845,00		9.541
2. Schadstoffemissionsrechte		1,00		0
			7.694.846,00	9.541
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		65.145.828,00		65.733
2. Steuerrückstellungen		78.087,06		1.214
3. Sonstige Rückstellungen	(12)	83.260.231,25		79.911
			148.484.146,31	146.858
E. Verbindlichkeiten	(13)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		300.900.845,02		295.000
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		837.770,99		690
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		54.237.338,88		59.380
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(14)	42.128,83		32
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(14)	4.226.819,79		4.343
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	42.929.698,52		18.655
			403.174.602,03	378.100
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(16)		39.228.163,96	50.991
			823.708.724,44	**809.739**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(17)	564.480.580,61		527.740
abgeführte Stromsteuer / Energiesteuer		–38.469.614,10		–34.345
			526.010.966,51	493.395
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			14.508.357,02	14.826
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			6.887.797,63	7.902
4. Sonstige betriebliche Erträge	(18)		42.414.724,54	42.756
5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse			1.846.005,00	2.081
			591.667.850,70	560.960
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–213.222.759,97		–260.620
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–143.935.733,89		–78.406
7. Personalaufwand	(19)			
a) Löhne und Gehälter		–75.425.888,73		–74.352
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–23.081.153,72		–21.258
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–49.641.921,64		–47.054
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	–71.674.298,44		–60.901
			–576.981.756,39	–542.591
Betriebsergebnis			**14.686.094,31**	**18.369**
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen		35.205,11		20
11. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		2.067.822,65		1.732
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		19.103,39		19
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(21)	1.626.073,77		3.199
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen		–10.397,36		–6
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme		–4.186,94		–10
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)	–17.367.848,92		–17.660
Finanzergebnis			**–13.634.228,30**	**–12.706**
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.051.866,01	5.663
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	–5.320
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)		–839.657,75	–1.475
20. Sonstige Steuern			1.081.193,02	924
21. Jahresfehlbetrag/-überschuss			1.293.401,28	–208
22. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			–3.945.209,98	–3.807
23. Verlustvortrag			–33.033.424,01	–29.018
24. Konzernbilanzverlust	(24)		**–35.685.232,71**	**–33.033**

Konzernanhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten „Technische Anlagen und Maschinen“ nach den Kriterien der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft gemäß § 265 (4) HGB erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Position 5 wurde aus Gründen der Klarheit aus Position 4 ausgegliedert.

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde die Position Energiesteuer von der Position Umsatzerlöse offen abgesetzt. Des Weiteren sind die Erstattungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz aus der Position Umsatzerlöse in die Position Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umgegliedert worden. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

(2) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Als verbundene Unternehmen nach der Buchwertmethode konsolidierte Gesellschaften:

- Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Kassel (KVG)
- Städtische Werke Aktiengesellschaft in Kassel (STW)
- Städtische Werke Netz + Service GmbH in Kassel (NSG)
- Städtische Werke Energie + Wärme GmbH in Kassel (EWG)
- Müllheizkraftwerk Kassel GmbH in Kassel (MHKW)
- KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH in Kassel (KVC)
- KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH in Kassel (KVN)

Die Kapitalanteile gliedern sich wie folgt:

	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis 2012 Tsd. EUR	Anteil %
KVG	122.666	–15.052	93,5
STW	126.502	13.691*	75,1
NSG (davon indirekt)	168.621	10.222	100,0 (100,0)
EWG (davon indirekt)	22.582	2.098	100,0 (94,9)
MHKW	20.452	4.851	97,5
KVC	26	93	100,0
KVN	25	25	100,0

* Nach Ergebnisabführung EWG und NSG sowie Ausgleichszahlung Thüga

Als assoziiertes Unternehmen wird die Regionalbahn Kassel GmbH in Kassel (RBK) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kapitalanteil gliedert sich wie folgt:

	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis 2012 Tsd. EUR	Anteil %
RBK (2012)	2.107	69	50,0

Der Unterschiedsbetrag zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital beläuft sich auf 908 Tsd.EUR.

Gemäß § 296 (2) HGB nicht konsolidierte Gesellschaften:

- Städtische Werke Intelligent Messen GmbH in Kassel (IMG)

Es erfolgt keine Einbeziehung, weil die Gesellschaft derzeit noch nicht operativ tätig ist.

Gemäß § 311 (2) HGB nicht mit einbezogene Gesellschaften:

- Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH in Kassel (NCK)
- Kasseler Entsorgungs Gesellschaft mbH in Kassel (KEG)
- Biogas Homberg Verwaltungs GmbH in Kassel (BHV)
- Biogas Homberg GmbH & Co. KG in Kassel (BGH)

- Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH in Kassel (SBV)
- Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG in Willingshausen-Ransbach (SBG)
- Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG in Großalmerode (SGG)
- Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH (SGGV)
- SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH in Wolfhagen (SUNV)
- SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG in Wolfhagen (SUN)
- Karbener Biogas GmbH & Co. KG in Karben (KBG)
- Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH in Karben (KBGV)
- Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG in Borken-Kerstenhausen (KWB)

Nicht zum Konsolidierungskreis gehörende Beteiligungen:

- Gas-Union GmbH in Frankfurt
- Stadtwerke Sangerhausen GmbH in Sangerhausen
- items GmbH Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation mbH in Münster
- Trianel Service GmbH in Köln
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. in München
- Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH in Kassel (IdE)

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf den Erwerbszeitpunkt der Beteiligungen vorgenommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Gemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gekürzt.
Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen. Die Abschreibungen auf die aktiven Unterschiedsbeträge sind unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen.
Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.
Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe im Aufwand erfasst.
Unter den Finanzanlagen werden die Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.
Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.
Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Von dem Wahlrecht gemäß § 268 Abs. 5 HGB, die erhaltenen Anzahlungen auf unfertige Leistungen offen von der Position Vorräte abzusetzen, wurde Gebrauch gemacht.
Die unentgeltlich erworbenen CO_2-Emissionsrechte wurden gemäß der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA15 in den Vorräten sowie einem Sonderposten bzw. den sonstigen Rückstellungen bilanziert. Die Bewertung erfolgte zum Stichtagskurs der EEX-Börse am 31.12.2012 (strenges Niederstwertprinzip).
Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferung und Leistung wurde mit 1 % in Ansatz gebracht.
Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.
Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Der aus den Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer ermittelte Steuersatz zur Berechnung der latenten Steuern wurde in Höhe von 31,23 % angesetzt. Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich der Sonstigen Rückstellungen.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Januar 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,04 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,5 % zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,79 % und 5,04 %.
Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.
Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen entsprechen den im Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

III. Angaben zur Konzernbilanz

(3) Konzernanlagevermögen
Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 zum Konzernanhang gezeigt.
Der in den immateriellen Vermögensgegenständen enthaltene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 113 Tsd. EUR resultiert aus den erfolgten Kapitalrücklagenstärkungen der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH an die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften über einen Zeitraum von 4 Jahren planmäßig linear aufgelöst.

Im Geschäftsjahr wurden von den Zugängen Investitionszuschüsse in Höhe von 8.572 Tsd. EUR aktivisch abgesetzt.

Der Zugang bei den Finanzanlagen wurde im Wesentlichen durch die Erhöhung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG und an der Biogas Karben GmbH & Co. KG bestimmt.

(4) Finanzanlagen
Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital **Tsd. EUR**	letztes Jahresergebnis **Tsd. EUR**	Anteil **%**
Städtische Werke Intelligent Messen GmbH, Kassel (2012)	25	–4	100,0
Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen gliedern sich wie folgt:			
Gas-Union GmbH (GU), Frankfurt am Main, (2011)	108.449	16.684	10,1
Stadtwerke Sangerhausen GmbH, Sangerhausen (2011)	11.170	0	25,1
Trianel Service GmbH (TSG), Köln, (2011)	183	–11	20,0
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH), Kassel, (2011)	969	84	50,0
Biogas Homberg Verwaltungs GmbH (BGHV), Kassel, (2011)	29	1	50,0
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG) Willingshausen-Ransbach, (2011)	1.255	–144	40,0
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (SBV), Kassel (2011)	43	5	50,0
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), Großalmerode, (2011)	57	–35	49,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV), Wolfhagen, (2011)	25	—	67
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), Wolfhagen, (2011)	271	—	67
Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (IdE), Kassel, (2011)	25	—	10
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG) Karben, (2011)	1.463	–148	35,9
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBGV), Karben, (2011)	10	—	33,3
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB), Borken-Kerstenhausen, (2011)	609	–32	29,4
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, (THEE), München, (2011)	30.999	1.328	4,4
Netcom Kassel GmbH, Kassel, (2011)	9.664	1.266	25,2
Regionalbahn Kassel GmbH, Kassel, (2012)	2.107	69	50,0
KEG kasseler entsorgungsgesellschaft mbH, Kassel, (2011)	164	11	50,0
items GmbH Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation mbH (items), Münster, (2011)	4.353	–119	23,1

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, gekürzt um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden, enthalten.

(6) Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen
Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Beteiligungsunternehmen **in Tsd. EUR**
Lieferungen und Leistungen	2.011
dem Finanzierungsverkehr	10.909
Gesamt	**12.920**

In den Forderungen aus dem Finanzierungsverkehr sind Forderungen in Höhe von 4.550 Tsd. EUR mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr enthalten.

(7) Sonstige Vermögensgegenstände
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Erstattungsansprüche gegenüber der Gesellschafterin (4.118 Tsd. EUR), aus Steuererstattungsansprüchen (6.296 Tsd. EUR) und gegenüber Dritten aus Zuschüssen (4.821 Tsd. EUR) der Tochtergesellschaften. Enthalten sind sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr in Höhe von 481 Tsd. EUR (Vorjahr 60 Tsd. EUR).

(8) Rechnungsabgrenzungsposten
Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet eine Ausgleichszahlung für künftige Personalverpflichtungen in Höhe von 695 Tsd. EUR.

(9) Eigenkapital
Das gezeichnete Kapital ist im Alleinbesitz der Stadt Kassel. Zahlungen in die Kapitalrücklage haben in Höhe von 3.530 Tsd. EUR stattgefunden. Im Verlustvortrag ist für nach der Equity-Methode konsolidierte Gesellschaften ein Betrag von 872 Tsd. EUR enthalten.

(10) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung
Die Unterschiedsbeträge resultieren im Wesentlichen aus Eigenkapitalstärkungen sowie Gewinnvorträgen, welche vor erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss entstanden sind. Aufgrund des Charakters des passiven Unterschiedsbetrages kommt eine Auflösung nicht in Betracht.

(11) Empfangene Ertragszuschüsse
Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(12) Sonstige Rückstellungen
In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Risiken aus Beschaffungsgeschäften im Energiebereich (18.431 Tsd. EUR), Absatzrisiken gegenüber Kunden (20.200 Tsd. EUR), Verpflichtungen für unterlassene Instandhaltungen (4.830 Tsd. EUR), für Altersteilzeit (3.526 Tsd. EUR) und für ausstehende Rechnungen (16.267 Tsd. EUR) enthalten.
Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen handelt es in Höhe von 3.759 Tsd. EUR sich um Rückstellungen, die nach § 249 (1) S.3 HGB a. F. gebildet wurden und gemäß Art. 67 EGHGB beibehalten werden.

Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird für Rückstellungen angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellungen sind mit einem Betrag von 152 Tsd. EUR (Vorjahr 553 Tsd. EUR) überdotiert.

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen (7.409 Tsd. EUR) wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme (3.883 Tsd. EUR) mit der zu bildenden Rückstellung für Altersteilzeit. Das Deckungsvermögen ist dem Zugriff der Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der genannten Verpflichtung. Die Deckungssumme entspricht den Anschaffungskosten.
Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 93 Tsd. EUR (Vorjahr 39 Tsd. EUR) wurde dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 313 Tsd. EUR (Vorjahr 343 Tsd. EUR) gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 220 Tsd. EUR (Vorjahr 304 Tsd. EUR) ergibt.

(13) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt **Tsd. EUR**	bis 1 Jahr **Tsd. EUR**	1–5 Jahre **Tsd. EUR**	über 5 Jahre **Tsd. EUR**
gegenüber Kreditinstituten	300.901	57.499	124.130	119.272
(Vorjahr)	*(295.000)*	*(72.972)*	*(116.876)*	*(105.152)*
erhaltene Anzahlungen	838	838	--	--
(Vorjahr)	*(690)*	*(690)*	*(--)*	*(--)*
aus Lieferungen und Leistungen	54.237	54.237	--	--
(Vorjahr)	*(59.380)*	*(59.380)*	*(--)*	*(--)*
gegenüber verbundenen Unternehmen	42	42	--	--
(Vorjahr)	*(32)*	*(32)*	*(--)*	*(--)*
gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	4.227	4.227	--	--
(Vorjahr)	*(4.343)*	*(4.343)*	*(--)*	*(--)*
sonstige Verbindlichkeiten	42.930	22.849	3.281	16.800
(Vorjahr)	*(18.655)*	*(18.493)*	*(162)*	*(--)*
Gesamt	**403.175**	**139.692**	**127.411**	**136.072**
(Vorjahr)	*(378.100)*	*(155.910)*	*(117.038)*	*(105.152)*

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.956 Tsd. EUR sind mit Bürgschaften der Stadt Kassel sowie in Höhe von 60.000 Tsd. EUR durch die Abtretung von Avalbürgschaften sowie die Sicherungsübereignung von 15 Straßenbahnfahrzeugen besichert.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	Verbundene Unternehmen **in Tsd. EUR**	Beteiligungsunternehmen **in Tsd. EUR**
Lieferungen und Leistungen	—	–11
dem Finanzierungsverkehr	42	293
Beteiligungen	—	3.945
Gesamt	**42**	**4.227**

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

	2012 **Tsd. EUR**	Vorjahr **Tsd. EUR**
aus Steuern	9.426	9.586
im Rahmen der sozialen Sicherheit	29	20

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Darlehen der Stadt Kassel von 20.000 Tsd. EUR (Vorjahr 0 Tsd. EUR) enthalten.

(16) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet mit 34.979 Tsd. EUR den Barwert der forfaitierten und abgezinsten Forderungen der MHKW an die Stadtreiniger Kassel aus dem Entsorgungsvertrag vom 12.09.1995.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 57.863 Tsd. EUR (Vorjahr 108.064 Tsd. EUR). Zur Entlastung des eigenen Fahrzeugpools sind in geringem Umfang Fahrzeug-Leasingverträge mit üblichen Laufzeiten geschlossen worden. Der Aufwand im Geschäftsjahr belief sich auf 184 Tsd. EUR (Vorjahr 143 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2012 **Tsd. EUR**	Vorjahr **Tsd. EUR**
Strom	173.995	165.713
Gas	173.730	145.495
Wasser	21.850	22.137
Bäder	583	535
Versorgung	370.158	333.880
Verkehr	35.792	34.938
Bereitstellung	10.366	10.992
Fahrleistung	29	81
Verkehr	46.187	46.011
Fernwärme	36.717	37.799
Verkehr und Versorgung	453.062	417.690
Entsorgung	29.452	32.910
Planung	259	134
Sonstiges	43.238	42.661
	72.949	75.705
Konzernumsatz	**526.011**	**493.395**

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungen der Stadt Kassel an die STW für Verluste der städtischen Bäder (3.845 Tsd. EUR), Erträge der KVG aus Gemeinde- und Kooperationsbeteiligungen (7.320 Tsd. EUR) sowie die Auflösung von Rückstellungen (18.021 Tsd. EUR).

(19) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 7.684 Tsd. EUR (Vorjahr 6.017 Tsd. EUR) enthalten.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. die Konzessionsabgaben an die Stadt Kassel sowie Umlandgemeinden (13.130 Tsd. EUR) enthalten.

(21) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind aus der Abzinsung von Rückstellungen 969 Tsd. EUR enthalten.

(22) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind aus der Aufzinsung von Rückstellungen 3.975 Tsd. EUR enthalten.

(23) Steuern vom Einkommen und Ertrag
Ausgehend von dem aus dem Handelsbilanzertrag abgeleiteten Ertragsteueraufwand werden die Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge aufgeführt, die zu dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand in Höhe von 840 Tsd. EUR führen.

Steuerliche Überleitungsrechnung		Tsd. EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)		2.135
Erwarteter Ertragsteueraufwand (31,23 %)		**667**
Überleitung:		**667**
Steueranteil für (jew. x 31,23 %)		
–	steuerfreie Erträge	–613
+	steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	76
+/–	temporäre Differenzen und Verluste sowie Abweichungen aus Konsolidierungsmaßnahmen, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	53
+/–	gewerbesteuerliche Zu-/Abrechnungen (15,40 %)	619
–	Steuergutschriften	–3
+	Periodenfremde tatsächliche Steuern	40
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		**840**

(24) Konzernbilanzverlust
Im Konzernbilanzverlust ist für nach der Equity-Methode konsolidierte Gesellschaften ein Gewinn von 37 Tsd. EUR enthalten.

V. Sonstige Angaben

Allgemein
Die Zusammensetzung der Organe der Muttergesellschaft ist in der Anlage 2 genannt.
Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende bei den Konzernunternehmen:

Mitarbeiter	2012	Vorjahr
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	632	672
Städtische Werke AG	209	198
Städtische Werke Netz + Service GmbH	443	461
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	243	226
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH	17	17
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH	195	155
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	107	100
Gesamt	**1.846**	**1.829**

Im Berichtsjahr wandte der Konzern für Bezüge der Aufsichtsräte 38 Tsd. EUR (Vorjahr 37 Tsd. EUR) auf. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.
Für 2 Mitglieder der Aufsichtsräte bestanden am Stichtag Darlehensforderungen in Höhe von 5 Tsd. EUR (Tilgung 5 %, Zinsen 1 %). Die Tilgung im Geschäftsjahr lag unter 1 Tsd. EUR.
An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden 348 Tsd. EUR (Vorjahr 358 Tsd. EUR) gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebene sind 4.507 Tsd. EUR zurückgestellt.

Derivate Finanzinstrumente
Bei den derivaten Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zinsderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

	Nominalwert Tsd. EUR	Marktwert zum 31.12.2012 Tsd. EUR
Zinsderivate		
SWAP	30.756	–1.734
CAP	13.375	4

Die Zins-SWAPs stehen im Rahmen der Zinssicherung in einem direkten Zusammenhang zu bestehenden Darlehensverbindlichkeiten. Die Berechnung des Marktwertes basiert auf einer Zeitwertermittlung des SWAP-Gebers/Optionspartners zum Bilanzstichtag.

Zusatzversorgung
Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu. Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.

Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 1. Januar 2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 60,8 Mio. EUR (STW 8,6 Mio. EUR, KVG 18,5 Mio. EUR, NSG 19,5 Mio. EUR, EWG 9,6 Mio. EUR, KVV 4,6 Mio. EUR).
Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 902 (STW 799, KVG 81, NSG 16, EWG 1, KVV 5). Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Prüferhonorar
Das Honorar der Abschlussprüfer für die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

	KVV Tsd. EUR	Andere Gesellschaften Tsd. EUR
Abschlussprüfungsleistungen	75	314
Andere Bestätigungsleistungen	0	7
Steuerberatungsleistungen	10	0
Sonstige Leistungen	13	6
Gesamt	**98**	**327**

Kassel, 31. Mai 2013

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig Norbert Witte

Anlage 1: Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					kumulierte	Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Abschreibungen 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Firmenwert aus der Vollkonsolidierung	25.303.267,32	0,00	0,00	0,00	**25.303.267,32**	25.190.373,32	**112.894,00**	269.637,70	**156.743,70**
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.414.921,30	1.142.650,63	14.238,85	15.826,35	**21.559.159,43**	17.878.544,42	**3.680.615,01**	4.405.182,51	**1.876.903,48**
3. Geleistete Anzahlungen	78.323,70	-6.826,87	22.394,70	–44.349,00	**4.753,13**	0,00	**4.753,13**	78.323,70	**0,00**
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	45.796.512,32	1.135.823,76	36.633,55	–28.522,65	**46.867.179,88**	43.068.917,74	**3.798.262,14**	4.753.143,91	**2.033.647,18**
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	206.879.285,60	3.126.103,64	450.093,61	2.370.641,55	**211.925.937,18**	120.755.726,11	**91.170.211,07**	90.322.572,52	**4.365.080,39**
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	115.782.067,35	4.182.225,32	0,00	10.958.084,63	**130.922.377,30**	93.451.415,30	**37.470.962,00**	26.923.578,00	**4.592.925,95**
b) Fortleitung	715.280.501,29	20.963.948,37	9.524.969,68	11.045.447,90	**737.764.927,88**	428.702.136,88	**309.062.791,00**	301.789.056,91	**20.545.004,94**
c) Messung	19.798.197,63	732.876,21	926.053,41	5.723,00	**19.610.743,43**	17.815.699,76	**1.795.043,67**	1.921.444,00	**840.466,99**
d) Bäder	1.453.950,37	15.875,40	4.389,44	0,00	**1.465.436,33**	1.056.120,33	**409.316,00**	426.512,00	**33.071,40**
e) Gleisanlagen, Streckenausrüstung	94.043.248,17	4.458.226,73	2.704.332,98	1.240.825,36	**97.037.967,28**	49.311.320,60	**47.726.646,68**	45.451.635,00	**3.641.551,21**
f) Fahrzeuge für Personenverkehr	77.655.127,91	1.533.166,59	0,00	39.700.363,59	**118.888.658,09**	58.338.388,09	**60.550.270,00**	23.304.328,13	**3.987.588,31**
g) Sonstiges	123.442.526,13	1.362.896,71	4.000.854,60	443.273,67	**121.247.841,91**	79.792.753,91	**41.455.088,00**	46.083.387,00	**5.716.486,38**
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	1.147.455.618,85	33.249.215,33	17.160.600,11	63.393.718,15	**1.226.937.952,22**	728.467.834,87	**498.470.117,35**	445.899.941,04	**39.357.095,18**
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.127.851,90	4.992.454,30	868.483,48	168.308,10	**58.420.130,82**	43.196.213,82	**15.223.917,00**	13.993.089,00	**3.886.098,89**
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	82.651.324,02	30.684.522,35	721.883,41	–65.904.145,15	**46.709.817,81**	0,00	**46.709.817,81**	82.651.324,02	**0,00**
Sachanlagen gesamt	1.491.114.080,37	72.052.295,62	19.201.060,61	28.522,65	**1.543.993.838,03**	892.419.774,80	**651.574.063,23**	632.866.926,58	**47.608.274,46**
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	**25.000,00**	0,00	**25.000,00**	25.000,00	**0,00**
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.018.180,81	35.205,11	0,00	0,00	**1.053.385,92**	0,00	**1.053.385,92**	1.018.180,81	**0,00**
3. Sonstige Beteiligungen	15.714.875,14	595.530,81	0,00	0,00	**16.310.405,95**	0,00	**16.310.405,95**	15.714.875,14	**0,00**
4. Sonstige Ausleihungen	474.227,80	52.283,25	75.513,23	0,00	**450.997,82**	55.005,82	**395.992,00**	415.213,10	**10.397,36**
Finanzanlagen gesamt	17.232.283,75	683.019,17	75.513,23	0,00	**17.839.789,69**	55.005,82	**17.784.783,87**	17.173.269,05	**10.397,36**
Anlagevermögen gesamt	**1.554.142.876,44**	**73.871.138,55**	**19.313.207,39**	**0,00**	**1.608.700.807,60**	**935.543.698,36**	**673.157.109,24**	**654.793.339,54**	**49.652.319,00**

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2012 und des Vorjahres

	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter			
	Gezeichnetes Kapital Tsd. EUR	Kapitalrücklage Tsd. EUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital Tsd. EUR	Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung Tsd. EUR	Eigenkapital Tsd. EUR	Minderheiten-kapital Tsd. EUR	Konzernergebnis Tsd. EUR	Eigenkapital Tsd. EUR	Konzern-eigenkapital Tsd. EUR
Stand 01.01.2011	**68.151**	133.121	**–23.600**	**0**	**177.672**	**39.981**	**0**	**39.981**	**217.653**
Umgliederung passivischer Unterschiedsbetrag	0	0	0	**0**	**0**	0	0	**0**	**0**
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	**0**	0	–3.807	**–3.807**	**–3.807**
Zahlung in die Kapitalrücklage	0	4.802	0	0	**4.802**	0	0	**0**	**4.802**
	68.151	137.923	–23.600	0	**182.474**	39.981	–3.807	**36.174**	**218.648**
Jahresüberschuss	0	0	–4.015	0	**–4.016**	0	3.807	**3.807**	**–209**
Stand am 31.12.2011	**68.151**	**137.923**	**–27.615**	**0**	**178.458**	**39.981**	**0**	**39.981**	**218.439**
Umgliederung passivischer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	**0**	0	0	**0**	**0**
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	**0**	0	–3.945	**–3.945**	**–3.945**
Zahlung in die Kapitalrücklage	0	3.530	0	0	**3.531**	0	0	**0**	**3.531**
	68.151	141.453	–27.615	0	181.989	39.981	–3.945	36.036	218.025
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	–2.652	0	**–2.652**	0	3.945	**3.945**	**1.293**
Stand am 31.12.2012	**68.151**	**141.453**	**–30.267**	**0**	**179.337**	**39.981**	**0**	**39.981**	**219.318**

Kapitalflussrechnung

			2012 Tsd. EUR	2011 Tsd. EUR
1.		Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	1.293	5.112
2.	+	Abnahme des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	157	233
3.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	49.496	47.054
4.	+/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.626	-14.264
5.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.846	-2.081
6.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-189	43
7.	–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.508	-13.932
8.	+/–	Veränderung des Saldos gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	488	-4.275
9.	+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.517	2.977
10.	+/-	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-5.321
11.	**=**	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**63.050**	**15.545**
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.968	820
13.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-72.052	-84.567
14.	–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.136	-3.610
15.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	76	189
16.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-683	-3.917
17.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-67.828**	**-91.085**
18.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	3.530	4.802
19.	–	Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-3.945	-3.807
20.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	99.122	124.360
21.	–	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-93.222	-50.685
22.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**5.485**	**74.670**
23.		**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**	**707**	**-869**
24.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	449	1.318
25.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**1.156**	**449**

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten.
Die Zins- und Ertragssteuerzahlungen sind der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen, Kassel
(Vorsitzender)

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen
Axel Gerland, Breuna
(stellvertretender Vorsitzender)

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Holztechnikerin
Anke Bergmann, Kassel

Maler- und Lackierermeister
Bernd-Peter Doose, Kassel

Bezirksgeschäftsführer ver.di Nordhessen
Harald Fennel, Borken

Assessor jur.
Christian Geselle, Kassel

Straßenbahnfahrer
Dieter Güth, Kassel

Berufspädagoge
Hermann Hartig, Kassel

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke AG
Klaus Horn, Söhrewald

Diplom-Ingenieurin
Eva Koch, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
Berthold Leinweber, Eichenzell (seit 30.01.2012)

Stadtbaurat
Christof Nolda, Kassel (seit 30.01.2012)

Elektro-Installateurmeister
Volker Reitze, Kassel

Industriemechaniker
Gernot Rönz, Kassel

Industriekaufmann
Ralf Salzmann, Baunatal

Einzelhandelskauffrau
Cornelia Sesselmann, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur
Ludwig Vogt, Kassel

Geschäftsführung

Diplom-Kaufmann
Andreas Helbig, Kassel
(Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur
Norbert Witte, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

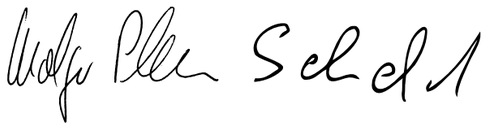
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 13. Juni 2013

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Holger Plaum
Wirtschaftsprüfer

Matthias Schwarze-Gerland
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden und hat daraufhin die im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen getroffen.
Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der gemäß Beschluss der Alleingesellschafterin vom 30.08.2012 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Niederlassung Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der Geschäftsführung vor.
Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form zur Kenntnis.

Der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 3. Juli 2013

Kasseler Verkehrs- und
Versorgungs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Bertram Hilgen
Vorsitzender

KVV Konzern

Konzernjahresabschluss 2012
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Stadtkonzern und interner Dienstleister

Die KVV ist nicht nur der Mutterkonzern der Städtische Werke AG und der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft sowie deren Tochterunternehmen. Sie ist auch interner Dienstleister für ihre Töchter. Die Mitarbeiter der Zentralbereiche der KVV GmbH garantieren, dass sich die Unternehmen der KVV-Gruppe auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

Mitarbeiter	Zentralbereiche der KVV
im Jahresdurchschnitt 1.846	9
Auszubildende	**Ausbildungsberufe + Studiengänge**
inklusive Jafka 75	12 + 2

Jahresabschluss

42 Lagebericht

56 Bilanz

58 Gewinn- und Verlustrechnung

59 Anhang

66 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

68 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

69 Bestätigungsvermerk

70 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) ist die Muttergesellschaft des Konzerns mit den Tochterunternehmen Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), Städtische Werke AG (STW), Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EGW), Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW), KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC) und KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN). Das wirtschaftliche Ergebnis der KVV wird überwiegend von den Ergebnisübernahmen der Töchter bestimmt.

1. Marktentwicklung und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Auf der Grundlage der Betrauung der Stadt Kassel von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel an die KVG (vom 09.11.2009) konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments (EU) nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten „Altmark Trans Urteil“ des Europäischen Gerichtshofes (EUGH), aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8 - 12 des gültigen Konsolidierungsvertrages 2008 – 2012 zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21.07.2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der EU-Verordnung (EU-VO) 1370/2007 durchzuführen.

Die Konzessionen für die Tram-Leistungen in Kassel, Baunatal und Vellmar waren bis zum 15.12.2012 an die KVN vergeben. Die Konzessionen nach PBefG und die eisenbahnrechtlichen Genehmigungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) für die Strecke in das Lossetal liegen bei der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK). Diese liefen am 28.02.2013 aus. Im Zuge der Neubeantragung der Konzessionen wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) untersucht, ob an der Kraft Beschlusses des Magistrats der Stadt Kassel erfolgten Betrauung der KVG festgehalten werden soll oder ob diese Betrauung durch einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) auf Grundlage der EU-VO 1370/2007 ersetzt werden sollte. Im Ergebnis empfahl PwC die genannte Betrauung auch nach dem 15.12.2012 fortzuführen und nicht auf einen ÖDA auf der Grundlage der EU-VO 1370/2007 umzustellen. Insbesondere vergaberechtlich wäre ein ÖDA an strengere Vorgaben gekoppelt. Im Hinblick auf die Neuerteilung der Genehmigung war anzunehmen, dass das Regierungspräsidium (RP) bei einem ÖDA voraussichtlich nicht automatisch eine Konzession erteilen, sondern konkurrierenden Genehmigungsanträgen Chancen einräumen muss.

Daher wurde auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 eine neue Liniengenehmigung für den Stadtverkehr Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 03.12.2012 durch das RP Kassel genehmigt. Die Neukonzession läuft bis zum 14.12.2024.

Für den Tramverkehr im Lossetal existiert eine Bestandsbetrauung der RBK auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelungen der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde am 07.02.2013 an die RBK mit einer Laufzeit bis 01.10.2028 erteilt. Mit Bescheid vom 26.02.2013 wurde der RBK zudem die Genehmigung gemäß § 6 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) bis zum 29.02.2028 durch das RP Kassel erteilt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel beantragt werden. Diese läuft bis zum 13.12.2014.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNetzA) vom 28.08.2009 (BK 6-07-031/BK 6-06-062) war die STW dazu verpflichtet, die sogenannte rechtliche Entflechtung ihres Netzbereiches vorzunehmen. Dabei wurde die Rolle des Netzbetreibers in einer eigenen Rechtsform unabhängig vom Energievertrieb und der Erzeugung separiert. Durch diese operationelle Entflechtung wurde sichergestellt, dass der Netzbetreiber hinsichtlich der Organisation, der Entscheidungsgewalt und der Ausübung des Netzgeschäfts unabhängig von dem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen ist. Zu diesem Zweck wurde die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) als 100%ige Tochtergesellschaft der STW gegründet, in die die erforderlichen Mitarbeiter übergeleitet wurden. Daneben wurde die Städtische Werke Intelligent Messen GmbH (IMG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der NSG am 03.09.2010 ebenfalls neu gegründet. Bei der STW sind der Bereich Vertrieb und Energiebeschaffung sowie der Bäderbereich verblieben. Außerdem bleibt die STW zuständig für das sogenannte „Engineering EDL (Energiedienstleistungen)“, worunter insbesondere die Angebotsplanung im Bereich EDL zu verstehen ist.

Für die STW und ihre Tochtergesellschaften wurde 2012 eine einheitliche Markenstrategie entwickelt. Zentrales Element ist das Logo, welches als Wort-/Bildmarke maximale Wiedererkennbarkeit bieten soll. Die Tochtergesellschaft Kasseler Fernwärme GmbH firmierte zum 01.01.2013 in Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) um und wurde so in die Familienmarke der Städtischen Werke aufgenommen, mit der die Unternehmen nun einheitlich am Markt auftreten.

Im Zuge der Entflechtungsvorgaben der BNetzA musste auch eine Trennung der IT-Systeme nach den Marktrollen „Lieferant“ und „Netzbetreiber“ vorgenommen werden. Die Entwicklung des neuen SAP-Abrechnungssystems erfolgte gemeinsam mit den Stadtwerken Münster, Osnabrück und Lübeck sowie mit dem gemeinsamen IT-Dienstleister items GmbH Münster, Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation (items). Ziel der Zusammenarbeit ist der effiziente und wirtschaftliche Betrieb und die Weiterentwicklung des Systems. So konnten die Projektpartner auf eine Änderung des EnWG vom 30.06.2011 reagieren, die u. a. Anpassungen der Abrechnungsplattform hinsichtlich der Informationen und Gestaltung der Letztverbraucherabrechnungen und Lieferantenwechselprozesse erforderlich machte. Die Umsetzung der Änderungen konnte zum 01.04.2012 produktiv gehen.

Die Landeskartellbehörde Hessen (LKartB) hat am 11.04.2008 eine Preissenkungsverfügung in Höhe von 37 % wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise gegen die STW erlassen. Die Preissenkungsverfügung ist vom Zeitpunkt der Zustellung bis zum 31.12.2009 befristet. Gegen die Verfügung hat die STW fristgerecht Beschwerde beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main (OLG) eingelegt. Das Verfahren vor dem OLG ruht derzeit. Sollte die Verfügung gerichtlich bestätigt werden, beträfe die Rückzahlungsverpflichtung die STW, da gemäß Ausgliederungsvertrag Verpflichtungen aus dem laufenden Kartellverfahren bei der STW verbleiben. Werden von der LKartB neue Kartellverfahren eingeleitet, so würden diese je nach Rückwirkungsumfang STW und NSG betreffen. Im Februar 2010 hat der Bundesgerichtshof (BGH) eine vergleichbare Preissenkungsverfügung gegen Wetzlar bestätigt. Damit sind auch die Erfolgschancen der STW in ihrem Verfahren deutlich gesunken. Wegen der vom BGH aufgestellten grundsätzlichen Erwägungen geht die gesamte Branche davon aus, dass ein Wasserversorgungsunternehmen letztlich kaum Möglichkeiten hat, sich erfolgreich gegen in die Zukunft gerichtete Preissenkungsverfügungen zu wehren.

In Verhandlungen mit der LKartB wurde intensiv eine Vergleichslösung angestrebt. Nachdem die Verhandlungen jedoch erfolglos beendet wurden, stimmte die Stadtverordnetensammlung der Stadt Kassel am 27.02.2012 einer Rekommunalisierung zu. Die Wasserversorgung wird seit dem 01.04.2012 durch den Eigenbetrieb der Stadt Kassel „KASSELWASSER" – ehemals Kasseler Entwässerungsbetrieb (KEB) – sichergestellt. Dabei beauftragt KASSELWASSER die NSG mit der Betriebsführung der Wasserversorgung.

Die Energiemärkte waren auch im Jahr 2012 durch starke Preisvolatilitäten geprägt, wodurch die Erzeugungspreise der EWG unmittelbar beeinflusst wurden. Die Beschaffungsseite wurde insbesondere durch die Preisentwicklung von Rohöl und die daraus abgeleitete Gaspreisentwicklung geprägt. Es wird erwartet, dass die Erzeugungspreise wesentlich von der zukünftigen Weiterentwicklung des Kraftwerksparks beeinflusst werden. Nach dem von der Bundesregierung beschlossenen Atomausstieg in Folge des Reaktorunfalls von Fukushima wird zunehmend diskutiert, wie perspektivisch die wegfallenden Erzeugungskapazitäten der Atomkraftwerke kompensiert werden sollen.

In der Sparte Abfallentsorgung besteht eine Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die konjunkturelle Erholung des Vorjahres setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vollständig fort, so dass nicht alle MHKW-Kundengruppen die Abfallmengen des Jahres 2011 erreichen konnten. Zum Jahresende ergab sich am Spotmarkt für Abfälle zudem ein massiver Preisverfall. Dementsprechend erhöhte sich der Druck auf die Erlöse. Höhere Preise konnten am Markt nicht kommuniziert werden. Begründet wird diese Situation durch Verbrennungsüberkapazitäten in Deutschland.

1.2 Optimierungsprojekte und interne Steuerung

1.2.1 Maßnahmen im Bereich Verkehr

Die KVG setzt das von der Hessischen Landesregierung verfolgte Besteller-Ersteller-Prinzip weiterhin konsequent um. Dabei besteht die Verkehrslandschaft im Konzern aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung an der RBK. Der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs. Die KVG ist die lokale Aufgabenträgergesellschaft in Kassel und nimmt dort die Bestellerfunktion wahr.

Daneben stellt die KVG den „Ersteller-Unternehmen" NB Nordhessenbus GmbH (NB) und KVN die bei ihr angestellten Fahrer, Fahrzeuge, Trassen sowie diverse Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen zur Verfügung. Gleichzeitig haben die KVN (bis zum Fahrplanwechsel 2012/2013, seitdem liegt die Tram-Konzession bei der KVG) und NB die Betriebsführung für ihre Konzessionen auf die KVG übertragen, sodass die KVG gegenüber ihren Kunden für den Betrieb umfassend verantwortlich ist.

Die enge Verflechtung der Verkehre im Stadtgebiet Kassel und im KasselPlus-Tarifgebiet erfordert ein gemeinsames Auftreten aller Aufgabenträger, um einen dauerhaften Erfolg zu erzielen. Aus diesem Grund kooperieren KVG und NVV bei der Marktbearbeitung im KasselPlus-Gebiet. Daneben gewinnt die Zusammenarbeit bei der Verkehrslenkung und -steuerung immer mehr an Bedeutung. Zudem ist es für den Kooperationserfolg notwendig, gemeinsam neue Produkte in der Dienstleistungskette zu entwickeln.

Für die Beförderung von 40 Mio. Fahrgästen auf technologisch hohem Niveau hat die KVG im Straßenbahnbereich im Januar 2010 beim Konsortium Bombardier/Vossloh Kiepe 18 neue Niederflurstraßenbahnen bestellt. Zusätzlich wurde die bestehende Option genutzt, vier weitere Niederflurfahrzeuge zu beschaffen. Die ersten Trams wurden bereits 2011 ausgeliefert. Seitdem erfolgen regelmäßig weitere Lieferungen, sodass bis zum Jahr 2013 alle Trams im Streckennetz der KVG im Einsatz sein werden. Die neuen Trams werden zum einen 22 ältere Hochflurbahnen, Baujahr 1981 und 1986, ersetzen und zum anderen den zusätzlichen Bedarf für die Linienerweiterung nach Vellmar abdecken. Zielsetzung ist dabei, das zusätzliche Angebot mit einem geringeren Trambestand anzubieten und gleichzeitig die Effektivität des Fahrzeugparks zu steigern. Wenn alle neuen Trams im Jahr 2013 in Betrieb genommen sind, beträgt der Niederflur-Anteil im regulären Linienbetrieb in Kassel 100 Prozent. Da die Zuschüsse des Landes Hessen für Fahrzeug-Neuerwerbungen komplett gestrichen wurden, muss die KVG die neuen Trams vollständig selbst finanzieren. Darüber hinaus investiert die KVG in den kommenden Jahren noch weiter in die Modernisierung des Trambestands. Die Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation, Baujahr 1991/1994, sollen in den Jahren 2013 bis 2017 notwendigen Modernisierungsmaßnahmen unterzogen werden. Da in diesem Zeitraum kontinuierlich Fahrzeuge ausfallen, die sich jeweils planmäßig in der Modernisierung befinden, wurden die o. g. vier zusätzlichen Neufahrzeuge von Bombardier/Vossloh Kiepe auch aus dem Grund beschafft, um später nicht alle 25 Fahrzeuge dieser Generation modernisieren zu müssen. Zudem sollen im Rahmen des weiter unten erläuterten Projektes „mobil4kassel – KVG 2020" Fahrzeugeinsparungen realisiert werden, so dass beschlossen wurde, die Modernisierung zunächst nur für 15 der 25 Fahrzeuge zu beauftragen. Im Verlauf des Modernisierungsprozesses ist dann über die endgültige Zahl der für den Betrieb benötigten Fahrzeuge zu entscheiden.

Die KVC erbringt Planungs-, Projektsteuerungs- und Beratungsleistungen in den Bereichen ÖPNV, Eisenbahnwesen, Verkehrs- und Stadtplanung sowie Architektur, Ingenieurbau und Facility/Bauunterhaltung. Die Aktivitäten im Bereich Hochbau konzentrierten sich im Jahr 2012 vor allem auf den Neubau des Kombi-Bades am Auedamm, bei dem die KVC die örtliche Bauleitung ausführt, sowie auf Leistungen im Zuge der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg. Der Bereich Verkehr hatte seinen Schwerpunkt bei den Planungsleistungen zur Optimierung der Kapazitäten auf der Strecke der Tramlinie 1 zwischen Wilhelmshöhe und Vellmar, insbesondere im Bereich des Universitätsstandortes Holländischer Platz.

Die KVN hielt bis zum 15.12.2012 die Konzessionen für die Straßenbahnlinien, mit denen die Verkehrsleistungen innerhalb der Städte Kassel, Baunatal und Vellmar erbracht werden. Die Betriebsführung für die Straßenbahnverkehre wurde gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) an die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) übertragen. Die KVG hat ihrerseits die KVN mit der Erbringung der Verkehrsleistung beauftragt. Die jeweiligen Konzessionen lagen bis Ende 2012 vor.

1.2.2 Maßnahmen im Bereich Ver- und Entsorgung

Die STW hat mit einem Zukunftssicherungskonzept auf die schwierigere Marktlage und den steigenden Wettbewerb reagiert. Mit diesem Zukunftssicherungskonzept wird das Ziel verfolgt, auch zukünftig ein erfolgreiches, wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu bleiben und weiterhin angemessene Gewinne zu erwirtschaften. Im Fokus steht hierbei insbesondere das Projekt „Wachstum". In den einzelnen Wachstumsfeldern – u. a. externer Vertrieb für Strom und Gas, EDL und Ausbau Eigenerzeugung – wurden erhebliche personelle und finanzielle Mittel investiert, um diese Geschäftstätigkeiten professionell auf- und auszubauen.

Im Strombereich agierte die STW erfolgreich und konnte sich trotz einer schwierigen Marktlage gegenüber den Wettbewerbern weiter gut behaupten. Im Geschäftsjahr gelang es der STW erneut, vor allem außerhalb Kassels neue Sondervertragskunden zu akquirieren. So konnten bundesweit mehrere große Industriekunden und eine Vielzahl von Einzelhandelsunternehmen als Großkunden gewonnen werden.

Der Gasmarkt war unverändert zum Einen durch die zunehmende Anzahl der Wettbewerber und zum Anderen durch den fortdauernden Preisabstand zwischen den ölpreisgebundenen und den auf LNG-Mengen (Flüssigerdgas) beruhenden Angeboten geprägt. Daher blieb die Kundengewinnung im externen Gasgeschäft deutlich erschwert. Dennoch gelang es der STW mit Hilfe ihrer flexiblen und attraktiven Angebotsgestaltung, sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten und insbesondere im Kasseler Netzgebiet weitere Neukunden zu gewinnen.

Die STW baute ihre Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien weiter aus. Hierzu gehörten – wie bereits in den Vorjahren – die Projektierung und der Betrieb von Biogasanlagen. Die Biogasanlagen in Homberg (Efze) und Willingshausen absolvierten erneut ein erfolgreiches Betriebsjahr und erreichten die geplante Biomethaneinspeisemenge. In Willingshausen wurden im Jahr 2012 erstmals Zuckerrüben eingesetzt, um die Rohstoffdiversität zu steigern. Die Anlage nimmt seit Mitte des Jahres an der Strom-Direktvermarktung auf Basis des Erneuer-

bare-Energien-Gesetzes (EEG) 2012 teil. Der Bau der Biogaseinspeiseanlage in Leizen ist weitgehend abgeschlossen. Im Dezember 2012 ist die Gärstrecke und das Anlagen-Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen worden. Mit ausreichender Rohgasproduktion ging die Gasaufbereitung und Einspeisung im Frühjahr 2013 in Betrieb und speist Biomethan in das Gasnetz der ONTRAS – VNG Gastransport GmbH ein. Der Bau einer weiteren Biomethaneinspeiseanlage im hessischen Wetterau-Kreis, ein Gemeinschaftsprojekt mit regionalen Landwirten und der Stadt Karben, ist ebenfalls nahezu fertiggestellt. Die Anlage samt Gasaufbereitung und Einspeisung in das Erdgasnetz der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH ist seit Herbst 2012 in Betrieb. Während es sich bei den vorgenannten Projekten um Einspeiseanlagen handelt, versorgt die Biogasanlage im nordhessischen Borken-Kerstenhausen zwei Kliniken in Bad Zwesten mit Biogas, aus dem vor Ort Wärme und Strom erzeugt werden. Dazu wurde von der Biogasanlage
(0,5 MWel) eine 2,3 km lange Gasleitung zum Kunden verlegt. Die Anlage wurde Mitte 2012 vollständig in Betrieb genommen.

Im Jahr 2011 gründete die STW gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Witzenhausen, Wolfhagen und der Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg die Stadtwerke Union Nordhessen (SUN). Das Ziel der SUN ist, die Kooperation zwischen regionalen Stadtwerken zu stärken. Sie hilft dabei, kommunale Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln und Synergien auszubauen. Ein wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt in 2012 war die gemeinsame Akquisition von Windparkflächen, mit dem Ziel die Projekte selbst zu entwickeln und langfristig mit weiteren Partnern aus der Region zu betreiben.

Die STW wird in den kommenden Jahren verstärkt in den Ausbau umweltschonender Energieerzeugung in Kassel und Nordhessen investieren. Ziel ist, bis 2020 den überwiegenden Teil des in Kassel verbrauchten Stroms selbst und mit erneuerbaren Energien zu produzieren. Mit der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) erhält die STW zukünftig eine weitere Möglichkeit, diese Strategie konsequent umzusetzen.

Im Jahr 2012 intensivierte die STW die Entwicklung von Windkraftprojekten in Nordhessen. Dabei legte sie den Fokus auf die Akquise geeigneter Standorte in der Region Nordhessen, an denen Windkraftanlagen entwickelt und wirtschaftlich betrieben werden können. Bei den Windparkprojekten kooperiert die STW intensiv mit den SUN-Partnern, dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES (IWES) sowie nordhessischen Projektentwicklern und Ingenieurbüros. Die Kooperationen umfassen Akquise, Projektentwicklung, Errichtung und Betrieb der Windkraftanlagen. Weit fortgeschritten ist die Projektierung des Windparks Söhrewald/Niestetal. Dieser umfasst insgesamt sieben Windenergieanlagen (WEA), wobei zwei WEA an dem Standort in Niestetal und fünf WEA an dem Standort Söhrewald geplant sind. Das Projekt befindet sich aktuell in der Genehmigungsprüfung beim Regierungspräsidium Kassel. Die Inbetriebnahme des Windparks Söhrewald/Niestetal ist für Ende 2013 oder Anfang 2014 vorgesehen. Zur Absicherung der Wirtschaftlichkeit wird seit April 2012 eine Windmessung am Standort Söhrewald durchgeführt. Die ersten Zwischenergebnisse bestätigen eine ausreichende Windhöffigkeit an dem Standort. Für die Prognose der Winderträge am Standort Sandershäuser Berg in Niestetal wurden die Ergebnisse einer früheren Windmessung in Niestetal zwischen Heiligenrode und Windhausen genutzt. Das Windprojekt im „Stiftswald“ wurde über eine konkrete Absichtserklärung gesichert. Die Windverhältnisse sind nach einer groben Einschätzung mit denen an benachbarten Standorten vergleichbar. Der „Stiftswald“ gehört zu einem großen zusammenhängenden Waldgebiet südlich von Kaufungen und ist charakterisiert durch die exponierten Bergkuppen Belgerkopf und Bielstein, mit Höhen von ca. 500 m üNN. Der für 2013 geplante Arbeitsschritt ist die Auswahl geeigneter Anlagentypen. Um die Akzeptanz von Windparkprojekten in der Bevölkerung zu erhöhen, werden die Bürger von der STW frühzeitig über die Planungen und Projektfortschritte informiert. Zudem bietet die STW bei jedem Projekt an, dass sich Bürger finanziell beteiligen können. Angedacht sind hierbei die Beteiligung von Bürger-Energie-Genossenschaften, Kommunen, weiteren Stadtwerken und regionalen Unternehmen. An zahlreichen weiteren Standorten führt die STW gemeinsam mit der SUN Voruntersuchungen durch.

Im Netzgebiet der E.ON Mitte AG liefen in den vergangenen Jahren über 200 Konzessionen für den Betrieb von Gas- und Stromnetzen aus. Zahlreiche Gemeinden wollen in Zukunft die Netze rekommunalisieren und selbst betreiben. Dies kann entweder komplett in eigener Regie oder in Kooperation mit einem anderen, regional verwurzelten Netzbetreiberunternehmen realisiert werden. Für die STW und andere Unternehmen der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) bietet eine Zusammenarbeit gute Entwicklungschancen: bessere Auslastung der technischen Infrastruktur, Kompetenzgewinn, mehr Marktgewicht, höhere Umsätze sowie Synergien in technischen und kaufmännischen Bereichen. Weiterhin stärkt die Kooperation mit neuen regionalen Energieversorgungsunternehmen die Rolle der STW in der Region Nordhessen. Die Kooperationsangebote der STW reichen dabei von einfachen Konzessionsverträgen bis hin zu detaillierten Versorgungskonzepten mit der Gründung eines neuen kommunalen Energieversorgungsunternehmens.

Im Schwalm-Eder-Kreis haben die Städte und Gemeinden im Jahr 2009 das Auslaufen der bisherigen Konzessionsverträge bekanntgegeben. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg streben die Rekommunalisierung der Energieversorgung mit Unterstützung durch einen strategischen Partner an. Sie haben sich in diesem Zusammenhang entschlossen, eine eigenständige, kommunal dominierte Netzeigentumsgesellschaft für die Bereiche Strom und Erdgas mit dem Namen Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE) zu gründen. In einem vorgeschalteten separaten Verfahren hatten verschiedene Wettbewerber die Möglichkeit, sich als ein möglicher strategischer Partner zu präsentieren. Neben der Erfüllung gesellschaftsrechtlicher Eckpunkte bei der möglichen Gründung der Netzeigentumsgesellschaft wurden die Bewerber nach den Kriterien kommunale Einflussnahme, Risikominimierung, Rentabilität, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung sowie Ökologie bewertet. Der STW gelang es, sich gegenüber den anderen Wettbewerbern durchzusetzen und als präferiertes Partnerunternehmen zu qualifizieren. Die Gründung der FEE soll im 2. Quartal 2013 erfolgen.

In den beiden Gemeinden Kaufungen und Niestetal ist die Entscheidung ebenfalls für das Kooperationsangebot der STW gefallen. Das Angebot sieht die Gründung eines neuen Kommunalwerkes durch die STW als Mehrheitsgesellschafter vor. Die STW wird in der gemeinsamen Gesellschaft den Gründungsprozess organisieren, die Netzkaufverhandlungen führen und den späteren Kauf der Netze umsetzen.

Bei der EWG standen im Rahmen der Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung weiterhin Aktivitäten zur weiteren Optimierung des Kraftwerksparks, des Brennstoffeinsatzes und eine gezielte Erschließung weiterer Absatzpotenziale im Vordergrund. Die Gesamtanlage am Standort Kombi-HKW wird entsprechend den Vorgaben der Kraftwerkseinsatzplanung betrieben. Die Gasturbine 1 (GT 1) muss seit dem 01.10.2012 strengere Emissionswerte einhalten. Die GT 1 wurde zu diesem Zweck mit einer Wassereindüsung ertüchtigt.

Im Hinblick auf die Gasturbine 2 (GT 2) des Kombi-HKW konnte das Gerichtsverfahren zwischen dem ehemaligen Generalunternehmer und der EWG sowie zwischen dem Generalunternehmer und seinen Nachfolgeunternehmern mit einem Vergleich beigelegt werden.

Das Heizkraftwerk-Mittelfeld (HKW-M) speiste 2012 als Biomasseheizkraftwerk nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Strom in das Netz der NSG ein. Der Strom wurde gemäß EEG direkt vermarktet. Bei der Verfügbarkeit der Anlage konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Nach dem Vorliegen der Genehmigung gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) begannen im zweiten Quartal 2012 die Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Holzaufbereitungsanlage für das HKW-M. Ende des Jahres 2012 wurde der erste Bauabschnitt planmäßig fertiggestellt. Für die Lagerung des aufbereiteten Holzes wurde ein ca. 30 m hohes Silo mit einem Durchmesser von etwa 16 m errichtet. Dieses Silo kann den Brennstoff für ca. zwei Tage Volllastbetrieb vorhalten. Zum zweiten Quartal 2013 ist die Inbetriebnahme der Anlage geplant. Die neue Holzaufbereitung wird eine verbesserte Holzqualität erzeugen, sodass die Anlagenverfügbarkeit und die Gesamtauslastung verbessert werden. Der Bau des neuen Heizwerkes am Standort Mittelfeld wurde im Mai 2012 begonnen. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes konnte die Fernwärmeauskopplung aus dem bestehenden Heizkraftwerk gebaut werden. Zudem werden zwei zusätzliche Spitzenlast- und Reservekessel errichtet. Die Fertigstellung der Maßnahme ist zum Beginn der Heizperiode 2013/2014 geplant.

Auf Grundlage des Zuteilungsgesetzes 2012 (ZuG 2012) erfolgte für die zweite Handelsperiode und damit für die Jahre 2008 bis 2012 eine Zuteilung mit kostenlosen CO_2-Emissionsberechtigungen. Da die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) in der Sache nicht allen Zuteilungsanträgen der EWG entsprochen hat, wurden im Rahmen der Widerspruchsverfahren gegen die Zuteilungsbescheide der Anlagen Kombi-HKW, FKK und Heizwerk Brückenhof Klagen im Jahr 2010 beim Verwaltungsgericht Berlin eingereicht. Für das Heizwerk Brückenhof konnte im Berichtsjahr eine Einigung erzielt werden. Die Verfahren für die Anlagen Kombi-HWK und FKK ruhen derzeit.

Die MHKW konnte im März 2012 eine leistungsstärkere und effizientere Dampfturbine erfolgreich in Betrieb nehmen. Damit ist die MHKW in der Lage, zusätzliche Strommengen zu erzeugen. Allein durch den Einsatz in den Monaten März bis Dezember 2012 konnte die Jahresmenge um mehr als 30 Prozent gesteigert werden.

1.2.3 Interne Steuerung

Aus den vielfältigen Änderungen im Verkehrs- und Energiesektor erhöhen sich die Anforderungen an die Controllingsysteme. Die bereits im Vorjahr eingeleiteten Anpassungen innerhalb der Controllingsysteme werden kontinuierlich verfeinert und aufeinander abgestimmt.
In allen Unternehmen findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens und Quartalsberichten statt. Darüber hinaus besteht eine Profit-Center-Rechnung, mit der Planabweichungen unmittelbar analysiert werden können. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufs.

Die in den letzten beiden Jahren durchgeführte Neuanschaffung von Straßenbahnen und die anstehende Modernisierung des derzeitigen Fahrzeugparks müssen durch den Wegfall der Fahrzeugförderung zu 100 Prozent von der KVG finanziert werden. Um die daraus resultierende Ergebnisbelastung zu kompensieren, wurde ein neues Optimierungsprojekt gestartet: „mobil4kassel – KVG 2020“ ist seit Mitte 2012 das zentrale, die komplette Verkehrssparte umfassende Projekt, das alle Ergebnisverbesserungsmaßnahmen der KVG bündelt.
Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist eine bedarfsorientierte Netzoptimierung, die das Verkehrsangebot an die steigende Nachfrage anpassen und dabei die Betriebskosten auf einem vertretbaren Niveau halten soll. Darüber hinaus ist eine Tarifstrukturreform geplant, wobei u. a. durch die Entwicklung neuer Angebote Ertragspotenziale erschlossen und eine gleichmäßigere Auslastung der Fahrzeuge erreicht werden sollen. Zusätzlich werden durch Optimierungen der Werkstatt und der Organisation Personalressourcen frei, die vorrangig zur o. g. Modernisierung der Trams in Eigenleistung genutzt werden.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Konzernbeteiligung

Die KVV bildet den Rahmen, in dem sowohl die zentralen Dienstleistungen und eine einheitliche Managementstrategie koordiniert als auch unternehmensübergreifende Entwicklungsstrategien aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden die Aufgaben der KVV mit den Ressourcen der STW und der KVG in den für die Holding und die Tochtergesellschaften zuständigen Zentralbereichen wahrgenommen.
Die KVV hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2012 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen:

		Kapitalanteile %	Kapitalanteile Tsd. EUR *)
Städtische Werke AG	(STW)	75,1	112.421,7
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	(KVG)	93,5	117.848,9
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	(MHKW)	97,5	19.940,7
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH	(KVC)	100,0	26,0
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH	(KVN)	100,0	25,0
Kasseler Entsorgungs Gesellschaft mbH	(KEG)	50,0	12,5
items GmbH	(items)	23,1	1.430,4
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	(NCK)	25,2	1.465,7
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	(EWG)	5,1	1.152,5

*) Beteiligungsbuchwert

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Das gezeichnete Kapital der KVV ist zu 100 % im Besitz der Stadt Kassel. Das Anlagevermögen der KVV bestand zum 31.12.2012 wie im Vorjahr ausschließlich aus Finanzanlagen in Höhe von 254,3 Mio. EUR.
Seit dem 23. Dezember 2002 besteht im internen Verhältnis von KVV und KVG eine Freistellungsvereinbarung, durch die sich die KVV verpflichtet hat, die KVG-Pensionsrückstellungen zu übernehmen und damit die KVG von laufenden Pensionszahlungen freizustellen. Die Verpflichtung aus Pensionsansprüchen beinhaltet die laufenden Pensionszahlungen sowie die Veränderung bei der bestehenden Pensionsrückstellung. Im Jahr 2012 wurde die Rückstellungshöhe entsprechend angepasst. Unsicherheiten bestehen bei der Bemessung der künftigen Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie das Ausbleiben von Rentenerhöhungen bei der gesetzlichen Rente, starker Schwankungen der Zinssätze oder die Entwicklung der Inflationsrate.

Das Umlaufvermögen bestand im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und stieg gegenüber dem Vorjahr bedingt durch die Ausreichung von Kassenkrediten an Tochtergesellschaften auf 92,2 Mio. EUR (Vorjahr 64,6 Mio. EUR) an.

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das wirtschaftliche Ergebnis der KVV wird primär von den Ergebnisübernahmen der Töchter bestimmt. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die KVV folgende Ergebnisse:

	2012 **Mio. EUR**	Vorjahr **Mio. EUR**
Eigenergebnis KVV GmbH	–6,1	–8,0
Erträge aus Gewinnabführung	18,7	18,6
Verlustübernahmen	–15,1	–14,4
Jahresfehlbetrag- / überschuss	–2,5	–3,8

Mit der KVG, MHKW, KVC und KVN bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Mit der STW besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Ausgleichszahlung an den Mitgesellschafter Thüga AG vor der Ergebnisabführung enthält. Seit dem Jahr 2000 sind wiederum zwischen STW und EWG Beherrschung und Ergebnisabführung vertraglich geregelt.
Im Berichtsjahr erwirtschaftete die KVV einen Jahresfehlbetrag von –2,5 Mio. EUR (Vorjahr –3,8 Mio. EUR).

Die Sonstigen Erträge der KVV GmbH umfassten insbesondere die Konzernerträge mit den Tochtergesellschaften. Der Sonstige Aufwand beinhaltete u. a. Beratungs- und ähnliche Kosten aus konzernübergreifenden Aufgabenstellungen. Die Leistungen der Zentralbereiche wurden den Tochtergesellschaften nach Inanspruchnahme in Rechnung gestellt.
Der bestehende Konsolidierungsvertrag wurde zwischen der Stadt Kassel und der KVV abgeschlossen und trat zum 1. Januar 2008 in Kraft. Zielsetzung des Vertrags ist es, die wirtschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsplätze zu sichern, die Kreditwürdigkeit weiter zu verbessern und langfristig kalkulierbare Handlungsbedingungen für beide Seiten zu schaffen. Ziel ist auch, eine nachhaltige Reduzierung der finanziellen Belastung des städtischen Haushalts um 10,0 Mio. EUR gegenüber 2006 zu realisieren. Im Dezember 2009 wurde eine Nachtragsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2014 geschlossen. Unter anderem wurden die Geschäftsgrundlagen des Vertrages um das Bestehen einer Direktvergabe für die Straßenbahn- und Busverkehre erweitert. Bezogen auf die STW (einschließlich EWG) erhält die Stadt Kassel von der KVV eine definierte jährliche Gutschrift, die über den bisherigen vergleichbaren Beträgen an die Stadt Kassel liegt und damit zu einer weiteren Entlastung des städtischen Haushaltes führt. Bis einschließlich 2014 sind derzeit keine weiteren Veränderungen vorgesehen. In der aktuellen Vertragsergänzung wurde zudem erklärt, dass, unabhängig von den für den Zeitraum ab 2015 neu zu verhandelnden Beträgen, beide Vertragsparteien beabsichtigen, den Konsolidierungsvertrag in seiner grundlegenden Systematik auch deutlich über 2014 hinaus fortzuführen.
Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages führte die EWG einen Gewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR) an die STW ab.
Der Minderheitsaktionär Thüga erhielt von der STW eine Ausgleichszahlung von brutto 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR). Der verbleibende Jahresüberschuss der STW von 13,7 Mio. EUR wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.
Der Saldo aus der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften sank gegenüber dem Vorjahr auf 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR). Während die MHKW ein Jahresergebnis knapp über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 4,9 Mio. EUR (Vorjahr 4,8 Mio. EUR) erreichte, führte die STW wie im Vorjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 13,7 Mio. EUR an die Konzernmutter KVV ab. Die KVG erzielte 2012 ein Ergebnis von –15,1 Mio. EUR (Vorjahr –14,4 Mio. EUR). Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.
Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Risiken und Chancen der KVV ergeben sich vorrangig durch das wirtschaftliche Handeln der Töchter. Wie im Vorjahr besteht das Risiko – resultierend aus der Finanzmarktkrise – der mangelnden Refinanzierung der Banken im langfristigen Kreditgeschäft und steht im Fokus von der Geschäftsleitung.
Die Verpflichtung aus Pensionsansprüchen beinhaltet die laufenden Pensionszahlungen sowie die Veränderung bei der bestehenden Pensionsrückstellung. Der entstandene Zuführungsbedarf wurde im Berichtsjahr vollständig erfüllt. Unsicherheiten bestehen künftig bei der Bemessung der Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie das Ausbleiben von Rentenerhöhungen bei der gesetzlichen Rente oder die Entwicklung der Bewertungskriterien der Rückstellung.
Mit dem Zuschlag bei der Ausschreibung des RT-Verkehrsvertrags für die Bietergemeinschaft aus KVG und HLB wurde die Verkehrsleistung bis Ende 2023 sichergestellt. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2013 das neue Unternehmen mit den gleichberechtigten Teilhabern KVG und HLB unter dem Namen RegioTram-Gesellschaft mbH (RTG) gegründet. Die Leitstellentätigkeit und die Personaldisposition und –betreuung wird die KVG als Dienstleistung für die RTG durchführen. Da sich die Tätigkeiten künftig auch auf den Eisenbahnbereich ausweiten, welcher bis Dezember 2013 von der DB Regio AG übernommen wird, werden Erweiterungsinvestitionen und Personalaufbau in der Leitstelle der KVG notwendig werden. Dem stehen entsprechend kalkulierte Dienstleistungsentgelte für die KVG gegenüber.

Die seitens der KVG getätigten Investitionen in Werkstätten, Waschanlage und Abstellhalle bleiben davon unberührt, da die Fahrzeugbereitstellung davon nicht betroffen ist. Hier wird es ab 2014 voraussichtlich zu einem neuen Bereitstellungsvertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren kommen. Derzeit laufen diesbezüglich noch Gespräche mit dem NVV. Ein Abschluss wird noch in der ersten Jahreshälfte 2013 erwartet. Für das Jahr zwischen den Verträgen verlängert sich der derzeitige Fahrzeugbereitstellungsvertrag automatisch um ein Jahr (gekoppelt an den Verkehrsvertrag zwischen RTB und NVV). Das RT-Geschäft bietet durch das kilometerabhängige bereitzustellende Leistungsvolumen beim Betrieb und der Fahrzeuginstandhaltung für die KVG entsprechende weiterhin gute Ertrags- und Entwicklungschancen.
Es besteht für die KVG ein finanzielles Risiko hinsichtlich der Rückforderungen von Zuschüssen vergangener Baumaßnahmen. In einem Schreiben von Hessen Mobil – vormals Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen (HLSV) – wurde der Vorschlag der Kürzungspauschale konkretisiert, jedoch noch nicht fest vereinbart. Eine Einigung wird im Jahr 2013 erwartet. Hierfür wurden im Berichtsjahr und in der Vergangenheit Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.
Volatile Beschaffungspreise auf Brennstoff-, Strom- und CO_2-Märkten und die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise stellen eine dauerhafte Herausforderung für die STW dar. Die Preisgestaltung wird dabei maßgeblich von den Regelungen und beabsichtigten Änderungen des EEG, den Folgen des CO_2-Handels aber vor allem von den Auswirkungen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende in Folge des Reaktorunfalls in Fukushima beeinflusst. Hinsichtlich des EEG wie auch des KWK-G gilt es, die Chancen, die die zugrunde liegenden gesetzlichen Regelungen bieten, konsequent zu nutzen.

Den Risiken aus der Volatilität der Beschaffungspreise im Gas- und Strombereich wird bei der STW durch eine abgestimmte Risikostrategie entgegnet. Dabei orientiert sich die Vorgehensweise der STW an zwei Zielsetzungen: Einkaufspreise für Strom und Gas werden auf einem möglichst geringen Niveau abgesichert. Zudem werden die im Konzern erzeugten Strommengen preismäßig abgesichert. Zu diesem Zweck setzt die STW Handelsoptionen ein, die ausschließlich als gegenläufige Sicherungsstrategien (Hedge-Strategie) gefahren werden. Hieraus können sowohl Risiken aufgrund einer falschen Einschätzung der Marktentwicklung als auch Chancen aus der Erzielung von Erlösen resultieren. Aufgrund der volatilen Marktlage wurde in der Stromsparte für den Zeitraum 2013 bis 2015 eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vorgenommen.

Im Jahr 2011 hat der BGH in zwei Einzelfällen Preisanpassungsklauseln in Fernwärmelieferverträgen für unwirksam erklärt, weil sie den Anforderungen des § 24 Abs. 3 AVBFernwärmeV (mittlerweile § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV) nicht entsprachen. Bei neuen Vertragsangeboten (Fernwärme und Contracting) setzt die STW die Anforderungen aus den BGH-Urteilen bei neuen Verträgen konsequent um.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 21.03.2013 ein Urteil zu Preisanpassungsklauseln in Normsonderkundenverträgen verkündet. Die konkrete Frage der Wirksamkeit des AVB- bzw. des GVV-Verweises als Preis-anpassungsklausel in Normsonderkundenverträgen hat der EuGH aber an den BGH zurückverwiesen. Der BGH wird hierüber voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2013 entscheiden. Den aus dieser Rechtslage resultierenden Risiken ist die STW mit einer entsprechenden Rückstellungbildung begegnet.

Im Hinblick auf die kartellrechtliche Überprüfung der Wasserpreise durch die LKB Hessen gab es im Geschäftsjahr 2012 keine bedeutenden neuen Entwicklungen. Die von der STW eingelegte Beschwerde gegen die Preissenkungsverfügung vor dem OLG Frankfurt ruht weiterhin. Mit der Anpassung bestehender Rückstellungen hat die STW die aktuelle Risikoeinschätzung im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt. Durch die Rekommunalisierung werden die Risiken für den Zeitraum ab April 2012 deutlich verringert.

Der Fernwärmepreis ist an die Entwicklung der Brennstoffpreise gekoppelt. Daher wird das Risiko steigender Beschaffungskosten aufgrund einer beschaffungspreisorientierten Anpassung der Absatzpreise als nachrangig eingeschätzt. Allerdings sind die Großhandelspreise für Strom marktseitig von den Brennstoffkosten, den Kosten für CO_2-Zertifikate sowie von der Verfügbarkeit der Erneuerbaren Energien und den damit verbundenen Laufzeiten der Kraftwerke abhängig. Steigende Strombeschaffungspreise werden tendenziell auch über Strompreissteigerungen weitergegeben. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien (insbesondere Photovoltaik) führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu starkem Druck auf die Großhandelspreise für Strom. Für das Jahr 2013 werden weiterhin geringe Stromerzeugungsmargen erwartet. Weiter sinkende Strompreise werden das Risiko erhöhen, dass die EWG einzelne Erzeugungsanlagen nicht mehr rentabel betreiben kann. Da jedoch die Mehrzahl der Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben wird, wird dieses Risiko reduziert. Um in der Zukunft die Risiken aus der Strompreisentwicklung weiter zu senken, werden derzeit umfangreiche Maßnahmen entwickelt. Diese umfassen neben einer Erhöhung der Flexibilität des Kraftwerkseinsatzes vor allem die Optimierung der Kostenstrukturen. In der momentan schwierigen Marktsituation ist die EWG mit ihrem ausgewogenen Energieeinsatzmix vergleichsweise gut aufgestellt.

Die EWG ist verpflichtet, für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen Emissionsrechte in Höhe der tatsächlichen CO_2-Emissionen abzugeben. Certified Emission Reduction Units (CER)-Projektzertifikate, die begrenzt ebenfalls zur Abgabe herangezogen werden können, haben gegenüber European Unit Amounts (EUA)-Zertifikaten einen preislichen Abschlag. Die besagte Grenze wurde für die EWG in Vorjahren fast vollständig ausgeschöpft. Die EWG hat Ende 2012 die letzten nutzbaren CER-Rechte am Markt beschafft. Nach vorliegender Rechtslage können diese ab 2013 auf Antrag in höherwertige EUAs getauscht werden. Die technischen Möglichkeiten dazu werden in den nächsten Monaten durch die Europäische Union und die zuständige deutsche Behörde geschaffen.

Wirtschaftliche Risiken entstehen für die Betreiber von MVA vor allem aus einem Mangel an verfügbaren Abfällen. Die Entsorgungsverträge der MHKW mit kommunalen Kunden haben eine Laufzeit bis 2019 bzw. 2020 und gewährleisten damit eine gewisse Planungssicherheit. Ab 2015 können sich allerdings durch die Verpflichtungen des neuen KrWG zur Getrennterfassung von Abfallströmen Reduzierungen bei den Mengen von den kommunalen Kunden ergeben.

Die MHKW konnte bislang mit der Akquisition von Abfallmengen aus dem Ausland ihr Auslastungsrisiko weiter diversifizieren, aber auch in diesem Bereich nimmt der Wettbewerb zu. Die MHKW wird sich weiterhin flexibel am Markt positionieren und versuchen die Auslandsakquise auszuweiten.

Auf Basis der derzeitigen Unsicherheiten besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die KVV. Zudem ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes und laufendes Controlling die rechtzeitige Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen.

4. Prognosebericht

Umfassende gesetzliche Änderungen sowohl im Verkehrs- als auch im Versorgungsbereich werden im Geschäftsjahr 2013 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den KVV-Konzern haben.

Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.

Der Kauf der 22 neuen Niederflur-Straßenbahnen erhöht die Kapitalkosten, da für die neuen Fahrzeuge keine Förderung mehr durch das Land Hessen bereitgestellt wird. Nachdem die KVG ihr Ergebnis über 10 Jahre mit durchschnittlich –14,4 Mio. EUR trotz Lohn- und Preissteigerungen konstant halten konnte, wird in den nächsten beiden Jahren von einer Verschlechterung der Ergebnissituation ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum soll der Zielergebniskorridor von ca. –15,0 Mio. EUR wieder erreicht werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im Rahmen des oben genannten Projekts „mobil4kassel – KVG 2020“ entwickelt.

Die Fortschreibung des Nahverkehrsplans (NVP) der Stadt Kassel erfolgt zeitlich parallel zu den derzeit ebenfalls in Arbeit befindlichen Fortschreibungen der NVP des NVV und der Nachbarlandkreise. Zusätzlich beabsichtigt die Stadt Kassel, den Verkehrsentwicklungsplan VEP fortzuschreiben und in Zusammenarbeit mit der KVG und dem NVV ein Verkehrsmodell für die Stadt Kassel und die Gemeinden des Zweckverbandes Kassel zu erstellen. Im Rahmen dieser Fortschreibungen werden mehrere Erweiterungen des Tramnetzes diskutiert. Im Tram- und Busnetz sind weitere qualitative sowie wirtschaftliche Optimierungen durch die Entwicklung eines neuen Verkehrsnetzes vorgesehen. Ein Ansatzpunkt ist die erweiterte Erschließung des Auedamms (aufgrund des dort entstehenden neuen Kombi-Bades). Insbesondere die potenziellen Straßenbahnstrecken – wie beispielsweise die Vorplanungen zur Neubaustrecke nach Waldau – bieten große Potenziale zur Qualitätsverbesserung im ÖPNV-Angebot und zur wirtschaftlichen Verbesserung der KVG.

Im Geschäftsjahr 2013 werden im Bereich Verkehrsplanung vor allem die Projekte Umbau der Friedrich-Ebert-Straße und Straßenbahnanbindung nach Waldau sowie die Planungen zum barrierefreien Umbau der Bushaltestellen in der Stadt Vellmar für eine hohe Auslastung sorgen. Zusätzlich sind die weiteren Planungen zum Umbau von Tram- und Bushaltestellen in der Stadt Kassel wichtige anstehende Maßnahmen. Zudem hat der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) die KVC mit Projektsteuerungsleistungen im Zuge der Neuorganisation des ÖPNV rund um Baunatal beauftragt. Daneben sind die Bauüberwachung beim letzten Bauabschnitt des Kombi-Bades am Auedamm, der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg, die Projektsteuerungsleistungen bei den Windkraftanlagen Niestetal und Söhrewald sowie die weiteren Planungsleistungen im Zuge der Sanierungen der Freibäder Harleshausen und Wilhelmshöhe weitere wichtige Projekte des Bereiches Hochbau für das Jahr 2013.

In Verbindung mit der laufzeitkonformen Koppelung der vertraglichen Vereinbarungen für Personal und Fahrzeuge einerseits und des Verkehrsvertrages andererseits wird sichergestellt, dass ausreichend Personal bzw. Betriebsmittel zu festgelegten Konditionen zur Verfügung stehen und das eigene Personal ausgelastet werden kann. Im Zuge von Neueinstellungen wird die Zahl von KVN-Fahrpersonalen auch künftig ansteigen.

Die STW erwartet für die Jahre 2013 und 2014, dass die Jahresergebnisse nach Ergebnisabführung der Tochterunternehmen auf dem Niveau des Berichtsjahres gehalten werden können. Nach Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute wird das Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr gegenüber dem Jahr 2012 geringer ausfallen. Darüber hinaus wird momentan davon ausgegangen, dass die Brennstoffmärkte auch im Jahr 2013 vom volatilen Preisniveau geprägt sein werden. Zusätzlich wird für das Kasseler Netzgebiet ein zunehmender Wettbewerb in Verbindung mit einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden erwartet. Diese Rahmenbedingungen stellen die STW vor große Herausforderungen. Daher wird die STW vielfältige Anstrengungen unternehmen, um ihre Wett-bewerbsposition zu behaupten. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie gewinnt bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten zunehmend an Bedeutung. Die STW wird die zu erwartenden Ertragseinbußen aus dem verstärkten Wettbewerb zum einen mit Kostensenkungen und zum anderen mit Ertragssteigerungen in anderen Geschäftsbereichen weitgehend kompensieren können. Im Zentrum steht dabei das Projekt „Wachstumsstrategie“. Hieraus werden weiterhin steigende Wachstumspotenziale, die vor allem im externen Vertrieb erschlossen werden sollen, für die Folgejahre abgeleitet. Als Folge des steigenden Wettbewerbs geht die STW derzeit von moderaten Verlusten bei Privat- und Gewerbekunden im Kasseler Netzgebiet aus, welche jedoch durch Kundengewinne im externen Geschäft kompensiert werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher von zentraler Bedeutung sein, damit die STW ihre Produkte bundesweit erfolgreich vermarkten kann.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW weiterhin ihre Strategie des Ausbaus der Erneuerbaren Energien verfolgen und intensivieren. Weitere Investitionen in Windparks werden kontinuierlich geprüft und bei erfolgreicher Prüfung durchgeführt werden. Zudem bieten die Beteiligungen an der SUN und der THEE der STW für die Zukunft neue Perspektiven. Die Bündelung und gemeinsame Nutzung von Know-how und Kapital sowie die Realisierung von Synergieeffekten werden sich positiv auf die Entwicklung der STW auswirken und die nachhaltige Unternehmensausrichtung unterstützen.

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel nimmt das Produkt Fernwärme aufgrund seines geringen CO_2-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,08 (Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1) eine wichtige Position ein. Daher werden neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes angestrebt. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge zu erwarten sind.

Eine Prognose der künftigen Strompreise hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben der Entwicklung der Weltenergiemärkte und der damit verbundenen Entwicklung der Brennstoffpreise wird hierbei vor allem die

Schaffung und Erweiterung neuer Erzeugungskapazitäten in Deutschland eine wichtige Rolle einnehmen. Dabei spiegeln sich die Auswirkungen der EU-Finanzkrise auf die Energiewirtschaft in dem Investitionsrückgang bei Neubau und Modernisierung von Kraftwerken wider. Die Ausweitung oder Schaffung von neuen Erzeugungskapazitäten hängt daneben vor allem von der künftigen Entwicklung der Strompreise an den Großhandelsmärkten ab, da ein Wettbewerber nur dann in neue Kraftwerke investieren wird, wenn mit hinreichender Sicherheit ausreichende Ertragschancen zu erwarten sind.
Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der MVA. Die Versorgung der Stadt Kassel mit Strom und Fernwärme und die durch Inbetriebnahme der neuen Dampfturbine verbesserte Energieerzeugung sind ebenfalls wichtige Erfolgsfaktoren für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der MHKW. Die Entwicklung des Abfallmarktes und der permanente Preisdruck erfordern, dass die MHKW ihren Kunden wie in der Vergangenheit marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken.
Wesentliches Ziel für die Zukunft des KVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Ergebnisziele sollen auch zukünftig weitestgehend nicht durch einen Personalabbau in den Produktbereichen, sondern vor allem durch den Ausbau der Geschäftsfelder erreicht werden.
Insgesamt werden sowohl für die KVV GmbH als auch für den KVV-Konzern in den Jahren 2013 und 2014 Erträge und Ergebnisse auf ähnlichem Niveau wie 2012 erwartet.

Kassel, 15. Mai 2013

Kasseler Verkehrs- und
Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig Norbert Witte

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(3)			
I. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		251.414.826,94		251.415
2. Beteiligungen		2.908.580,43		2.908
3. Sonstige Ausleihungen		4.311,35		10
			254.327.718,72	254.333
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.743,68		16
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(4)	82.133.868,02		54.319
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(4)	4.969.911,58		5.587
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	4.697.497,15		4.657
			91.805.020,43	64.579
II. Guthaben bei Kreditinstituten			327.234,20	6
C. Rechnungsabgrenzungsposten			**0,00**	**2**
			346.459.973,35	318.920

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital	(6)			
I. Gezeichnetes Kapital		68.151.000,00		68.151
II. Kapitalrücklage		141.453.518,82		137.923
III. Andere Gewinnrücklagen		5.417.939,19		5.418
IV. Verlustvortrag		–7.794.919,53		–3.993
IV. Jahresfehlbetrag		–2.530.270,11		–3.802
			204.697.268,37	203.697
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(7)	60.889.512,00		61.493
2. Steuerrückstellungen		0,00		1.049
3. Sonstige Rückstellungen	(8)	4.098.669,28		1.381
			64.988.181,28	63.923
C. Verbindlichkeiten	(9)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		35.033.553,25		28.472
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		44.483,12		50
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(10)	38.178.847,90		21.315
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(10)	281.609,81		515
5. Sonstige Verbindlichkeiten		3.236.029,62		948
			76.774.523,70	51.300
			346.459.973,35	**318.920**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	26.985.850,80		29.783
2. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–39.502,05		–22
3. Personalaufwand	(13)			
a) Löhne und Gehälter		–5.188.234,99		–4.944
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–1.285.310,12		–1.210
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	–24.727.853,98		–23.059
Betriebsergebnis			**–4.255.050,34**	**548**
5. Erträge aus Beteiligungen		319.023,99		87
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(15)	18.659.440,96		18.599
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.268,80		0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(16)	2.292.998,65		2.196
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(17)	–15.051.631,07		–14.367
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	–4.387.877,79		–4.775
Finanzergebnis			**1.833.223,54**	**1.740**
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			–2.421.826,80	2.288
12. Außerordentliche Aufwendungen / außerordentliches Ergebnis	(19)		0,00	–5.321
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			–105.153,03	–766
14. Sonstige Steuern			–3.290,28	–3
15. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	(20)		**–2.530.270,11**	**–3.802**

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften und des GmbH-Gesetzes erstellt.

(2) Gliederung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die KVV ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Sie stellt den Jahresabschluss gemäß Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf.
Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.
Alle übrigen Vermögensgegenstände sind mit deren Nennwerten angesetzt.
Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Der aus den Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer ermittelte Steuersatz zur Berechnung der latenten Steuern wurde in Höhe von 31,23 % angesetzt. Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Sonstigen Rückstellungen.
Die Zahlung des Gesellschafters in das Eigenkapital wird direkt der Kapitalrücklage zugeführt.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Januar 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,04 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,5 % zugrunde gelegt.
Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit und Beihilfeverpflichtungen, werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Der Rechnungszins von 5,04 % basiert auf den Ende Dezember 2011 von der Bundesbank veröffentlichten Werten. Ein Gehaltstrend von 2 % wurde berücksichtigt.
Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten.
Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage 1 gezeigt.

Die Finanzanlagen gliedern sich wie folgt:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Eigenkapital Tsd. EUR	letztes Jahresergebnis Tsd. EUR	Anteil %
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft (KVG), Kassel (2012)	122.666	0	93,5
Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel (2012)	126.502	0	75,1
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Kassel (2012)	22.582	0	5,1
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW), Kassel (2012)	20.452	0	97,5
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC), Kassel (2012)	26	0	100
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN), Kassel (2012)	25	0	100

Beteiligungen (direkt)	Eigenkapital Tsd. EUR	letztes Jahresergebnis Tsd. EUR	Anteil %
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK), Kassel (2012)	9.664	1.266	25,2
Kasseler Entsorgungs Gesellschaft mbH (KEG), Kassel (2012)	164	11	50,0
items GmbH Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation mbH (items), Münster (2011)	4.353	–119	23,1

Anteile an verbundenen Unternehmen/Beteiligungen (indirekt)	Eigenkapital Tsd. EUR	letztes Jahresergebnis Tsd. EUR	Anteil %
über STW			
Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), Kassel (2012)	168.621	0	100,0
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Kassel (2012)	22.582	0	94,9
Gas-Union GmbH (GU), Frankfurt am Main (2011)	108.449	16.684	10,1
Stadtwerke Sangerhausen GmbH, Sangerhausen (2011)	11.170	0	25,1
Trianel Service GmbH (TSG), Köln (2011)	183	–11	20,0
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH), Kassel (2011)	969	84	50,0
Biogas Homberg Verwaltungs GmbH (BHV), Kassel (2011)	29	1	50,0
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG), Willingshausen-Ransbach (2011)	1.255	144	40
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (SBV), Kassel (2011)	43	5	50
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), Großalmerode (2011)	57	–35	49
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV), Wolfhagen (2011)	25	—	67
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), Wolfhagen (2011)	271	—	67
Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (IdE), Kassel, (2011)	25	—	10
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG), Gilserberg-Moischeid (2011)	1.463	–148	35,9
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBGV), Karben, (2011)	10	—	33,3
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB), Borken-Kerstenhausen, (2011)	609	–32	29,4
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, (THEE), München, (2011)	30.999	1.328	4,4
über NSG			
Städtische Werke intelligent messen GmbH	25	0	100
über KVG			
RBK – Regionalbahn Kassel GmbH, Kassel (2012)	2.107	69	50

Mit der KVG, der MHKW, der KVC, der STW, der KVN sowie über die STW mit der EWG, der NSG und der IMG bestehen Organverträge mit Ergebnisabführungsvereinbarungen.

(4) Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR	Beteiligungsunternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	859	162
dem Finanzierungsverkehr	62.734	4.808
Unternehmensverträgen	18.542	—
Gesamt	**82.134**	**4.970**

(5) Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen werden u. a. die anrechenbaren, noch nicht verrechneten Steuererstattungsansprüche sowie Solidaritätszuschlag in Höhe von 4.630 Tsd. EUR ausgewiesen. Darüber hinaus sind Forderungen mit einer Laufzeit länger als 1 Jahr mit 50 Tsd. EUR (Vorjahr 58 Tsd. EUR) enthalten.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Stammkapital) ist im Alleinbesitz der Stadt Kassel.
Die Aufstockung der Kapitalrücklage stammt aus einer Kapitalstärkung des Gesellschafters.

(7) Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultiert aus der Übertragung der Rückstellung von der KVG gemäß Freistellungsvereinbarung vom 23. Dezember 2002.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als Hauptpositionen Verpflichtungen gegenüber Tochtergesellschaften in Höhe von 2.319 Tsd. EUR, Personalrückstellungen in Höhe von 887 Tsd. EUR, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 259 Tsd. EUR sowie die Rückstellung für Jahresabschlusskosten in Höhe von 116 Tsd. EUR.
Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme mit der zu bildenden Rückstellung für Altersteilzeit.

(9) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt Tsd. EUR	bis 1 Jahr Tsd. EUR	1–5 Jahre Tsd. EUR	über 5 Jahre Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	35.034	9.059	22.475	3.500
(Vorjahr)	*(28.472)*	*(7.011)*	*(21.461)*	*(—)*
aus Lieferungen und Leistungen	44	44	—	—
(Vorjahr)	*(50)*	*(50)*	*(—)*	*(—)*
gegenüber verbundenen Unternehmen	38.179	36.534	1.645	—
(Vorjahr)	*(21.315)*	*(16.477)*	*(4.838)*	*(—)*
gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	282	282	—	—
(Vorjahr)	*(515)*	*(515)*	*(—)*	*(—)*
sonstige Verbindlichkeiten	3.236	3.155	81	—
(Vorjahr)	*(948)*	*(786)*	*(162)*	*(—)*
Gesamt	**76.775**	**49.074**	**24.201**	3.500
(Vorjahr)	*(51.300)*	*(24.839)*	*(26.461)*	*(—)*

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhaltet im Wesentlichen die Verlustübernahmeverpflichtung gegenüber der KVG in Höhe von 15.052 Tsd. EUR (Vorjahr 14.367) und die Kassenkredite in Höhe von 22.527 Tsd. EUR (Vorjahr 6.916).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin der Stadt Kassel aus Abschlagszahlungen in Höhe von 2.468 Tsd. EUR (Vorjahr 168 Tsd. EUR), der Insolvenzsicherung betriebliche Altersversorgung in Höhe von 307 Tsd. EUR (Vorjahr 424 Tsd. EUR) sowie für Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 259 Tsd. EUR (Vorjahr 118 TEUR) enthalten.

(10) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR	Beteiligungsunternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	718	–11
dem Finanzierungsverkehr	22.527	293
Unternehmensverträgen	14.934	—
Gesamt	**38.179**	**282**

(11) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen das Bestellobligo in Höhe von 782 Tsd. EUR.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend die den Tochterunternehmen weiterberechneten Verwaltungsdienstleistungen und Konzernverrechnungen in Höhe von 23.361 Tsd. EUR sowie aperiodische Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.565 Tsd. EUR.

(13) Personalaufwand
Vom Personalaufwand betreffen 382 Tsd. EUR Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die von den Tochterunternehmen weiterberechneten Verwaltungsdienstleistungen an die KVV sowie die Aufwendungen aus der Freistellungsvereinbarung mit der KVG im Rahmen der Übertragung der Pensionsrückstellung.

(15) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen
Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Übernahme des Ergebnisses der Städtische Werke AG, der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH, der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH und der KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH.

(16) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.483 Tsd. EUR (Vorjahr 2.102 Tsd. EUR) enthalten.

(17) Aufwendungen aus Verlustübernahme
Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen den bei der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG erforderlichen Ergebnisausgleich.

(18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 581 Tsd. EUR (Vorjahr 1.302 Tsd. EUR) enthalten sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 3.066 Tsd. EUR.

(19) Jahresfehlbetrag
Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.530 Tsd. EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

V. Sonstige Angaben

Allgemeines
Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 107 (Vorjahr 100).
Die Zusammensetzung der Organe wird in der Anlage 2 gezeigt.
An die Aufsichtsratsmitglieder der Konzernobergesellschaft wurden 10 Tsd. EUR vergütet. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Prüferhonorar
Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 15. Mai 2013

Kasseler Verkehrs- und
Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig Norbert Witte

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen									
a) Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	117.848.909,41	0,00	0,00	0,00	**117.848.909,41**	0,00	**117.848.909,41**	117.848.909,41	0,00
b) Städtische Werke AG	112.421.692,42	0,00	0,00	0,00	**112.421.692,42**	0,00	**112.421.692,42**	112.421.692,42	0,00
c) KVV Verkehrsges. Nordh. GmbH	25.000,00	0,00	0,00	0,00	**25.000,00**	0,00	**25.000,00**	25.000,00	0,00
d) Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	1.152.525,11	0,00	0,00	0,00	**1.152.525,11**	0,00	**1.152.525,11**	1.152.525,11	0,00
e) KVV Kasseler Bau- und Verkehrs-Consulting GmbH	26.000,00	0,00	0,00	0,00	**26.000,00**	0,00	**26.000,00**	26.000,00	0,00
f) Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	19.940.700,00	0,00	0,00	0,00	**19.940.700,00**	0,00	**19.940.700,00**	19.940.700,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen gesamt	**251.414.826,94**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**251.414.826,94**	**0,00**	**251.414.826,94**	**251.414.826,94**	**0,00**
Gesamt									
2. Beteiligungen									
a) Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	12.500,00	0,00	0,00	0,00	**12.500,00**	0,00	**12.500,00**	12.500,00	0,00
b) Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1.465.714,43	0,00	0,00	0,00	**1.465.714,43**	0,00	**1.465.714,43**	1.465.714,43	0,00
c) items GmbH	1.430.366,00	0,00	0,00	0,00	**1.430.366,00**	0,00	**1.430.366,00**	1.430.366,00	0,00
Beteiligungen gesamt	2.908.580,43	0,00	0,00	0,00	**2.908.580,43**	0,00	**2.908.580,43**	2.908.580,43	0,00
Sonstige Ausleihungen	11.462,48	0,00	6.321,01	0,00	**5.141,47**	830,12	**4.311,35**	9.457,75	0,00
Finanzanlagen gesamt	**254.334.869,85**	**0,00**	**6.321,01**	**0,00**	**254.328.548,84**	**830,12**	**254.327.718,72**	**254.332.865,12**	**0,00**
Anlagevermögen gesamt	**254.334.869,85**	**0,00**	**6.321,01**	**0,00**	**254.328.548,84**	**830,12**	**254.327.718,72**	**254.332.865,12**	**0,00**

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen, Kassel
(Vorsitzender)

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen
Axel Gerland, Breuna
(stellvertretender Vorsitzender)

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Holztechnikerin
Anke Bergmann, Kassel

Maler- und Lackierermeister
Bernd-Peter Doose, Kassel

Bezirksgeschäftsführer ver.di Nordhessen
Harald Fennel, Borken

Assessor jur.
Christian Geselle, Kassel

Straßenbahnfahrer
Dieter Güth, Kassel

Berufspädagoge
Hermann Hartig, Kassel

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke AG
Klaus Horn, Söhrewald

Diplom-Ingenieurin
Eva Koch, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
Berthold Leinweber, Eichenzell (seit 30.01.2012)

Stadtbaurat
Christof Nolda, Kassel (seit 30.01.2012)

Elektro-Installateurmeister
Volker Reitze, Kassel

Industriemechaniker
Gernot Rönz, Kassel

Industriekaufmann
Ralf Salzmann, Baunatal

Einzelhandelskauffrau
Cornelia Sesselmann, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur
Ludwig Vogt, Kassel

Geschäftsführung

Diplom-Kaufmann
Andreas Helbig, Kassel
(Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur
Norbert Witte, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

An die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 13. Juni 2013

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Holger Plaum
Wirtschaftsprüfer

Matthias Schwarze-Gerland
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den vier Aufsichtsratssitzungen am 30.03., 29.06., 18.09. und 21.11.2012 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.
Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 30.08.2012 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Niederlassung Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht der Geschäftsführung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 3. Juli 2013

Kasseler Verkehrs- und
Versorgungs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen
Vorsitzender

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Jahresabschluss 2012
Städtische Werke
Aktiengesellschaft

100 Jahre Tradition – 100 Jahre Fortschritt

Nach der gesellschaftsrechtlichen Trennung von Energievertrieb und Netzbetrieb sind in der Städtische Werke AG neben dem klassischen Energievertrieb das Portfoliomanagement, die Energieberatung aber auch der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Wichtigstes Unterscheidungsmerkmal zum Wettbewerb: Die Städtische Werke AG ist ein Kasseler Unternehmen, dessen Kunden die Mitarbeiter persönlich, beispielsweise im Kundenzentrum, befragen können.

Gesamterträge	Aufwendungen
Mio. €	Mio. €
444,9	427,2

Kommunale Anteile insgesamt	Anteile Stadt Kassel
%	%
100	75,1

Jahresabschluss 2012

72 Lagebericht

82 Bilanz

84 Gewinn- und Verlustrechnung

85 Anhang

94 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

96 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

97 Bestätigungsvermerk

98 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2012 setzte die Städtische Werke AG (STW) den in den letzten Jahren eingeschlagenen Wachstumskurs konsequent fort. Dazu zählten der konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien, die erfolgreiche bundesweite Vermarktung der Produkte „Naturstrom“, „Naturgas“ und maßgeschneiderter Energiedienstleistungen.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNetzA) vom 28.08.2009 (BK 6-07-031/BK 6-06-062) war die STW dazu verpflichtet, die sogenannte rechtliche Entflechtung ihres Netzbereiches vorzunehmen. Dabei wurde die Rolle des Netzbetreibers in einer eigenen Rechtsform unabhängig vom Energievertrieb und der Erzeugung separiert. Durch diese operationelle Entflechtung wurde sichergestellt, dass der Netzbetreiber hinsichtlich der Organisation, der Entscheidungsgewalt und der Ausübung des Netzgeschäfts unabhängig von dem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen ist. Zu diesem Zweck wurde die Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) als 100%ige Tochtergesellschaft der STW gegründet, in die die erforderlichen Mitarbeiter übergeleitet wurden. Daneben wurde die Städtische Werke intelligent messen GmbH (IMG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der NSG am 03.09.2010 ebenfalls neu gegründet. Bei der STW sind der Bereich Vertrieb und Energiebeschaffung sowie der Bäderbereich verblieben. Außerdem bleibt die STW zuständig für das sogenannte „Engineering EDL (Energiedienstleistungen)“, worunter insbesondere die Angebotsplanung im Bereich EDL zu verstehen ist.

Für die STW und ihre Tochtergesellschaften wurde 2012 eine einheitliche Markenstrategie entwickelt. Zentrales Element ist das Logo, welches als Wort-/Bildmarke maximale Wiedererkennbarkeit bieten soll. Die Tochtergesellschaft Kasseler Fernwärme GmbH firmierte zum 01.01.2013 in Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) um und wurde so in die Familienmarke der Städtischen Werke aufgenommen, mit der die Unternehmen nun einheitlich am Markt auftreten.

Die Landeskartellbehörde Hessen (LKartB) hat am 11.04.2008 eine Preissenkungsverfügung in Höhe von 37 % wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise gegen die STW erlassen. Die Preissenkungsverfügung ist vom Zeitpunkt der Zustellung bis zum 31.12.2009 befristet. Gegen die Verfügung hat die STW fristgerecht Beschwerde beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main (OLG) eingelegt. Das Verfahren vor dem OLG ruht derzeit. Sollte die Verfügung gerichtlich bestätigt werden, beträfe die Rückzahlungsverpflichtung die STW, da gemäß Ausgliederungsvertrag Verpflichtungen aus dem laufenden Kartellverfahren bei der STW verbleiben. Werden von der LKartB neue Kartellverfahren eingeleitet, so würden diese je nach Rückwirkungsumfang STW und NSG betreffen.

In Verhandlungen mit der LKartB wurde intensiv eine Vergleichslösung angestrebt. Nachdem die Verhandlungen jedoch erfolglos beendet wurden, stimmte die Stadtverordnetensammlung der Stadt Kassel am 27.02.2012 einer Rekommunalisierung zu. Die Wasserversorgung wird seit dem 01.04.2012 durch den Eigenbetrieb der Stadt Kassel „KASSELWASSER“ – ehemals Kasseler Entwässerungsbetrieb (KEB) – sichergestellt. Dabei beauftragt KASSELWASSER die NSG mit der Betriebsführung der Wasserversorgung.

1.2 Beschaffung

Die Strompreise stiegen zu Jahresbeginn durch die Eskalation des Konflikts zwischen Israel und Iran kurzfristig an und erreichten Ende Februar 2012 ihren Zenit. Der Höchstwert für die Grundlast-Lieferung (Base-Jahr) lag bei 54,33 EUR/MWh. Der Preis für das Spitzenlastprodukt (Peak-Jahr) lag zu diesem Zeitpunkt bei 66,48 EUR/MWh.
Durch die Finanzkrise und Befürchtungen um deren konjunkturelle Auswirkungen gerieten die Preise ab März unter Druck. Am Jahresende wurden dann die Tiefstände für das Grundlastprodukte (Base-Jahr) von 45,25 EUR/MWh bzw. 56,96 EUR/MWh für das Spitzenlastprodukt (Peak-Jahr) erreicht. Somit gab das Grundlastband um 9,08 EUR/MWh und das Spitzenlastband um 9,52 EUR/MWh innerhalb eines Jahres nach. Zunehmend wird deutlich, dass durch den massiven Zubau bei den PV-Anlagen die Preise für Spitzenlast sinken und sich den Preisen für die Grundlast annähern.
Die Gaspreise am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) starteten im Januar für das Bandprodukt Kalenderjahr 2013 im Marktgebiet von NetConnect Germany GmbH & Co. KG (NCG) mit einem 11-Monats-Tiefpunkt von 25,30 EUR/MWh. Im ersten Quartal 2012 stiegen die Preise für das Frontjahr dann auf das bisherige Jahreshoch von 28,25 EUR/MWh. Im Juni erreichte das Frontjahr wieder Preise ähnlich dem Startpreis zu Jahresbeginn. Nach einem kurzen Zwischenhoch im August von 28,15 EUR/MWh pendelte sich der Preis für das Frontjahr an der EEX bei 27,30 EUR/MWh im September ein.

Die Spotmarktpreise an der EEX im Marktgebiet NCG kletterten im Februar 2012 aufgrund der unerwarteten Kälteperiode im Februar auf extreme Preise von über 35,00 EUR/MWh. Im weiteren Jahresverlauf bewegten sich die Spotmarktpreise in einer Bandbreite von 22,75 EUR/MWh bis 25,93 EUR/MWh. Einflussfaktoren auf den Spotmarktpreis stellen jeweils die aktuelle Versorgungslage, die Nachfrage sowie politische und wirtschaftliche Ereignisse dar.
Der zunehmende Wettbewerb auf den Energiemärkten sorgt dafür, dass eine intelligente Energiebeschaffung immer mehr an Wichtigkeit gewinnt. Die STW forciert daher kontinuierlich die Optimierung der Beschaffungsprozesse. Mit einer risikooptimalen Beschaffungsstrategie realisiert die STW Wettbewerbsvorteile und kann attraktive Preise anbieten, um sich im dynamischen Marktumfeld erfolgreich behaupten zu können.

1.3 Markt und Umfeld

Die STW hat mit einem Zukunftssicherungskonzept auf die schwierigere Marktlage und den steigenden Wettbewerb reagiert. Mit diesem Zukunftssicherungskonzept wird das Ziel verfolgt, auch zukünftig ein erfolgreiches, wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu bleiben und weiterhin angemessene Gewinne zu erwirtschaften. Im Fokus steht hierbei insbesondere das Projekt „Wachstum“. In den einzelnen Wachstumsfeldern – u. a. externer Vertrieb für Strom und Gas, EDL und Ausbau Eigenerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien – wurden erhebliche personelle und finanzielle Mittel investiert, um diese Geschäftstätigkeiten

professionell auf- und auszubauen.
Im Strombereich agierte die STW erfolgreich und konnte sich trotz einer schwierigen Marktlage gegenüber den Wettbewerbern weiter gut behaupten. Im Geschäftsjahr gelang es der STW erneut, außerhalb Kassels neue Sondervertragskunden zu akquirieren. So konnten bundesweit mehrere große Industriekunden und eine Vielzahl von Einzelhandelsunternehmen als Großkunden gewonnen werden.
Der Gasmarkt war unverändert zum einen durch die zunehmende Anzahl der Wettbewerber und zum anderen durch den fortdauernden Preisabstand zwischen den ölpreisgebundenen und den auf LNG-Mengen (Flüssig-Erdgas) beruhenden Angeboten geprägt. Daher blieb die Kundengewinnung im externen Gasgeschäft deutlich erschwert. Dennoch gelang es der STW mit Hilfe ihrer flexiblen und attraktiven Angebotsgestaltung, sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten und insbesondere im Kasseler Netzgebiet weitere Neukunden zu gewinnen.

Bei der Privatkundengewinnung setzt sich der Trend aus dem Vorjahr fort, die letzte Meile zum Privatkunden über den direkten Vertrieb mittels Vermittlern zu überwinden. Strukturierte Vertriebe, welche bisher Produkte von Telekommunikationsunternehmen angeboten haben, finden vermehrt in der Energiebranche eine neue Heimat. Aber auch die Versorger selbst bauen zunehmend eigene Strukturen auf. Die wenigen verfügbaren Vertriebskanäle überboten sich deshalb mit Provisionsforderungen. Über Rahmenvereinbarungen mit Verbänden, Vereinen, Organisationen und Unternehmen konnte der STW-Vertrieb dennoch weiteres Wachstum erreichen. Mit Kreishandwerkerschaften, landwirtschaftlichen Verbänden, Wohnungseigentümergemeinschaften u. a. wurden attraktive Neukunden zu günstigen Kosten akquiriert.

Wie in den Vorjahren konnte der Marktanteil im Kasseler Marktgebiet trotz massiven Werbedrucks stabilisiert werden. Diese positive Entwicklung basierte u. a. auf erfolgreich durchgeführten Marketingaktionen. Über mehrere Kundenmailings zu den Themen Preis, Ökostrom und Haustürgeschäfte, Rechnungsbeilagen, Zeitungseinleger und Messeauftritten konnte die heterogene Kundschaft der STW zielgenau erreicht werden. Auch eine Imagekampagne auf Großflächenplakaten machte das Unternehmen im Stadtbild für mehrere Wochen des Jahres prägnant sichtbar und unterstrich das Image als vertrauensvoller Dienstleister rund um das Thema Öko-Energien.
Die STW eröffnete im Jahr 2012 erfolgreich einen neuen Vertriebskanal. In einem Zeitraum von insgesamt zwei Monaten wurde das Sonderprodukt „Naturstrom 2.0“ über alle bundesweiten Saturn-Filialen angeboten. Insgesamt 5 Mio. Beilagen in der Tagespost machten auf diese Aktion aufmerksam.
Zum Jahresende konnte auch der Relaunch der Internetseite online gehen, welcher jetzt konsequent das Kasseler und das externe Geschäft in einer Oberfläche zusammengeführt hat. Die enge Verzahnung der Internetseite mit dem parallel betriebenen Facebook- und Youtube-Portal bringt zusätzliche Reichweite und erhöht die Suchtreffer bei Google & Co.
Neben einer sauberen Akquise waren die Beherrschung der komplexen Lieferantenwechselprozesse und eine kundenorientierte Kommunikation erfolgsentscheidend. Hier konnte die STW im Berichtsjahr deutliche Verbesserungen erreichen. Hohe Weiterempfehlungs- und Kundenzufriedenheitsquoten bei verschiedenen Internetportalen bestätigen diese Erfolge.
Die STW ließ sich als einer der ersten Energieversorger das Qualitätsmanagement für ihren gesamten Vertriebsbereich nach ISO 9001 zertifizieren. Diese Zertifizierung spiegelt die Qualität der betrachteten Kernprozesse der Energiewirtschaft, Kundenservice, Beschwerdemanagement, Marktkommunikation, Akquisition etc. im gesamten Vertriebsbereich der STW wider. Das Zertifikat ist bis März 2015 gültig.
Die STW baute ihre Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien weiter aus. Hierzu gehörten – wie bereits in den Vorjahren – die Projektierung und der Betrieb von Biogasanlagen. Die Biogasanlagen in Homberg (Efze) und Willingshausen absolvierten erneut ein erfolgreiches Betriebsjahr und erreichten die geplante Biomethaneinspeisemenge. In Willingshausen wurden im Jahr 2012 erstmals Zuckerrüben eingesetzt, um die Rohstoffdiversität zu steigern. Die Anlage nimmt seit Mitte des Jahres an der Strom-Direktvermarktung auf Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2012 teil.
Der Bau der Biogaseinspeiseanlage in Leizen ist weitgehend abgeschlossen. Im Dezember 2012 ist die Gärstrecke und das Anlagen-Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen worden. Mit ausreichender Rohgasproduktion ging die Gasaufbereitung und Einspeisung im Frühjahr 2013 in Betrieb und speist Biomethan in das Gasnetz der ONTRAS – VNG Gastransport GmbH ein.

Der Bau einer weiteren Biomethaneinspeiseanlage im hessischen Wetterau-Kreis, ein Gemeinschaftsprojekt mit regionalen Landwirten und der Stadt Karben, ist ebenfalls nahezu fertiggestellt. Die Anlage samt Gasaufbereitung und Einspeisung in das Erdgasnetz der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH ist seit Herbst 2012 in Betrieb.

Während es sich bei den vorgenannten Projekten um Einspeiseanlagen handelt, versorgt die Biogasanlage im nordhessischen Borken-Kerstenhausen zwei Kliniken in Bad Zwesten mit Biogas, aus dem vor Ort Wärme und Strom erzeugt werden. Dazu wurde von der Biogasanlage (0,5 MWel) eine 2,3 km lange Gasleitung zum Kunden verlegt. Die Anlage wurde Mitte 2012 vollständig in Betrieb genommen.
Bei der Vermarktung von Biomethan in BHKW-Anlagen setzt die STW neben der direkten Akquise (z. B. Bäder und Kliniken) auf die Vermarktung durch Kooperationspartner wie BHKW-Anbieter oder Planungsbüros. Diese Strategie bewährte sich auch im Berichtsjahr. Das niedrige Erdgaspreisniveau erschwerte jedoch den Abschluss neuer Verträge. Produzierte Übermengen konnte die STW kurzfristig zu guten Konditionen am Markt veräußern.
Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) wurde eine Studie zur “Energiewende Nordhessen“ durchgeführt. Dabei entstand eine umfassende Beurteilung, wie und unter welchen Bedingungen eine Energiewende in der nordhessischen Region gelingen kann.
Im Jahr 2011 gründete die STW gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Witzenhausen, Wolfhagen und der Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg die Stadtwerke Union Nordhessen (SUN). Das Ziel der SUN ist, die Kooperation zwischen regionalen Stadtwerken zu stärken. Sie hilft dabei, kommunale Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln und Synergien auszubauen. Ein wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt im Jahr 2012 war die gemeinsame Akquisition von Windparkflächen, mit dem Ziel die Projekte selbst zu entwickeln und langfristig mit weiteren Partnern aus der Region zu betreiben.

Im Jahr 2012 intensivierte die STW die Entwicklung von Windkraftprojekten in Nordhessen. Dabei legte sie den Fokus auf die Akquise geeigneter Standorte in der Region Nordhessen, an denen Windkraftanlagen entwickelt und wirtschaftlich betrieben werden können. Bei den Windparkprojekten kooperiert die STW intensiv mit den SUN-Partnern, dem IWES sowie nordhessischen Projektentwicklern und Ingenieurbüros. Die Kooperationen umfassen Akquise, Projektentwicklung, Errichtung und Betrieb der Windkraftanlagen.
Weit fortgeschritten ist die Projektierung des Windparks Söhrewald/Niestetal. Dieser umfasst insgesamt sieben Windenergieanlagen (WEA), wobei zwei WEA an dem Standort in Niestetal und fünf WEA an dem Standort Söhrewald geplant sind. Das Projekt befindet sich aktuell in der Genehmigungsprüfung beim Regierungspräsidium Kassel. Die Inbetriebnahme des Windparks Söhrewald/Niestetal ist für Ende 2013 oder Anfang 2014 vorgesehen.

Das Windprojekt im „Stiftswald“ wurde über eine konkrete Absichtserklärung gesichert. Die Windverhältnisse sind nach einer groben Einschätzung mit denen an benachbarten Standorten vergleichbar. Der „Stiftswald“ gehört zu einem großen zusammenhängenden Waldgebiet südlich von Kaufungen und ist charakterisiert durch die exponierten Bergkuppen Belgerkopf und Bielstein, mit Höhen von ca. 500 m üNN. Der für 2013 geplante Arbeitsschritt ist die Auswahl geeigneter Anlagentypen.

Um die Akzeptanz von Windparkprojekten in der Bevölkerung zu erhöhen, werden die Bürger von der STW frühzeitig über die Planungen und Projektfortschritte informiert. Zudem bietet die STW bei jedem Projekt an, dass sich Bürger finanziell beteiligen können. Angedacht sind hierbei die Beteiligung von Bürgerenergiegenossenschaften, Kommunen, weiteren Stadtwerken und regionalen Unternehmen.
An zahlreichen weiteren Standorten führt die STW gemeinsam mit der SUN Voruntersuchungen durch.

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge werden zukünftig nachhaltigen Einfluss auf die Mobilität im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und Individualverkehr haben. Im Konzern wird an ganzheitlichen Konzepten zur Einführung der E-Mobilität in Nordhessen gearbeitet. Im Rahmen des Projektes FREE (Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen) werden Geschäftsmodelle zur Multimodalen Nutzung von E-Mobilen entwickelt. Zusammen mit dem Regionalmanagement Nordhessen und der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) integriert die STW Elektromobilität in nachhaltige Verkehrskonzepte. Die Aufgaben der STW umfassen den Aufbau weiterer Ladestationen und die Schaffung eines einheitlichen RFID-Zugangscodes für auch von anderen Anbietern betriebene Ladesäulen.
In der Gemeinde Niestetal wurde am 30.09.2012 ein Solarpark der STW mit ca. 710 kWp in Betrieb genommen. Die Anlage entstand auf einer ca. 1 ha großen Fläche entlang der BAB 7 unterhalb der von der SMA AG genutzten Gewerbeflächen. Die STW erhielten den Zuschlag zur

Errichtung von der Gemeinde Niestetal.
Die Anlage hat Pilotcharakter für die künftige Photovoltaik (PV)-Freiflächenbebauung, weil sie in einer neuartigen Ost/West-Ausrichtung errichtet wurde. Die Ost/West-Ausrichtung einer PV-Freiflächenanlage eröffnet neue umweltverträgliche Perspektiven. Sie bietet aufgrund ihrer Architektur vielen Pflanzen und Tieren geeigneten Lebensraum. Aufgrund der neuartigen Freiflächenbebauung können empfindliche Komponenten unter dem Dach angebracht werden und sind somit der Witterung weit geringer ausgesetzt.
Im Netzgebiet der E.ON Mitte AG liefen in den vergangenen Jahren über 200 Konzessionen für den Betrieb von Gas- und Stromnetzen aus. Zahlreiche Gemeinden wollen in Zukunft die Netze rekommunalisieren und selbst betreiben. Dies kann entweder komplett in eigener Regie oder in Kooperation mit einem anderen, regional verwurzelten Netzbetreiberunternehmen realisiert werden. Für die STW und andere Unternehmen der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) bietet eine Zusammenarbeit gute Entwicklungschancen: Bessere Auslastung der technischen Infrastruktur, Kompetenzgewinn, mehr Marktgewicht, höhere Umsätze sowie Synergien in technischen und kaufmännischen Bereichen. Weiterhin stärkt die Kooperation mit neuen regionalen Energieversorgungsunternehmen die Rolle der STW in der Region Nordhessen. Die Kooperationsangebote der STW reichen dabei von einfachen Konzessionsverträgen bis hin zu detaillierten Versorgungskonzepten mit der Gründung eines neuen kommunalen Energieversorgungsunternehmens.
Im Schwalm-Eder-Kreis haben die Städte und Gemeinden im Jahr 2009 das Auslaufen der bisherigen Konzessionsverträge bekanntgegeben. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg streben die Rekommunalisierung der Energieversorgung mit Unterstützung durch einen strategischen Partner an. Sie haben sich in diesem Zusammenhang entschlossen, eine eigenständige, kommunal dominierte Netzeigentumsgesellschaft für die Bereiche Strom und Erdgas mit dem Namen Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE) zu gründen. Der STW gelang es, sich gegenüber den anderen Wettbewerbern durchzusetzen und als präferiertes Partnerunternehmen zu qualifizieren. Die Gründung der FEE soll im 2. Quartal 2013 erfolgen.
In den beiden Gemeinden Kaufungen und Niestetal ist die Entscheidung ebenfalls für das Kooperationsangebot der STW gefallen. Das Angebot sieht die Gründung eines neuen Kommunalwerkes durch die STW als Mehrheitsgesellschafter vor. Die STW beabsichtigt, in der gemeinsamen Gesellschaft den Gründungsprozess organisieren, die Netzkaufverhandlungen führen und den späteren Kauf der Netze umsetzen.
Im Rahmen der Neustrukturierung der Bäderlandschaft in Kassel wurde im Dezember 2010 die Komplettsanierung des Hallenbades Süd termingerecht abgeschlossen. Die positive Resonanz belegen die sehr guten Besucherzahlen, die fast doppelt so hoch sind wie vor der Sanierung. Die Sanierung der Freibäder in Wilhelmshöhe und Harleshausen wurde im März 2013 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Die Baumaßnahmen für das zukünftige Kombibad am Auedamm werden seit Dezember 2010 durchgeführt. Alle Arbeiten laufen planmäßig, sodass das Auebad voraussichtlich Mitte 2013 eröffnet werden kann.

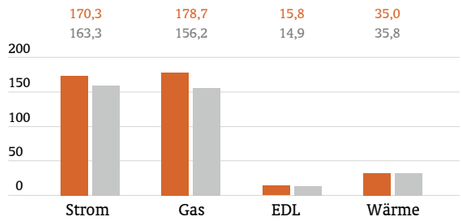
1.4 Optimierungsprojekte und interne Steuerung
Im Zuge der Entflechtungsvorgaben der BNetzA musste auch eine Trennung der IT-Systeme nach den Marktrollen „Lieferant“ und „Netzbetreiber“ vorgenommen werden. Die Entwicklung des neuen SAP-Abrechnungssystems erfolgte gemeinsam mit den Stadtwerken Münster, Osnabrück und Lübeck sowie mit dem gemeinsamen IT-Dienstleister items GmbH Münster, Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation (items). Ziel der Zusammenarbeit ist der effiziente und wirtschaftliche Betrieb und die Weiterentwicklung des Systems. So konnten die Projektpartner auf eine Änderung des EnWG vom 30.06.2011 reagieren, die u. a. Anpassungen der Abrechnungsplattform hinsichtlich der Informationen und Gestaltung der Letztverbraucherabrechnungen und Lieferantenwechselprozesse erforderlich machte. Die Umsetzung der Änderungen konnte zum 01.04.2012 produktiv gehen.
Im März 2012 startete die STW mit der Umsetzung des Projekts „Cockpit-Markt“ mit dem Ziel der Entwicklung und Einführung eines umfassenden Steuerungs- und Koordinationssystems zur Unterstützung bei der Ausrichtung vertrieblicher Prozesse. Aufgabe des Controlling-Systems ist die Zusammenführung aller marktrelevanten Kennzahlen, die Gestaltung und Begleitung des Management-Prozesses sowie die Planung und Steuerung der Unternehmensprozesse. Die Programmierung der Software ist nahezu abgeschlossen, die Implementierung des Systems wird voraussichtlich im Sommer 2013 erfolgen. Daneben ist die STW von der S€PA (Single Euro Payment Area)-Einführung betroffen. Hier werden ab dem 01.02.2014 die bisherigen Formate im Zahlungsverkehr von den Banken nicht mehr akzeptiert und es gelten nur noch neue europaweite Rechtsvorschriften.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage
Die STW erzielte im Jahr 2012 in den Kernsparten Strom, Gas, Wärme und EDL Umsatzerlöse in Höhe von 399,8 Mio. EUR (Vorjahr 370,2 Mio. EUR).

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	Veränderung in %
Strom	170,3	163,3	+4,3
Gas	178,7	156,2	+14,4
EDL	15,8	14,9	6,0
Wärme	35,0	35,8	–2,2
Gesamt	**399,8**	**370,2**	**8,0**

Außerhalb der Kernsparten erwirtschaftete die STW im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,5 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse der Bäder bewegten sich mit 0,6 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.



Umsatzerlöse in Mio. Euro
Berichtsjahr (2012) Vorjahr (2011)

Die Verteilung der Umsatzerlöse nach Sparten stellte sich wie folgt dar:

Strom	41,8 %
Gas	43,8 %
EDL	3,9 %
Wärme	8,6 %
Sonstige	1,9 %

Die Umsatzerlöse in der Sparte Strom stiegen auf 170,3 Mio. EUR (Vorjahr 163,3 Mio. EUR). Im Berichtsjahr konnte die STW im Vergleich zum Vorjahr ihre Absatzmengen leicht erhöhen. Zudem war ein Anstieg der Absatzpreise in Folge der Erhöhung der EEG-Umlage nicht vermeidbar und führte zu der Steigerung der Umsatzerlöse. Im Rahmen des EEG wurde die bundesweite Einspeisung von Strommengen auch im Berichtsjahr erhöht. Damit stellen diese Stromerzeugungsmengen einen kostenerhöhenden Faktor für die STW dar. Die STW ist – wie alle anderen Stromversorgungsunternehmen – verpflichtet, eine bundeseinheitliche Quote des in EEG-Anlagen erzeugten Stroms zu den gesetzlich definierten, über dem Markt liegenden Preisen abzunehmen.

Auch in der Sparte Gas erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und betrugen 178,7 Mio. EUR (Vorjahr 156,2 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr waren erfolgreiche Akquisitionen im Bereich der Sondervertragskunden.

In der Wärmesparte erzielte die STW Umsatzerlöse in Höhe von 35,0 Mio. EUR (Vorjahr 35,8 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse in der Sparte EDL stiegen auf 15,8 Mio. EUR (Vorjahr 14,9 Mio. EUR).

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr auf 373,9 Mio. EUR (Vorjahr 365,8 Mio. EUR). Ein Anstieg der Gasbezugskosten konnte durch geringere Strombezugskosten anteilig kompensiert werden.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 209 Mitarbeiter (Vorjahr 198 Mitarbeiter) für die STW tätig. Der Personalaufwand betrug 12,2 Mio. EUR (11,3 Mio. EUR).

Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr bei 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR). Der Zinsaufwand sank auf 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR). Der Rückgang geht auf eine geringere Abzinsung von Rückstellungen zurück.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der STW lag mit 340,1 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 328,1 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen betrug 241,9 Mio. EUR (Vorjahr 235,7 Mio. EUR). Der Anteil des Anlagevermögens in Höhe von 71,1 % am Gesamtvermögen spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote lag mit 37,2 % wie in den Vorjahren über 30,0 %.

Im Berichtsjahr tätigte die STW Bruttoinvestitionen in Höhe von 14,6 Mio. EUR (Vorjahr 13,7 Mio. EUR). Schwerpunkt im Jahr 2012 bildete das neue Kombibad am Auedamm mit einem Investitionsvolumen von 10,9 Mio. EUR. Daneben investierte die STW 0,9 Mio. EUR in den Solarpark in Niestetal, der im Oktober 2012 in Betrieb genommen werden konnte.

Die STW erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 34,3 Mio. EUR (Vorjahr –21,5 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –9,1 Mio. EUR (Vorjahr –12,6 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2012 einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –5,5 Mio. EUR (Vorjahr 22,5 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von –16,1 Mio. EUR (Vorjahr –35,8 Mio. EUR).

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die STW erzielte im Berichtsjahr erneut ein gutes Ergebnis. Die Gesamterträge beliefen sich auf 444,9 Mio. EUR (Vorjahr 430,4 Mio. EUR) und die Aufwendungen auf 427,2 Mio. EUR (Vorjahr 412,9 Mio. EUR). Das Ergebnis der STW, vor Ergebnisübernahme der EWG und NSG, der Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär Thüga AG und vor anteiligen Ertragsteuern lag mit 6,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 5,9 Mio. EUR. Trotz vielschichtiger externer Einflüsse konnte sich die STW im Jahr 2012 am Markt erfolgreich positionieren. Hauptfaktoren hierfür waren u. a. die Weiterentwicklung von innovativen Energiekonzepten (u. a. im Bereich der EDL), kundenorientierte Vertriebsaktivitäten (die zur positiven Absatzentwicklung außerhalb Kassels führten), die Optimierung der Energiebeschaffung sowie die frühzeitige Ausrichtung auf geänderte Rahmenbedingungen. Mit der Erweiterung des Beteiligungsportfolios stärkte die STW zudem ihre nachhaltige strategische Ausrichtung. Die Realisierung von Synergien im KVV-Konzern und die Weiterentwicklung interner Prozesse unterstützten die unternehmerische Entwicklung der STW.

Der Nachtrag zum derzeit gültigen Konsolidierungsvertrag vom 21.07.2008 wurde zwischen der Stadt Kassel und der KVV abgeschlossen und trat zum 01.01.2010 in Kraft. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2014. Beide Parteien beabsichtigen, den Vertrag deutlich über 2014 hinaus fortzuführen. Zielsetzung des Vertrags ist es, die wirtschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsplätze zu sichern, die Kreditwürdigkeit weiter zu verbessern und langfristig kalkulierbare Handlungsbedingungen für beide Seiten zu schaffen. Bezogen auf die STW (einschließlich EWG und NSG) erhält die Stadt Kassel von der KVV eine definierte jährliche Gutschrift, die über den bisherigen vergleichbaren Beträgen an die Stadt Kassel liegt und damit zu einer weiteren Entlastung des städtischen Haushaltes führt. Bis einschließlich 2014 sind derzeit keine weiteren Veränderungen vorgesehen.

Die Unternehmenstochter NSG führte auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages das Jahresergebnis in Höhe von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR) an die STW ab.

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EWG, an der die STW 94,9 % hält, wurde ein Gewinn der EWG in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR) an die STW abgeführt.

Die STW leistete an den Minderheitsaktionär Thüga AG eine Ausgleichszahlung in Höhe von brutto 4,7 Mio. EUR. Der verbleibende Jahresüberschuss von 13,7 Mio. EUR wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.

Im Jahresabschluss bildete die STW alle erforderlichen Rückstellungen für Pensionen, Urlaubsansprüche und sonstige soziale Verpflichtungen. Darüber hinaus bestehen entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 14,9 % (Vorjahr 14,3 %).

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Identifikation, Vermeidung und Minimierung potenzieller Risiken sind bei der STW von zentraler Bedeutung. Vor dem Hintergrund des steigenden Wettbewerbs und der zunehmenden Komplexität in der Versorgungsbranche ist es für STW sehr wichtig, unternehmerische Chancen zu erkennen und sie im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu nutzen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen hat die STW im Jahr 2011 ein Risikomanagementsystem implementiert, das vollumfänglich die Anforderungen des Energiemarktes erfüllt. Auf dieser Grundlage hat die STW die Möglichkeit geschaffen, zukünftige Marktentwicklungen zeitnah festzustellen und diesen mit geeigneten Strategien entgegnen bzw. für sich nutzen zu können. Neben der Überwachung der verschiedenen Vertriebsrisiken liegt der Schwerpunkt des Risikomanagements auf der Energiebeschaffung. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt mittels Risikoleitlinien, die organisatorische, mengenbezogene und finanzielle Vorgaben enthalten. Im Rahmen wöchentlicher Risiko-Reports werden die verschiedenen Limitauslastungen dokumentiert und analysiert. Für den Bereich der Energiebeschaffung wird im Laufe des Jahres 2013 ein Portfolio-Management-System eingeführt. Hiermit wird zukünftig eine tägliche Überwachung und Berichterstattung sämtlicher Limits ermöglicht.

Bei der STW findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens und Quartalsberichten statt. Darüber können auf Basis einer Profit-Center-Rechnung Planabweichungen unmittelbar analysiert werden. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufs. Die sich durch Einbindung der STW in den KVV-Konzern ergebenden Synergiepotenziale werden konsequent genutzt.

Volatile Beschaffungspreise auf Brennstoff-, Strom- und CO_2-Märkten und die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise stellen eine dauerhafte Herausforderung für die STW dar. Die Preisgestaltung wird dabei maßgeblich von den Regelungen und beabsichtigten Änderungen des EEG, den Folgen des CO_2-Handels, aber vor allem von den Auswirkungen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende in Folge des Reaktorunfalls in Fukushima beeinflusst. Hinsichtlich des EEG wie auch des KWK-G gilt es, die Chancen, die die zugrunde liegenden gesetzlichen Regelungen bieten, konsequent zu nutzen.

Der Minimierung der Risiken aus der Volatilität der Beschaffungspreise im Gas- und Strombereich wird bei der STW auf Basis einer abgestimmten Risikostrategie vorgenommen. Dabei orientiert sich die Vorgehensweise der STW an zwei Zielsetzungen: Einkaufspreise für Strom und Gas werden auf einem möglichst geringen Niveau abgesichert. Zudem werden die im Konzern erzeugten Strommengen preismäßig abgesichert. Zu diesem Zweck setzt die STW Handelsoptionen ein, die ausschließlich als gegenläufige Sicherungsstrategien (Hedge-Strategie) gefahren werden. Hieraus können sowohl Risiken aufgrund einer falschen Einschätzung der Marktentwicklung als auch Chancen aus der Erzielung von Erlösen resultieren. Aufgrund der volatilen Marktlage nahm die in der Stromsparte zum Bilanzstichtag für den Zeitraum 2013 und 2015 eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vor.

In der Gassparte werden kurzfristig benötigte Mengen über Großhandelsmärkte eingekauft. Daneben wurden in der Vergangenheit mit einem Gasvorlieferanten längerfristige Abnahmekontrakte abgeschlossen, die eine Ölpreisbindung beinhalten und mit denen ein Großteil der zukünftigen Absatzmengen abgedeckt wird. Am Bilanzstichtag bestand wie im Vorjahr eine Abweichung zwischen dem Marktpreis und Bezugsvereinbarungen bei den längerfristigen Abnahmekontrakten. Die hierfür im letztjährigen Jahresabschluss gebildete Rückstellung wurde zum Bilanzstichtag für das Jahr 2014 nicht angepasst.

Mengenrisiken und -chancen beeinflussen den Absatz der STW. Wesentlicher Faktor ist dabei der Witterungsverlauf, insbesondere in den Wintermonaten. Die Absatzmengen von Gas und Fernwärme können über den Prognosen liegen, falls der Winter kälter ist als angenommen. Umgekehrt kann das Risiko geringerer Absatzmengen auftreten, falls es in der Heizperiode wärmer ist als üblich. Der zunehmende Wettbewerb im Privat- und Sondervertragskundengeschäft, welcher mit einem Anstieg der Wechselbereitschaft der Kunden einhergeht, kann zusätzlich maßgeblichen Einfluss auf die Absatzmengen von Strom und Gas haben. Weitere Einflussfaktoren für Mengenschwankungen stellen zudem ein verändertes Abnahmeverhalten aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen oder bedingt aus veränderten Rahmenbedingungen dar. Im Geschäft der STW machen sich konjunkturelle Auswirkungen indirekt bemerkbar. Während der Wirtschafts- und Finanzkrise bezogen Industrie- und Gewerbekunden weniger Mengen. Nachdem sich diese Entwicklung aufgrund der Konjunkturerholung bereits in den beiden vergangenen Jahren wieder normalisierte, setzte sich im Berichtsjahr dieser konjunkturelle Trend fort. Unsicherheit über das zukünftige Absatzverhalten besteht momentan aufgrund der europäischen Finanzkrise und ihre eventuellen konjunkturellen Folgen auf die Bundesrepublik Deutschland. Mit einer intelligenten Energiebeschaffungsstrategie sowie wettbewerbs-

fähigen und für Kunden attraktiven Produkten hat die STW erfolgversprechende Alternativen, um den potenziellen Mengenrisiken entgegen.
Während im Strom- und Gasbereich die gesetzlich vorgegebenen Energiemaßnahmen ein Erlösrisiko darstellen, ergeben sich hieraus für die STW in der EDL-Sparte zukünftig Chancen. So wird es beispielsweise für wohnungswirtschaftliche Unternehmen, Gewerbekunden sowie Kommunen zunehmend interessant, Energiesparmaßnahmen umzusetzen, ohne die damit verbundenen Investitionskosten tragen zu müssen. Jedoch steigt gleichzeitig auch die Wettbewerbsintensität auf dem EDL-Markt. Neben Versorgungsunternehmen bzw. verbundenen Unternehmen, die zunehmend EDL überregional anbieten, treten vermehrt spezialisierte Contractinganbieter in den Markt ein. Die Vermarktung des Produkts Biogas wird vor allem durch die Entwicklung der EEG-Umlage und die Entwicklung des Gaspreises beeinflusst. Eine neue Herausforderung der EEG Novelle 2012 stellt die bedarfsorientierte Stromerzeugung und die Bereitstellung von Regelenergieleistung aus Biogas, um einen Ausgleich zu den fluktuierenden Stromeinspeisungen aus Wind- und Photovoltaikanlagen zu leisten, dar. Das Vermarktungsrisiko für die Biogasmengen aus den bestehenden Anlagen ist durch Verwertung in eigenen Projekten oder Verkauf am Markt mit zumeist langen Laufzeiten minimiert.
Im Jahr 2011 hat der BGH in zwei Einzelfällen Preisanpassungsklauseln in Fernwärmelieferverträgen für unwirksam erklärt, weil sie den Anforderungen des § 24 Abs. 3 AVBFernwärmeV (mittlerweile § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV) nicht entsprachen. Bei neuen Vertragsangeboten (Fernwärme und Contracting) setzt die STW die Anforderungen aus den BGH-Urteilen bei neuen Verträgen konsequent um.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 21.03.2013 ein Urteil zu Preisanpassungsklauseln in Normsonderkundenverträgen verkündet. Die konkrete Frage der Wirksamkeit des AVB- bzw. des GVV-Verweises als Preisanpassungsklausel in Normsonderkundenverträgen hat der EuGH aber an den BGH zurückverwiesen. Der BGH wird hierüber voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2013 entscheiden. Den aus dieser Rechtslage resultierenden Risiken ist die STW mit einer entsprechenden Rückstellungbildung entgegnet.
Im Hinblick auf die kartellrechtliche Überprüfung der Wasserpreise durch die LKB Hessen gab es im Geschäftsjahr 2012 keine bedeutenden neuen Entwicklungen. Die von der STW eingelegte Beschwerde gegen die Preissenkungsverfügung vor dem OLG Frankfurt ruht weiterhin. Mit der Anpassung bestehender Rückstellungen hat die STW die aktuelle Risikoeinschätzung im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt. Durch die Rekommunalisierung werden die Risiken für den Zeitraum ab April 2012 deutlich verringert.
Unsicherheiten bestehen künftig bei der Bemessung der Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie das Ausbleiben von Rentenerhöhungen bei der gesetzlichen Rente oder die Entwicklung der Bewertungskriterien der Rückstellungen.
Über die bestehenden Bankenkredite hinaus ist die Finanzierung der STW durch den KVV-Konzern gesichert, da im Rahmen des Cash-Managements im Konzern entsprechende Kassenkredite eingeräumt werden können. Die Investitionen sind langfristig finanziert. Das Liquiditätsrisiko ist daher begrenzt. Die STW begrenzt Forderungsausfallrisiken, indem Transaktionen nur mit Handelspartnern und Banken mit hoher Bonität durchgeführt werden. Zusätzlich wird bei Bedarf die Hinterlegung von Sicherheiten vertraglich vereinbart.
Die Risiken aus variabel verzinsten Darlehen sind im angemessenen Maße durch Zinsderivate abgesichert.

4. Prognosebericht

Die STW erwartet für die Jahre 2013 und 2014, dass die Jahresergebnisse nach Ergebnisabführung der Tochterunternehmen auf dem Niveau des Berichtsjahres gehalten werden können. Nach Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute wird das Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr gegenüber dem Jahr 2012 geringer ausfallen. Darüber hinaus wird momentan davon ausgegangen, dass die Brennstoffmärkte auch im Jahr 2013 vom volatilen Preisniveau geprägt sein werden. Zusätzlich wird für das Kasseler Netzgebiet ein zunehmender Wettbewerb in Verbindung mit einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden erwartet. Diese Rahmenbedingungen stellen die STW vor große Herausforderungen. Daher wird die STW vielfältige Anstrengungen unternehmen, um ihre Wettbewerbsposition zu behaupten. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie gewinnt bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten zunehmend an Bedeutung. Die STW wird die zu erwartenden Ertragseinbußen aus dem verstärkten Wettbewerb zum einen mit Kostensenkungen und zum anderen mit Ertragssteigerungen in anderen Geschäftsbereichen weitgehend kompensieren können.
Im Zentrum steht dabei das Projekt „Wachstumsstrategie“. Hieraus werden weiterhin steigende Wachstumspotenziale, die vor allem im externen Vertrieb erschlossen werden sollen, für die Folgejahre abgeleitet. Als Folge des steigenden Wettbewerbs geht die STW derzeit von moderaten Verlusten bei Privat- und Gewerbekunden im Kasseler Netzgebiet aus, welche jedoch durch Kundengewinne im externen Geschäft kompensiert werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher von zentraler Bedeutung sein, damit die STW ihre Produkte bundesweit erfolgreich vermarkten kann.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW weiterhin ihre Strategie des Ausbaus der Erneuerbaren Energien verfolgen und intensivieren. Weitere Investitionen in Windparks werden kontinuierlich geprüft und bei erfolgreicher Prüfung durchgeführt werden. Zudem bieten die Beteiligungen an der SUN und der THEE der STW für die Zukunft neue Perspektiven. Die Bündelung und gemeinsame Nutzung von Know-how und Kapital sowie die Realisierung von Synergieeffekten werden sich positiv auf die Entwicklung der STW auswirken und die nachhaltige Unternehmensausrichtung unterstützen.

Kassel, 15. April 2013

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig Dr. Thorsten Ebert Stefan Welsch

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.668.483,63	2.146
II. Sachanlagen			36.733.987,52	30.642
III. Finanzanlagen	(5)		203.504.623,69	202.914
			241.907.094,84	235.702
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		317.535,89		262
2. Unfertige Leistungen		16.241.232,46		9.768
3. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen		–491.159,93		–584
4. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte		946.595,60		1.105
			17.014.204,02	10.551
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	60.458.399,29		67.408
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		7.081.316,89		6.913
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.539.482,42		1.742
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	11.456.896,06		5.415
			80.536.094,66	81.478
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			390.914,42	148
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)		269.751,67	219
			340.118.059,61	**328.098**

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital	(10)			
I. Gezeichnetes Kapital			48.654.000,00	48.654
II. Kapitalrücklage			70.502.859,52	70.503
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		4.865.400,00		4.865
2. Andere Gewinnrücklagen		2.479.820,16		2.480
			7.345.220,16	7.345
			126.502.079,68	126.502
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(11)		119.744,00	155
C. Rückstellungen	(12)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.239.822,00		4.225
2. Steuerrückstellungen		76.087,06		50
3. Sonstige Rückstellungen		59.597.603,16		58.064
			63.913.512,22	62.339
D. Verbindlichkeiten	(13)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		36.321.931,26		61.787
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		763.986,42		684
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		38.395.792,39		32.111
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		40.148.817,63		27.185
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.945.209,98		3.807
6. Sonstige Verbindlichkeiten		30.004.490,70		**10.922**
			149.580.228,38	136.496
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(15)		2.495,33	2.606
			340.118.059,61	328.098

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(17)	446.182.098,55		418.067
abgeführte Stromsteuer / Energiesteuer		–38.469.614,10		–34.345
			407.712.484,45	383.722
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			6.472.965,48	6.472
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			86.101,69	17
4. Sonstige betriebliche Erträge	(18)		15.771.214,72	22.749
5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse			35.753,00	35
			430.078.519,34	412.995
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–280.819.308,51		–276.538
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–93.089.396,81		–89.285
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		–9.531.782,17		–8.854
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(19)	–2.624.071,73		–2.422
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–3.220.755,28		–3.601
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		–33.083.801,64		–26.571
			–422.369.116,14	–407.271
Betriebsergebnis			**7.709.403,20**	**5.724**
10. Erträge aus Beteiligungen		1.748.798,66		1.644
11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	(20)	12.319.209,28		12.262
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.156,83		2
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(21)	703.548,85		3.483
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		–1
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)	–3.157.827,47		–3.940
Finanzergebnis			**11.615.886,15**	**13.450**
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			19.325.289,35	19.174
17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter			–3.945.209,98	–3.807
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)		–1.265.311,72	–613
19. Sonstige Steuern			–423.900,18	–1.040
			13.690.867,47	13.714
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(24)		–13.690.867,47	–13.714
21. Jahresüberschuss			**0,00**	**0**

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses und eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt:

- Bilanz
  - Aktiva Posten B.I.4. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte
  - Passiva Posten B. Empfangene Ertragszuschüsse
- Gewinn- und Verlustrechnung:
  - Der Posten Stromsteuer wurde offen von dem Posten Umsatzerlöse abgesetzt.
  - Der Posten 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse wurde aus dem Posten 4. Sonstige betriebliche Erträge ausgegliedert.
  - Posten 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag
  - Posten 17. Ausgleichzahlungen für außenstehende Gesellschafter
  - Posten 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten „Technische Anlagen und Maschinen“ nach Kriterien der Versorgungswirtschaft gemäß § 265 Abs. 4 HGB erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch an den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Von den Finanzanlagen wurden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Von dem Wahlrecht gemäß § 268 Abs. 5 HGB, die erhaltenen Anzahlungen auf unfertige Leistungen offen von der Position Vorräte abzusetzen, wurde Gebrauch gemacht.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Im Bereich der Einzelbewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde der Bewertungsschlüssel aufgrund von Einzelermittlungen angepasst. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde mit 1 % in Ansatz gebracht.

Der Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt auf Basis der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Teilwerte, denen ein Rechnungszinsfuß von 5,04 %, sowie erwartete Einkommens- und Rentensteigerungen von 2,00 % p.a. beziehungsweise 1,50 % p.a. zugrunde liegt. Die Teilwerte wurden unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck ermittelt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen

Vorschriften) bewertet. Gemäß § 246 (2) 2 HGB wurde eine Verrechnung mit dem vorhandenen Deckungsvermögen vorgenommen.
Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,79 % und 5,04 %.
Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss
Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen
Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

(5) Finanzanlagen
Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gliedern sich wie folgt:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Eigenkapital **Tsd. EUR**	letztes Jahresergebnis **Tsd. EUR**	Anteil **%**
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Kassel (2012)	22.582	2.098	94,9
Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), Kassel (2012)	168.621	10.222	100,0

Beteiligungen (direkt)	Eigenkapital **Tsd. EUR**	letztes Jahresergebnis **Tsd. EUR**	Anteil **%**
Gas-Union GmbH (GU), Frankfurt am Main (2011)	108.449	16.648	10,1
Stadtwerke Sangerhausen GmbH, Sangerhausen (2011)	11.170	0	25,1
Trianel Service GmbH (TSG), Köln (2011)	184	–11	20,0
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH), Kassel (2011)	969	84	50,0
Biogas Homberg Verwaltungs GmbH (BGHV), Kassel (2011)	29	1	50,0
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG), Willingshausen-Ransbach (2011)	1.255	144	40,0
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (SBV), Kassel (2011)	43	5	50,0
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), Großalmerode (2011)	57	–35	49,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV), Wolfhagen (2011)	25	—	67,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), Wolfhagen (2011)	271	—	67,0
Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (IdE) , Kassel (2011)	25	—	10,0
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG), Gilserberg-Moischeid (2011)	1.463	–148	35,9
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBGV), Karben (2011)	10	—	33,3
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB), Borken-Kerstenhausen (2011)	609	–32	29,4
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, (THEE), München (2011)	30.999	1.328	4,4

Wertpapiere des Anlagevermögens	31.12.2012
Wirtschaftliche Vereinigung 178 Stückaktien	9.750

Sonstige Ausleihungen (Abzinsung)	31.12.2012
Arbeitgeberdarlehen: mit Grundpfandrecht	1
ohne Grundpfandrecht	45

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, gekürzt um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden, enthalten. Der Werthaltigkeit der Forderungen wurde im Rahmen einer Einzelwertberichtigung und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

(7) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR	Beteiligungsunternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	–5.238	637
dem Finanzierungsverkehr	—	902
Unternehmensverträgen	12.319	—
Gesamt	**7.081**	**1.539**

(8) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten überwiegend Erstattungsansprüche gegenüber der Stadt Kassel in Höhe von 3.845 Tsd. EUR (Vorjahr 3.688 Tsd. EUR) sowie Fördermittel des Landes Hessen in Höhe von 200 Tsd. EUR (Vorjahr 1.130 Tsd. EUR) Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 431 Tsd. EUR (Vorjahr 2 Tsd. EUR) haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr. Auf Steuern entfällt ein Betrag von 290 Tsd. EUR (Vorjahr 130 Tsd. EUR).

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet überwiegend die Abgrenzung vorhandener Zinssicherungsinstrumente (CAP).

(10) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Aktionär	Namensaktien zu 100 EUR	Nominalbetrag EUR
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	365.391	36.539.100
Thüga AG	121.149	12.114.900
Gesamt	**486.540**	**48.654.000**

(11) Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(12) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

In den sonstigen Rückstellungen sind neben den Rückstellungen für Risiken aus Beschaffungsgeschäften (18.431Tsd. EUR), für eine Rückbauverpflichtung (1.861 Tsd. EUR) und Absatzrisiken gegenüber Kunden (20.200 Tsd. EUR), ebenso Verpflichtungen für Personal (1.565 Tsd. EUR) sowie ausstehende Rechnungen (13.330 Tsd. EUR) enthalten.

(13) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt Tsd. EUR	bis 1 Jahr Tsd. EUR	1–5 Jahre Tsd. EUR	über 5 Jahre Tsd. EUR	Gesamt Vorjahr Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	36.322	19.009	7.000	10.313	61.787
erhaltene Anzahlungen	764	764	—	—	684
aus Lieferungen und Leistungen	38.396	38.396	—	—	32.111
gegenüber verbundenen Unternehmen	40.149	40.149	—	—	27.185
gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	3.945	3.945	—	—	3.807
sonstige Verbindlichkeiten	30.004	10.004	3.200	16.800	10.922
Gesamt	**149.580**	**112.267**	**10.200**	**27.113**	**136.496**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der KVV und der MHKW sowie Kassenkredite und die Verpflichtung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der KVV. Gegenüber der Gesellschafterin KVV bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 38.926 Tsd. EUR (Vorjahr 16.986 Tsd. EUR).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

	2012 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
aus Steuern	8.151	9.344
im Rahmen der sozialen Sicherheit	29	20

(14) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR	Beteiligungsunternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	2.340	—
dem Finanzierungsverkehr	24.117	—
Beteiligungen	—	3.945
Unternehmensverträgen	13.691	—
Gesamt	**40.148**	**3.945**

Gegenüber der Gesellschafterin Thüga AG besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von 3.945 Tsd. EUR (Vorjahr 3.807 Tsd. EUR).

(15) Bewertungseinheiten
Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme mit der zu bildenden Rückstellung für Altersteilzeit.

Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 4,1 Tsd. EUR wurde mit dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 19,3 Tsd. EUR gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 15,2 Tsd. EUR ergibt.

(-)Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 14.648 Tsd. EUR. Zur Entlastung des eigenen Fahrzeugpools sind in geringem Umfang Fahrzeugleasingverträge mit üblichen Laufzeiten geschlossen worden. Der Aufwand im Geschäftsjahr belief sich auf 155 Tsd. EUR.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse der Sparten gliedern sich wie folgt auf:

	2012 **Tsd. EUR**	Vorjahr **Tsd. EUR**
Strom brutto	190.607	182.352
abzgl. Stromsteuer	–20.349	–18.998
Strom netto	170.258	163.354
Gas brutto	196.817	171.523
abzgl. Mineralölsteuer	–18.120	–15.348
Gas netto	178.697	156.175
Fernwärme	35.030	35.762
Bäder	583	535
Energiedienstleistung	15.826	14.892
	400.394	370.718
Sonstige Umsatzerlöse		
- Verwaltungsdienste Konzern	3.302	4.758
- Verwaltungsdienste NCK	2.471	5.617
Sonstiges	1.545	2.629
	7.318	13.004
Umsatzerlöse	**407.712**	**383.722**

(17) Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 5.908 Tsd. EUR und die Erstattung des Verlustes aus dem Betrieb der städtischen Bäder von 3.845 Tsd. EUR.

(18) Personalaufwand
Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 893 Tsd. EUR (Vorjahr 874 Tsd. EUR) enthalten.

(19) Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags
Die Erträge betreffen die Ergebnisabführung der EWG und der NSG.

(20) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 625 Tsd. EUR (Vorjahr 983 Tsd. EUR) sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 39 Tsd. EUR enthalten.

(21) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.248 Tsd. EUR (Vorjahr 993 Tsd. EUR) sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 537 Tsd. EUR (Vorjahr 1.266 Tsd. EUR) enthalten.

(22) Steuern von Einkommen und Ertrag
Hier ist der für die Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter abzuführende Steuerbetrag enthalten.

(23) Aufwendungen für Gewinnabführung
Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinn betrifft die Verpflichtung gegenüber der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

V. Sonstige Angaben

Allgemein
Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 209 (Vorjahr 198). Die Unterscheidung Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen.

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.

Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 7 Tsd. EUR auf. Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden 290 Tsd. EUR aufgewandt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebene sind 4.144 Tsd. EUR zurückgestellt. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Vorstandsbezüge.

Derivate Finanzinstrumente
Bei den derivaten Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zinsderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

	Nominalwert **Tsd. EUR**	Marktwert zum 31.12.2012 **Tsd. EUR**
Zinsderivate		
CAP	9.000	3

Der Cap besteht zur Absicherung variabel verzinster Darlehensverbindlichkeiten. Die Berechnung des Marktwertes basiert auf einer Zeitwertermittlung des Optionspartners zum Bilanzstichtag.

Geschäfte größeren Umfangs
Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen.

Die STW hat im Geschäftsjahr 2012 wesentliche Geschäfte aufgrund folgender Verträge mit Unternehmen im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt:

- Vertrag über die Verrechnung von Leistungen mit der KVV und Schwestergesellschaften (Dezember 2010).
- Strom-, und Erdgaslieferungsverträge mit der KFW (Mai 2001).
- Stromlieferungsvertrag mit der MHKW (Mai 1996).
- Fernwärmelieferungsvertrag mit der EWG (Januar 2011).

Zusatzversorgung
Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu.

Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die

Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.
Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.
Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 8,6 Mio. EUR.

Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31.12.2012 auf 799. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Prüferhonorar
Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 15. April 2013

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig Dr. Thorsten Ebert Stefan Welsch

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten						Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	kumulierte Abschreibungen 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 Tsd. EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.744.317,76	342.490,94	3.184,45	0,00	12.083.624,25	10.419.893,75	**1.663.730,50**	2.130	**808.422,44**
2. Geleistete Anzahlungen	16.500,00	–6.826,87	4.920,00	0,00	4.753,13	0,00	**4.753,13**	17	**0,00**
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	**11.760.817,76**	**335.664,07**	**8.104,45**	**0,00**	12.088.377,38	**10.419.893,75**	**1.668.483,63**	**2.146**	**808.422,44**
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	16.922.911,87	32.969,61	417.660,11	0,00	16.538.221,37	9.992.439,66	**6.545.781,71**	6.761	**248.488,61**
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	2.886.689,10	859.209,12	0,00	0,00	3.745.898,22	801.565,22	**2.944.333,00**	2.250	**164.952,12**
b) Fortleitung	6.303.383,40	37.505,90	5.328.467,25	0,00	1.012.422,05	413.840,05	**598.582,00**	4.953	**288.633,90**
c) Messung	39.803,53	0,00	8.492,05	0,00	31.311,48	26.351,48	**4.960,00**	6	**715,00**
d) Bäder	1.453.950,37	15.875,40	4.389,44	0,00	1.465.436,33	1.056.120,33	**409.316,00**	427	**33.071,40**
e) Sonstiges	23.139.973,57	997.460,56	3.841.027,04	225.333,30	20.521.740,39	12.275.644,39	**8.246.096,00**	9.242	**1.502.366,86**
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	33.823.799,97	1.910.050,98	9.182.375,78	225.333,30	26.776.808,47	14.573.521,47	**12.203.287,00**	16.877	**1.989.739,28**
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.072.970,05	139.951,95	26.689,98	0,00	3.186.232,02	2.419.566,02	**766.666,00**	808	**174.104,95**
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.195.855,93	11.546.186,09	298.455,91	–225.333,30	17.218.252,81	0,00	**17.218.252,81**	6.196	**0,00**
Sachanlagen gesamt	**60.015.537,82**	**13.629.158,63**	**9.925.181,78**	**0,00**	63.719.514,67	**26.985.527,15**	**36.733.987,52**	**30.642**	**2.412.332,84**
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	190.050.409,56	0,00	0,00	0,00	190.050.409,56	0,00	**190.050.409,56**	190.050	**0,00**
2. Beteiligungen	12.802.615,33	595.530,81	0,00	0,00	13.398.146,14	0,00	**13.398.146,14**	12.803	**0,00**
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.750,34	0,00	0,00	0,00	9.750,34	0,00	**9.750,34**	10	**0,00**
4. Sonstige Ausleihungen	61.154,28	0,00	6.481,07	0,00	54.673,21	8.355,56	**46.317,65**	51	**0,00**
Finanzanlagen gesamt	**202.923.929,51**	**595.530,81**	**6.481,07**	**0,00**	203.512.979,25	8.355,56	**203.504.623,69**	202.914	**0,00**
Anlagevermögen gesamt	**274.700.285,09**	**14.560.353,51**	**9.939.767,30**	**0,00**	**279.320.871,30**	**37.413.776,46**	**241.907.094,84**	**235.702**	**3.220.755,28**

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen, Kassel
(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender
Klaus Horn, Söhrewald
(stellvertretender Vorsitzender)

Kaufmännischer Angestellter
Lothar Alexi, Staufenberg

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
Axel Gerland, Breuna

Mitglied des Vorstands Thüga AG
Dr. Gerhard Holtmeier, München

Sekretärin
Ute Jungton, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
Berthold Leinweber, Eichenzell

Betriebswirt
Georg Lewandowski, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur
Ludwig Vogt, Kassel

Lehrerin
Helga Weber, Kassel

Vorstandsvorsitzender Thüga AG
Ewald Woste, München

Vorstand

Diplom-Kaufmann
Andreas Helbig, Kassel
(Vorsitzender)

Diplom-Ökonom
Dr. Thorsten Ebert, Kassel

Diplom-Ökonom
Stefan Welsch, Vellmar

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Werke AG, Kassel für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.
Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 10. Mai 2013

sb+p Strecker . Berger + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert
Wirtschaftsprüfer

Andreas Fehr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses 2012

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet. In den fünf Aufsichtsratssitzungen am 10.01., 27.03., 29.06., 07.09. und 20.11.2012 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.
Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der in der Hauptversammlung am 29.06.2012 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht des Vorstandes vor. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und billigt den Jahresabschluss in der vom Vorstand vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.
Dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 5. Juni 2013

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Bertram Hilgen
Vorsitzender

Städtische Werke
Netz+Service

Jahresabschluss 2012
Städtische Werke
Netz + Service GmbH

Für eine sichere und zuverlässige Versorgung

Seit 2011 sind in Kassel der Energievertrieb und der Netzbetrieb in zwei gesellschaftsrechtlich getrennten Unternehmen an-gesiedelt. Die Städtische Werke Netz + Service GmbH betreibt seitdem das über 2.430 Kilometer lange Stromnetz der Stadt, über 780 Kilometer Gashauptleitungen und 315 Kilometer Zuleitungen und im Auftrag von KASSELWASSER das über 1.000 Kilometer lange Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarkommune Vellmar.

Umsatzerlöse	Investitionen	Bilanzsumme
Mio. €	Mio. €	Mio. €
119,8	21,8	322,0

Jahresabschluss 2012

100 Lagebericht

108 Bilanz

110 Gewinn- und Verlustrechnung

111 Anhang

118 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

120 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

121 Bestätigungsvermerk

122 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2012 standen bei der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) neben den Tätigkeiten zur Festlegungen der Erlösobergrenzen (EOG) Strom und Gas für die zweite Regulierungsperiode die Bewerbung um Netzkonzessionen im Vordergrund.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNetzA) vom 28.08.2009 (BK 6-07-031/ BK 6-06-062) war die Städtische Werke AG (STW) dazu verpflichtet, die rechtliche Entflechtung ihres Netzbereiches vorzunehmen. Zu diesem Zweck wurde die NSG als 100%ige Tochtergesellschaft der STW (12.07.2010) gegründet. Daneben wurde die Städtische Werke intelligent messen GmbH (IMG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der NSG, am 03.09.2010 ebenfalls gegründet.

Zwischen der STW und NSG wurde aufgrund der Vorschriften des EnWG, wonach dem Netzbetreiber für das operative Netzgeschäft der Sparten Strom und Gas eine eigene Entscheidungsgewalt zustehen muss, ein Teilbeherrschungsvertrag abgeschlossen. Die rechtliche Entflechtung wurde dadurch umgesetzt, dass die Bereiche Strom-, Gas- und Wassernetze sowie Wassergewinnung, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation der NSG zugeordnet wurden.

Die Rollen des Messstellenbetreibers (MSB) und des Messdienstleisters (MDL) werden im Sinne der gesetzlichen Regelungen von der NSG wahrgenommen. Die IMG soll zukünftig als eigenständiger Messstellenbetreiber für alle Marktpartner entwickelt werden.

Seit 2009 hat die Anreizregulierung das bis dahin bestehende Modell der Kostenregulierung der Strom- und Gasnetze abgelöst. Für die Kalkulation der Netzerlöse sind neben der eigenen Kostensituation auch die Kosten der als effizient definierten Netzbetreiber (Benchmarkunternehmen) ausschlaggebend. Zusätzlich müssen alle Netzbetreiber – auch die Benchmarkunternehmen – eine allgemeine Effizienzsteigerung realisieren. Der Abbau der ermittelten Ineffizienzen hat über zwei Regulierungsperioden zu erfolgen. Bei Strom dauert die Regulierungsperiode jeweils fünf Jahre. Bei Gas umfasst die erste Regulierungsperiode vier und die zweite fünf Jahre.

Die Festlegung des sektoralen Produktivitätsfortschritts für Strom und Gas in den beiden Regulierungsperioden für alle Netzbetreiber wurde mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 28.06.2011 rückwirkend für nichtig erklärt. Ein daraus resultierendes Vergleichsangebot der BNetzA zur Beendigung des laufenden Beschwerdeverfahrens zur Festlegung der Erlösobergrenze (EOG) Strom wurde seitens der NSG im Jahr 2011 angenommen und die sich daraus ergebene Rückzahlung auf den maximalen Verteilungszeitraum von sieben Jahren verteilt. Beim Gas wurde die eingelegte Beschwerde im Rahmen eines Vergleichs mit der Landesregulierungsbehörde (LRegB) Hessen vorzeitig zurückgezogen. Jedoch traten Ende 2011 Änderungen des EnWG in Kraft, die nun eine ausreichende Ermächtigungsgrundlage für den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor mit Rückwirkung zum 01.01.2009 vorsieht. Dies wurde vom BGH am 31.01.2012 (Aktenzeichen EnVR 10/10, EnVR 16/10 und EnVR 31/10) bestätigt.

Im Jahr 2012 wurden umfangreiche Datenabfragen an die Netzbetreiber gestellt. Schwerpunkt stellte dabei die Netzkostenprüfung Strom dar. Hier bildete das Jahr 2011 das Basisjahr zur Kostenermittlung für die zweite Regulierungsperiode. Zum 30.06.2012 war dafür eine umfangreiche Datenerhebung nach § 28 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) bei der BNetzA einzureichen. Die Verhandlungen zur Kostenprüfung Gas (Basisjahr 2010) konnten am 16.03.2012 mit der Landesregulierungsbehörde abgeschlossen werden. Daraus ging eine Kürzung im Vergleich zum beantragten Ausgangsniveau hervor. Der endgültige EOG-Bescheid seitens der LRegB steht jedoch noch aus.

Darüber hinaus wurden für die Effizienzwertermittlung Strom gem. §§ 12 und 14 Anreizregulierungsverordnung (ARegV) Last-, Struktur- und Absatzdaten zum 01.09.2012 übermittelt. Zusätzlich waren für die Ermittlung des Qualitätselementes – Ermittlung von Bonus bzw. Malus für die Versorgungsqualität gem. §§ 19 und 20 ARegV – die Datenabfragen einzureichen.

Mit der Novellierung des EnWG durch das „Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb“ im Jahr 2008 wurde auch der Bereich des Messwesens vollständig liberalisiert. Während bis dahin der Netzbetreiber regelmäßig die Messung vorgenommen hat, konnte seit 2005 auf Wunsch des Anschlussnehmers (Eigentümer) ein Dritter mit dieser Dienstleistung beauftragt werden. Seit 2008 kann der Anschlussnutzer (also auch ein Mieter) den Messstellenbetreiber wählen. Mit Änderung des EnWG 2011 kann auch der Anschlussnehmer den Messstellenbetreiber wählen. Hiermit eröffnet sich für große Immobilieneigentümer wie Wohnungsbaugesellschaften die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Einfluss auf den Messstellenbetreiber ihrer Mieter zu nehmen.

Am 26. Juli 2012 ist die Systemstabilitätsverordnung (SysStabV) für Photovoltaikanlagen (PV) in Kraft getreten. Mit dieser Verordnung verpflichtet der Gesetzgeber die Netzbetreiber einen großen Teil der PV-Anlagen zur Sicherstellung der Systemstabilität (50,2 Hz – Problematik) umzurüsten. Die eigentliche Nachrüstung wird in der Regel von einem vom Netzbetreiber beauftragten qualifizierten Dienstleister durchgeführt. Diese Leistung ist für den PV-Anlagen-Eigner grundsätzlich kostenfrei. Die Kosten für die Umrüstung erhält der Netzbetreiber mit Zeitverzug zurück. Gemäß § 10 SysStabV sind Betreiber von Elektrizitätsverteilernetzen berechtigt, 50 Prozent der ihnen durch die Nachrüstung nach dieser Verordnung zusätzlich entstehenden jährlichen Kosten über die Netzentgelte (faktisch im Folgejahr) geltend zu machen. Weiterhin sind die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) gemäß § 35 Abs. 1b EEG 2012 verpflichtet, Betreibern von Elektrizitätsverteilernetzen die verbleibenden 50 Prozent der durch die effiziente Nachrüstung entstandenen notwendigen Kosten zu ersetzen. Die Weiterverrechnung von 50 % der entstandenen Nachrüstkosten erfolgt in den Regelzonen gemäß der Vorgaben des vorgelagerten ÜNB (aktive Rechnungslegung des Verteilernetzbetreibers oder Gutschriftverfahren durch ÜNB). Die aktive Rechnungslegung kann monatlich oder in zeitlich größeren Abständen erfolgen.

1.2 Rekommunalisierung Wasser

Die Städte Kassel und Vellmar haben zum 01.04.2012 die Wasserversorgung wieder in ihre eigene öffentlich-recht-

liche Zuständigkeit übernommen (sogenannte „Rekommunalisierung“). Bis zu diesem Zeitpunkt war die NSG der privatrechtliche Wasserversorger. Hintergrund der Änderung ist ein laufendes Kartellverfahren gegen die STW, das die Wirtschaftlichkeit und damit langfristig das Qualitätsniveau der Wasserversorgung gefährdet.
Am 11.04.2008 hat die Landeskartellbehörde (LKartB) gegen die STW eine bis Ende 2009 befristete Preissenkungsverfügung um rund 37 % wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise erlassen. Diese Verfügung wurde mit Rechtsmitteln angegriffen; das Verfahren vor dem Oberlandesgericht Frankfurt (OLG) ruht derzeit.

Im Februar 2010 hat der BGH eine vergleichbare Preissenkungsverfügung gegen die enwag energie- und wassergesellschaft mbh (enwag) aus Wetzlar bestätigt. Damit sind auch die Erfolgschancen der STW in ihrem Verfahren deutlich gesunken. Wegen der vom BGH aufgestellten grundsätzlichen Erwägungen geht die gesamte Branche inzwischen davon aus, dass ein Wasserversorgungsunternehmen letztlich kaum Möglichkeiten hat, sich erfolgreich gegen in die Zukunft gerichtete Preissenkungsverfügungen zu wehren.
Zum 01.01.2011 hat die STW im Rahmen der rechtlichen Entflechtung des Netzbetriebs Strom und Gas auch die Wasserversorgung in die NSG ausgegliedert. Das noch immer laufende Wasserkartellverfahren mit der Verfügung aus April 2008 wurde von der Übertragung auf die NSG explizit ausgenommen. Sollte die streitige Verfügung also gerichtlich bestätigt werden, beträfe die Rückzahlungsverpflichtung weiterhin die STW.
Nachdem Vergleichsverhandlungen mit der LKartB erfolglos geblieben waren, hat die NSG Gespräche mit den von ihr versorgten Kommunen Kassel und Vellmar aufgenommen, um die Wasserversorgung zurückzugeben. Ein vergleichbares Vorgehen fand in einer Reihe weiterer hessischer Kommunen statt.
Die Stadt Vellmar hat daraufhin die ihr obliegende Wasserversorgungsaufgabe an die Stadt Kassel per öffentlich-rechtlicher Vereinbarung übertragen. Die Stadtverordnetenversammlungen beider Kommunen hatten dies zuvor beschlossen. Der Kasseler Entwässerungsbetrieb (KEB), ein Eigenbetrieb der Stadt Kassel, der bereits über siedlungswassertechnische Kompetenz verfügte, wurde von der Stadt Kassel mit der Wasserversorgung betraut. Der vom Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)-Konzern unabhängige Eigenbetrieb hat eine Trinkwassersparte gegründet und sich in KASSELWASSER umbenannt. KASSELWASSER ist seitdem für die Wasserversorgung in Kassel und Vellmar verantwortlich.
Die NSG hat per 01.04.2012 einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Kassel abgeschlossen. Der Vertrag ist erstmals zum Ende des Jahres 2016 kündbar und regelt die Verpachtung der für die Wasserversorgung notwendigen Anlagen an KASSELWASSER sowie das Erbringen von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen. Die NSG erhält dafür ein Pacht- und Betriebsführungsentgelt, das nach den Vorgaben des öffentlichen Preisrechts und des Hessischen Kommunalabgabengesetzes kalkuliert wurde.

1.3 Markt und Umfeld

Auch im Jahr 2012 setzte sich der Zubau resultierend aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ungebremst fort. Im Berichtsjahr wurden 150 Anlagen mit einer Leistung von 2500 kW an das Netz der NSG angeschlossen. Die Anschlussleistung der neuen Anmeldungen liegt im Trend zu kleineren Anlagen unter 30 kWp. Die Anmeldungen verteilen sich durch das neue EEG vom 01.01.2012 und der Novellierung zum 01.04.2012 nunmehr auf das ganze Jahr, Stichtagsanmeldungen wie in den Vorjahren gibt es nicht mehr. Durch die nun monatlichen degressiven Vergütungsätze hat sich die Abwicklung, Implementierung und Abrechnung sowie die Bilanzierung erheblich geändert. Dem ist durch stetige Anpassungen im Abrechnungssystem Rechnung getragen worden. Eine signifikante Zunahme der Direktvermarktung ist im Netzgebiet noch nicht zu verzeichnen.
Eine Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G) im Juli 2012 hatte zur Folge, dass eine Zunahme im Berichtsjahr in Höhe von sechs Anlagen mit einer Leistung von 868 kW erfolgte. Dies spiegelt den Ausbautrend von KWK-G-Anlagen der Dezentralen Energieversorgung wider.
Im Netzgebiet der E.ON Mitte AG liefen in den vergangenen Jahren über 200 Konzessionen für den Betrieb von Gas- und Stromnetzen aus. Zahlreiche Gemeinden möchten in Zukunft die Netze rekommunalisieren und selbst betreiben. Dies kann entweder komplett in eigener Regie oder in Kooperation mit einem anderen, regional verwurzelten Netzbetreiberunternehmen realisiert werden. Für die NSG und den KVV-Konzern bietet eine Zusammenarbeit gute Entwicklungschancen: Bessere Auslastung der technischen Infrastruktur, mehr Marktgewicht, höhere Umsätze und Synergien in technischen und kaufmännischen Bereichen.

Als erste Kommune hat die Stadt Großalmerode beschlossen, ein eigenes Stadtwerk zu gründen und die Strom- und Gasnetze in kommunaler Regie mit der NSG als Partner selbst zu betreiben. 2010 wurde die Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG) gegründet, Gesellschafter sind zu 51 % die Stadt Großalmerode und zu 49 % die STW. Die NSG soll zukünftig das Strom- und Gasnetz pachten. Sie würde damit den Netzbetrieb durchführen und die Netzentgelte vereinnahmen.
Die NSG hat sich unter anderem in Kaufungen und Niestetal um den Betrieb der Stromnetze beworben. Von diesen beiden Kommunen hat die NSG bereits den Zuschlag erhalten.
Im Schwalm-Eder-Kreis haben die Städte und Gemeinden im Jahr 2009 das Auslaufen der bisherigen Konzessionsverträge bekanntgegeben. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld, Melsungen, Morschen, Niedenstein und Spangenberg streben die Rekommunalisierung der Energieversorgung mittels Unterstützung durch einen strategischen Partner an. Sie haben sich in diesem Zusammenhang entschlossen, eine eigenständige, kommunal dominierte Netzeigentumsgesellschaft für die Bereiche Strom und Erdgas mit dem Namen „Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG“ (FEE) zu gründen. In einem vorgeschalteten separaten Verfahren hatten verschiedene Wettbewerber die Möglichkeit, sich als ein möglicher strategischer Partner zu präsentieren. Neben der Erfüllung gesellschaftsrechtlicher Eckpunkte bei der möglichen Gründung der Netzeigentumsgesellschaft wurden die Bewerber nach den Kriterien kommunale Einflussnahme, Risikominimierung, Rentabilität, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung, sowie Ökologie bewertet. Der STW gelang es, sich gegenüber den anderen Wettbewerbern durchzusetzen und als präferiertes Partnerunternehmen zu qualifizieren. Die Gründung der FEE soll im zweiten Quartal 2013 erfolgen. Die ebenfalls zu gründende Netzgesellschaft Fulda-Eder mbH (NFE) wird die Netze pachten und betreiben. Sie wird als hundertprozentige Tochtergesellschaft der NSG gegründet.
Daneben hat sich die Gemeinde Fuldatal für eine erneute Übertragung der Gaskonzession im Ortsteil Ihringshausen an die Städtische Werke Netz + Service GmbH entschieden.

1.4 Optimierungsprojekte und interne Steuerung

Im Zuge der Entflechtungsvorgaben der BNetzA musste auch eine Trennung der IT-Systeme nach den Marktrollen „Lieferant“ und „Netzbetreiber“ vorgenommen werden. Die Entwicklung des neuen SAP-Abrechnungssystems erfolgte gemeinsam mit den Stadtwerken Münster, Osnabrück und Lübeck sowie mit dem gemeinsamen IT-Dienstleister items GmbH, Münster, Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation (items). Ziel der Zusammenarbeit ist der effiziente und wirtschaftliche Betrieb und die Weiterentwicklung des Systems. Gemeinsam mit den Projektpartnern wurden die aus einer Änderung des EnWG vom 30.06.2011 notwendigen Formatanpassungen in einem gemeinsamen Projekt im Jahr 2012 umgesetzt.
Im Zuge der Geschäftsprozessoptimierung wird die Abrechnung der Tief- und Rohrbauleistungen auf das Softwaretool „California“ umgestellt. Dies ist eine für das Bauwesen entwickelte Software für Microsoft Windows der G & W Software Entwicklung GmbH aus München. Die umfangreiche Funktionalität und Durchgängigkeit im Ausschreibe-, Vergabe und Abrechnungsprozess stehen hier im Fokus. Aktuell wird ein Graben- und Rohrbaumodell aufgebaut, mit dessen Hilfe zukünftig die Kalkulation und Erstellung eines baustellenbezogenen Leistungsverzeichnisses vereinfacht wird. Der Datenaustausch ist nach dem Gemeinsamen Ausschuss Elektronik im Bauwesen (GAEB) normiert und bietet weiterführende Möglichkeiten, um sich über alle Phasen hinweg mit den Auftragnehmern qualifiziert austauschen zu können. Insbesondere die Transparenz und Auswertbarkeit der erbrachten und bereits abgerechneten Leistungen im Vergleich zu den kalkulierten Massenansätzen sorgt für einen wesentlich besseren Überblick zu jedem Zeitpunkt eines Projektes. Am Ende des Abrechnungsprozesses soll ein Gutschriftverfahren stehen, dass den Durchlauf der Bauleistungsrechnungen vereinfacht.
Bei der im Jahr 2011 durchgeführten rechtlichen Entflechtung ist die Organisation der netzbezogenen Tätigkeiten zunächst beibehalten worden. Die neue Rolle als eigenständige Gesellschaft im Konzern sowie das in der jüngeren Vergangenheit massiven Veränderungen unterliegende Umfeld für Verteilnetzbetreiber – u. a. Erlösrückgang in den regulierten Sparten durch Anreizregulierung, Zuwachs von dezentraler Einspeisung aus EEG-Anlagen, laufende Änderungen der verpflichtenden Kundenwechselprozesse – erfordern jedoch eine entsprechende Anpassung der Organisation. Ziel des Projektes mit der Kurzbezeichnung „P155“ ist es, die geeignete Aufbau- und Ablauforganisation zu entwickeln und einzuführen. Damit wird der notwendige Übergang von der bisherigen Rolle des

monopolistischen Netzbetreibers hin zu einem innovativen, aktiv gestaltenden und leistungsfähigen Infrastruktur-Dienstleister vollzogen.
In einem dreistufigen Vorgehensmodell wurde zunächst ein Zielmodell für die Aufbauorganisation entworfen (Abschluss im Juli 2012), für das bis Ende des Jahres 2012 die detaillierte konzeptionelle Ausgestaltung mit Umsetzungsplanung erstellt wurde. Die Umsetzung erfolgt unter Gewährleistung des sicheren Tagesgeschäftes und nach Durchlaufen des Mitbestimmungsverfahrens voraussichtlich ab Mitte 2013.
Daneben ist die NSG im geringem Umfang von der Einführung von S€PA (Single Euro Payments Area) betroffen. Hier werden ab dem 01.02.2014 die bisherigen Formate im Zahlungsverkehr von den Banken nicht mehr akzeptiert und es gelten nur noch neue, europaweite Rechtsvorschriften. Dies hat vor allem auf das Lastschriftverfahren Einfluss, über das ein Großteil der Liquidität im Konzern generiert wird. Dies bedeutet für die NSG die Umstellung der Systeme SAP und ISU, zusätzlichen Informationsaustausch mit den Kunden, neue Prozesse, Mandatsverwaltung und Pre-Notification (Vorankündigung von Lastschrifteinzügen beim Kunden).
Der IT-Dienstleister der KVV (Items GmbH) hat ein Konzept „Anforderungen für S€PA" mit einer ersten Checkliste erstellt. Auf Basis dieses Konzeptes ist nun KVV-seitig die Struktur für die Einführung von S€PA zu legen. Da alle Konzerngesellschaften sowie einzelne Fachbereiche betroffen sind, wurde eine Konzernarbeitsgruppe mit der Einführung von S€PA betraut. Ziel ist eine Sicherung der Liquidität, eine weiterhin hohe Lastschriftquote sowie die Vermeidung negativer Auswirkungen auf den Kunden.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

Aufgrund der Rekommunalisierung mit Abgabe der Wasserversorgung an KASSELWASSER sind die Vorjahresdaten im Segment Sonstige Tätigkeiten sowie Anteil Wasser nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

2.1 Ertragslage
Im zweiten vollständigen Geschäftsjahr 2012 erzielte die NSG Umsatzerlöse in Höhe von 119,8 Mio. EUR. Die NSG erwirtschaftete Umsatzerlöse in den Segmenten Stromnetz, Strom – Sonstige Tätigkeiten, Gasnetz und Sonstige Tätigkeiten. Dabei entfielen folgende Umsatzzahlen auf die einzelnen Segmente:

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	Veränderung in %
Stromnetz	46,7	46,4	0,3
Strom Sonstige Tätigkeiten	1,8	1,8	0,0
Gasnetz	32,1	29,4	2,7
Sonstige Tätigkeiten	39,2	38,2	1,0
(davon Wasser)	22,3	22,5	–0,2
Gesamt	**119,8**	**115,8**	**4,0**

Im Segment Stromnetz erwirtschaftete die NSG Umsatzerlöse in Höhe von 46,7 Mio. EUR (Vorjahr 46,4 Mio. EUR). Diese beinhalteten insbesondere Umsatzerlöse, die sich nach der genehmigten EOG gem. § 4 ARegV für die erste Regulierungsperiode richten.
Das Segment Strom – Sonstige Tätigkeiten umfasste u. a. Umsatzerlöse aus dem Betrieb der Straßenbeleuchtung mit der Stadt Kassel. Insgesamt erzielte die NSG im Segment Strom – Sonstige Tätigkeiten wie im Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. EUR.
Die Umsatzerlöse im Segment Gasnetz ermittelten sich vor allem – analog zum Segment Stromnetz – durch die genehmigte EOG gem. § 4 ARegV für die erste Regulierungsperiode. Die NSG erzielte in diesem Segment Umsatzerlöse in Höhe 32,1 Mio. EUR (Vorjahr 29,4 Mio. EUR). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultierte hauptsächlich aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung, deren korrespondierenden Aufwendungen innerhalb der Position Materialaufwand in gleicher Höhe angestiegen sind. Daneben wurde der Bestand des Regulierungskontos Gas aufgrund des Endes der ersten Regulierungsperiode im Gassektor vollständig ertragswirksam.
Im Segment Sonstige Tätigkeiten realisierte die NSG Umsatzerlöse in Höhe von 39,2 Mio. EUR (Vorjahr 38,2 Mio. EUR). Hierin waren neben den Erlösen aus Wasserversorgung 5,7 Mio. EUR (Vorjahr 22,5 Mio. EUR) auch die ab dem 01.04.2012 erzielten Erlöse aus dem Pacht- und Dienstleistungsvertrag für die Betriebsführung Wasser von KASSELWASSER in Höhe von 16,6 Mio. EUR enthalten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte aus Nebengeschäften mit Dritten.
Der Materialaufwand in Höhe von 33,0 Mio. EUR (Vorjahr 27,5 Mio. EUR) setzte sich im Wesentlichen aus Bezugskosten zusammen. Die Bezugskosten umfassten hauptsächlich vorgelagerte Netzkosten und zuschlagsgeförderte Stromeinspeisungen aus EEG- und KWK-G-Anlagen. Insbesondere die Bezugskosten aus EEG lagen korrespondierend zu den Erlösen deutlich über dem Vorjahresniveau. Daneben stiegen die Kosten aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen Gas analog zu den korrespondierenden Erlösen und lagen deutlich über dem Vorjahreswert. Für die NSG resultierte aus der Entwicklung der Mehr- und Mindermengenabrechnungen Gas kein Ergebniseffekt.
Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 443 Mitarbeiter (Vorjahr 461 Mitarbeiter) bei der NSG beschäftigt. Der Personalaufwand lag bei 25,9 Mio. EUR und damit um 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betrugen 19,5 Mio. EUR (Vorjahr 18,8 Mio. EUR).
Die NSG erzielte ein Finanzergebnis in Höhe von –4,7 Mio. EUR (Vorjahr –4,5 Mio. EUR).

2.2 Vermögens- und Finanzlage
Die Bilanzsumme der NSG zum 31.12.2012 betrug 322,0 Mio. EUR (Vorjahr 316,2 Mio. EUR). Das Anlagevermögen betrug zum Geschäftsjahresende 287,4 Mio. EUR (Vorjahr 288,8 Mio. EUR). Der Anteil des Anlagevermögens in Höhe von 89,3 % spiegelt die anlagenintensive Vermögensstruktur der NSG wider.
Die bilanzielle Eigenkapitalquote der NSG lag mit 52,4 % wie im Vorjahr über 50,0 %.
Im Berichtsjahr führte die NSG Bruttoinvestitionen in Höhe von 21,3 Mio. EUR durch.

Davon entfielen auf die einzelnen Segmente:
- Stromnetz: 8,8 Mio. EUR
- Strom Sonstige Tätigkeiten: 0,9 Mio. EUR
- Gasnetz: 3,3 Mio. EUR
- Sonstige Tätigkeiten: 8,8 Mio. EUR
- davon Wasser: 5,5 Mio. EUR

Die NSG investierte schwerpunktmäßig in Optimierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Strom-, Gas-, und Wassernetz. Im Jahr 2012 wurde die 380 kV-Anbindung an das Höchstspannungsnetz der TenneT in Bergshausen realisiert. Hierfür wurde ein 380 kV-Schaltfeld errichtet, ein 380/110 kV-Transformator aufgestellt und ein 110 kV-Kabel vom Umspannwerk in Bergshausen bis zum Umspannwerk Kraftwerk Kassel verlegt. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte noch im Jahr 2012. Im Jahr 2012 investierte die NSG 1,9 Mio. EUR in die 380-kV-Anbindung.
Zwischen den Umspannwerken Kraftwerk Kassel und dem Umspannwerk Dönche war der Ersatz eines störungsanfälligen 60 kV-Kabels notwendig. Hier wird ein Austausch des Kabels gegen ein ca. 3,5 km langes 110 kV-VPE-isoliertes Kabel vorgenommen. Die Maßnahme wird im Jahr 2013 fertig gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 0,4 Mio. EUR investiert.
Der Hochbehälter Kratzenberg genügt nicht mehr den Anforderungen der neuen Trinkwasserverordnung. Zur Sicherstellung der Wasserhygiene und der Betriebssicherheit der Wasserkammern werden neue Kammerwände in die bestehenden Kammern gebaut und das Speichervolumen zur Optimierung reduziert. Im ersten Bauabschnitt wurde die Wasserkammer 3 erneuert, die Kammer 2 erfolgt 2013. Die Maßnahme hatte 2012 ein Investitionsvolumen von 1,7 Mio. EUR und ist Teil des langfristigen Konzepts zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung der Wasserversorgung.
Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr –2,1 Mio. EUR (Vorjahr 11,4 Mio. EUR). Im gleichen Zeitraum lag der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit bei einem Wert von –18,5 Mio. EUR (Vorjahr –25,1 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2012 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 20,4 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von –0,7 Mio. EUR (Vorjahr -0,5 Mio. EUR).

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf
Die NSG erzielte im Berichtsjahr bei Gesamterträgen in Höhe 128,3 Mio. EUR (Vorjahr 123,8 Mio. EUR) und Gesamtaufwendungen in Höhe von 118,1 Mio. EUR (Vorjahr 113,6 Mio. EUR) ein Ergebnis in Höhe von 10,2 Mio. EUR und lag damit auf Vorjahresniveau. Das Jahresergebnis der NSG wurde auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

Die NSG bildete im Jahresabschluss alle erforderlichen Rückstellungen für Pensionen, Urlaubsansprüche und sonstigen sozialen Verpflichtungen. Diese umfassen auch Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Altersteilzeitverträge für die Jahrgänge 1949 bis 1956. Darüber hinaus enthält der Jahresabschluss entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken und für im Geschäftsjahr nicht realisierte Instandhaltungen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten. Hierin enthalten sind Rückstellungen für den Rückbau von Tiefbrunnen der

Wassergewinnung, der sich aus Vorgaben des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie sowie des Regierungspräsidiums Kassel ergeben.
Die Eigenkapitalrentabilität der NSG lag im Berichtsjahr bei 6,1 % (Vorjahr 6,0 %).
Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Ein Ergebnisrisiko liegt in der 2009 begonnenen Anreizregulierung. Im Rahmen der Erlösobergrenzenfestlegung für Strom und Gas für die Jahre ab 2013 und 2014. Die Entscheidung zur Netzkostenhöhe Gas für das Basisjahr 2010 wurde von der LRegB getroffen, aber der endgültige EOG-Bescheid steht noch aus. Dabei wurde eine Kürzung der Netzkosten vorgenommen, was jedoch zu einer deutlichen Anhebung des Effizienzwertes im Gas auf 94,8 % für die 2. Regulierungsperiode (1. Regulierungsperiode = 83,5 %) führte.
Im Bezug auf die Netzkostenhöhe Strom für das Basisjahr 2011 liegt derzeit noch keine Festlegung der Bundesnetzagentur vor; auch hier wird der Effizienzwert der NSG neu ermittelt. Dabei besteht das Risiko, dass der sehr gute Effizienzwert der NSG für Strom mit 100 % sinken könnte. Durch ein wirksames Kostenmanagement wird diesem bereits jetzt entgegengewirkt, sodass die aktuelle Erlösobergrenze 2013 annähernd gehalten werden kann.

Mit der Novellierung des EnWG durch das „Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb“ am 09.09.2008 wurde auch der Bereich des Messwesens vollständig liberalisiert. Derzeit ist die Liberalisierung des Messwesens noch nicht in wahrnehmbarem Umfang bei den Kunden angekommen. Der Umsatz je Kunde ist gering, sodass eine aufwändige Akquisition und Kundenverwaltung allein für Messstellenbetrieb und Messdienstleistung für Standardlastprofilkunden derzeit wenig lukrativ erscheint. Potenziale sind aber im Bereich der Mehrzweckmessungen und Energiemanagementsysteme vorhanden. Sollte sich hier ein Markt entwickeln, steht die IMG bereit, eigenständig im wettbewerblichen Umfeld das Geschäft zu entwickeln. Geeignete Produkte können nach der erfolgreichen Einführung als Dienstleistung anderen Netzbetreibern angeboten werden. Zielgruppe sind vor allem kleinere Netzbetreiber, die den Entwicklungsaufwand und die Logistik nicht leisten können.

Der bislang erfolgreich verlaufende Konzessionswettbewerb um Strom- und Gasnetze im Netzgebiet der E.ON Mitte AG eröffnet der NSG gute Chancen: bessere Auslastung der technischen Infrastruktur, Kompetenzgewinn, mehr Marktgewicht, höhere Umsätze und Synergien in technischen und kaufmännischen Bereichen. Nach den positiven Verläufen der Ausschreibungen sind nun die Verhandlungen und die Umsetzung der Netzkäufe und Pachtverhältnisse abzuwarten, um erste Ergebnispotenziale bemessen zu können.
Derzeit laufen mit der Stadt Kassel Verhandlungen über die Weiterführung des im Jahr 2014 auslaufenden Vertrages zum Betrieb der Straßenbeleuchtung in Kassel. Beidseitig werden eine weitere Zusammenarbeit und eine frühzeitige Vertragsverlängerung angestrebt. Dabei sind jedoch steigende Energiekosten und ein erhöhter Investitionsaufwand in den zukünftigen Entgelten zu berücksichtigen.
Ziel des laufenden Aufbau- und Ablauforganisationsprojektes „P155“ ist es den notwendige Übergang von der bisherigen Rolle des monopolistischen Netzbetreibers hin zu einem innovativen, aktiv gestaltenden und leistungsfähigen Infrastruktur-Dienstleister zu vollziehen. Daraus werden aus Sicht der NSG Steigerungen in der Effizienz und Produktivität erwartet.
Bei der NSG findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens sowie Quartalsberichten statt. Darüber können mit der bestehenden Profit-Center-Rechnung Planabweichungen unmittelbar analysiert werden. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme sollen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufs ermöglichen. Die sich durch Einbindung der NSG in den KVV-Konzern ergebenden Synergiepotenziale werden konsequent genutzt.

4. Prognosebericht

Die NSG wird in den kommenden Jahren weiter in die Optimierung ihrer technischen Anlagen investieren, um mit einer modernen Infrastruktur den sich verändernden Anforderungen Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt wird dabei die Umsetzung des Netzkonzeptes Strom mit der Umstellung der Betriebsspannung des Hochspannungsnetzes von 60kV auf 110kV sowie die Optimierung der Anschlusssituation mit dem Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO GmbH stehen.

Analog zu dem Netzkonzept Strom wurden in den Sparten Gas und Wasser ebenfalls Gewinnungs- und Netzkonzepte gestartet, die laufend fortgeschrieben werden. Das Wassergewinnungs- und anschließende Netzkonzept sowie das Gas-Netzkonzept haben das Optimierungsziel, unter wirtschaftlichen Bedingungen durch gezielte Investitionen die Versorgung der Kasseler Haushalte langfristig und nachhaltig zu sichern. Auf Basis der Ergebnisse des Projekts „P155“ wird die NSG auch zukünftig ihre Aufgaben als Netzbetreiber effizient und rechtssicher erfüllen können. Die bereits heute erfolgreiche Vermarktung technischer Dienstleistungen wird in der neuen Organisation weiter unterstützt. Die Projektergebnisse bilden damit auch die Grundlage, um im Bereich der Netzdienstleistungen so organisiert zu sein, dass die NSG im Wettbewerb mit anderen Dienstleistern am Markt erfolgreich agieren kann. Hierauf aufbauend strebt die NSG die regionale Ausweitung des Geschäftsfeldes „Netzdienstleistungen“ an.

Die wirtschaftlichen und technischen Strukturen der NSG bilden eine vielversprechende Basis, um zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Trotz schwieriger regulatorischer Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2013 und die Folgejahre davon ausgegangen, dass die NSG die angestrebten Ergebnisse erzielen kann. Die NSG wird auch zukünftig sich bietende Effizienzpotenziale realisieren und Marktchancen nutzen, um ihre positive wirtschaftliche Entwicklung fortzusetzen.

Kassel, 15. April 2013

Städtische Werke
Netz + Service GmbH

Die Geschäftsführung

Eike Weldner Andreas Kreher

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.206.889,00	1.571
II. Sachanlagen			286.048.118,13	287.123
III. Finanzanlagen	(5)		143.487,62	155
			287.398.494,75	288.849
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.892.837,17		1.917
2. Unfertige Leistungen		484.211,06		541
3. Waren		9.216,85		13
4. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen		–191.678,21		–162
			2.194.586,87	2.309
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	6.306.289,43		9.359
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	25.040.885,77		12.356
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	818.495,88		3.198
			32.165.671,08	24.913
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			197.598,80	164
C. Rechnungsabgrenzungsposten			159,90	9
			321.956.511,40	**316.244**

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(9)		20.000.000,00	20.000
II. Kapitalrücklage			148.620.694,21	148.621
			168.620.694,21	168.621
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(10)		7.008.732,00	8.702
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		772,00		1
2. Sonstige Rückstellungen	(11)	10.334.406,83		11.822
			10.335.178,83	11.823
D. Verbindlichkeiten	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		128.016.406,80		107.404
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		73.784,57		6
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.973.592,47		6.729
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(13)	214.059,42		12.092
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.714.063,10		867
			135.991.906,36	127.098
			321.956.511,40	**316.244**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(15)	119.824.550,88		115.815
			119.824.550,88	115.815
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			–57.308,65	447
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			3.526.778,91	3.701
4. Sonstige betriebliche Erträge	(16)		2.870.764,76	1.763
5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse			1.693.459,00	1.925
			127.858.244,90	123.651
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–24.810.161,57		–21.758
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–8.144.930,42		–5.720
7. Personalaufwand	(17)			
a) Löhne und Gehälter		–20.221.137,76		–20.669
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–5.636.483,65		–5.836
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–19.453.376,77		–18.788
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	–34.326.992,36		–35.993
			–112.593.082,53	–108.764
Betriebsergebnis			15.265.162,37	14.887
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		6.068,91		6
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(19)	431.991,13		117
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		–2.291,36		–1
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(20)	–4.186,94		–10
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(21)	–5.179.998,03		–4.566
Finanzergebnis			–4.748.416,29	–4.454
15. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			10.516.746,08	10.433
16. Sonstige Steuern			–295.105,94	–279
			10.221.640,14	10.154
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(22)		–10.221.640,14	–10.154
18 Jahresüberschuss			0,00	0

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses und eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt:

- Bilanz:
  - Passiva Posten B. Empfangene Ertragszuschüsse
- Gewinn- und Verlustrechnung:
  - Der Posten 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse wurde aus dem Posten 4. Sonstige betriebliche Erträge ausgegliedert.
  - Posten 13. Aufwendungen aus Verlustübernahme
  - Posten 17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.
Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.
Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten „Technische Anlagen und Maschinen“ nach Kriterien der Versorgungswirtschaft gemäß § 265 Abs. 4 HGB erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch an den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt.
Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.
Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.
Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.
Von den Finanzanlagen wurden Anteile an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.
Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.
Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Von dem Wahlrecht gemäß § 268 Abs. 5 HGB, die erhaltenen Anzahlungen auf unfertige Leistungen offen von der Position Vorräte abzusetzen, wurde Gebrauch gemacht.
Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.
Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Im Bereich der Einzelbewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde der Bewertungsschlüssel aufgrund von Einzelermittlungen angepasst. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde mit 1 % in Ansatz gebracht.

Der Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt auf Basis der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Teilwerte, denen ein Rechnungszinsfuß von 5,04 %, sowie erwartete Einkommens- und Rentensteigerungen von 2,00 % p.a. beziehungsweise 1,50 % p.a. zugrunde liegt. Die Teilwerte wurden unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck ermittelt.
Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet. Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflations-

abhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,79 % und 5,04 %.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs- GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens, einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres, wird in der Anlage 1 gezeigt.

Im Geschäftsjahr wurden von den Zugängen Investitionszuschüsse in Höhe von 3.294 Tsd. EUR aktivisch abgesetzt.

(5) Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital **Tsd. EUR**	letztes Jahresergebnis **Tsd. EUR**	Anteil **%**
Städtische Werke intelligent messen GmbH (2012)	25	–4	100

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Abrechnungs- und Bilanzstichtag, gekürzt um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden, enthalten. Der Werthaltigkeit der Forderungen wurde im Rahmen einer Einzelwertberichtigung und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

(7) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen **in Tsd. EUR**
Lieferungen und Leistungen	17.402
dem Finanzierungsverkehr	17.861
Unternehmensverträgen	–10.222
Gesamt	25.041

Gegenüber der Gesellschafterin, der Städtische Werke AG, bestehen Forderungen in Höhe von 6.568 Tsd. EUR.

(8) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Erstattungsansprüche gegenüber den Übertragungsnetzbetreibern (407 Tsd. EUR) sowie der Stadt Kassel (273 Tsd. EUR).

(9) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf den im Gesellschaftervertrag festgelegten Betrag und ist zu 100 % im Besitz der Städtische Werke AG, Kassel.

(10) Empfangene Ertragszuschüsse

Die im Rahmen der Ausgliederung übertragenen empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(11) Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind hautsächlich ausstehende Rechnungen (1.397 Tsd. EUR), unterlassene Instandhaltung (1.248 Tsd. EUR) sowie Verpflichtungen aus dem Personalbereich (1.968 Tsd. EUR) enthalten.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung handelt es sich um Rückstellungen, die nach §249 (1) S.3 HGB a.F. gebildet wurden und gemäß Artikel 67 EGHGB beibehalten werden.

(12) Verbindlichkeiten
Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt Tsd. EUR	bis 1 Jahr Tsd. EUR	1–5 Jahre Tsd. EUR	über 5 Jahre Tsd. EUR	Gesamt Vorjahr Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	128.016	20.157	65.526	41.973	107.404
erhaltene Anzahlungen	74	74	—	—	6
aus Lieferungen und Leistungen	5.974	5.974	—	—	6.729
gegenüber verbundenen Unternehmen	214	214	—	—	12.092
sonstige Verbindlichkeiten	1.714	1.714	—	—	867
Gesamt	**135.992**	**28.133**	**65.526**	**41.973**	**127.098**

(13) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen
Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	214
Gesamt	214

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH.

(14) Bewertungseinheiten
Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme mit der zu bildenden Rückstellung für Altersteilzeit.

Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 8,8 Tsd. EUR wurde mit dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 32,8 Tsd. EUR gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 24,0 Tsd. EUR ergibt.

(-)Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 11.128 Tsd. EUR. Zur Entlastung des eigenen Fahrzeugpools sind in geringem Umfang Fahrzeugleasingverträge mit üblichen Laufzeiten geschlossen worden. Der Aufwand im Geschäftsjahr belief sich auf 14 Tsd. EUR.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

Sparte	2012 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
Strom	46.082	45.653
Regulierung NE	652	808
Strom gesamt	46.734	46.461
Gas	29.454	27.756
Regulierung NE	2.606	1.608
Gas gesamt	32.060	29.364
Wasser	5.683	22.509
Straßenbeleuchtung	1.796	1.796
Sonstige Umsatzerlöse	33.552	15.685
Umsatzerlöse	**119.825**	**115.815**

(16) Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 879 Tsd. EUR und aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 344 Tsd. EUR.

(17) Personalaufwand
Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 1.601 Tsd. EUR (Vorjahr 1.634 Tsd. EUR) enthalten.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Konzessionsabgaben mit einem Betrag von 13.038 Tsd. EUR (Vorjahr 13.026 Tsd. EUR) enthalten.

(19) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 334 Tsd. EUR (Vorjahr 89 Tsd. EUR) sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 95 Tsd. EUR (Vorjahr 23 Tsd. EUR) enthalten.

(20) Aufwendungen aus Verlustübernahme
Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen den bei der Städtische Werke intelligent messen GmbH erforderlichen Ergebnisausgleich.

(21) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 382 Tsd. EUR (Vorjahr 534 Tsd. EUR), sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 156 Tsd. EUR (Vorjahr 299 Tsd. EUR) enthalten.

(22) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn
Die Aufwendungen für Gewinnabführung betreffen das an die STW auf Grund eines (Teil-) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags abgeführte Ergebnis des Geschäftsjahres.

V. Sonstige Angaben

Allgemein
Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 443 (Vorjahr 461). Die Unterscheidung Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen. Die Zusammensetzung der Organe ist in Anlage 2 aufgeführt.

Derivate Finanzinstrumente
Bei den derivaten Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zinsderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

	Nominalwert Tsd. EUR	Marktwert zum 31.12.2012 Tsd. EUR
Zinsderivate		
SWAP	29.362	–1.574

Die SWAPs stehen im Rahmen der Zinssicherung in einem direkten Zusammenhang zu bestehenden Darlehensverbindlichkeiten.
Die Berechnung der Marktwerte basiert auf einer Zeitwertermittlung der SWAP-Geber zum Bilanzstichtag.

Geschäfte größeren Umfangs
Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Die NSG hat im Geschäftsjahr 2012 wesentliche Geschäfte aufgrund des Vertrages mit der KVV über die Verrechnung von Leistungen vom Dezember 2010 durchgeführt.

Zusatzversorgung
Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu.
Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungs-

gemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.
Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.
Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 19,5 Mio. EUR.

Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31.12.2012 auf 16. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Geschäftsführung
Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 7 Tsd. EUR auf.
Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Regulierung
Die Erstellung der Segmentabschlüsse der NSG erfolgt nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften. Die Werte des Gesamtabschlusses bilden hierbei die Grundlage. In den Fällen, wo für einzelne Geschäftsvorfälle ein Verrechnungsverkehr zwischen den Segmenten stattfindet, werden die entsprechenden Werte in den Segmentabschlüssen direkt zugesetzt. Es ist daher teilweise nicht möglich, bei einzelnen Positionen von der Addition der Segmente auf den ursprünglichen Wert des Gesamtabschlusses zu schließen. Die Anzahl der Segmente ergibt sich aus den Vorgaben des EnWG in Verbindung mit der Spartenrechnung der NSG.
Nach der Definition des EnWG betreibt die Gesellschaft die Segmente Stromnetz, sonstige Tätigkeiten innerhalb der Stromversorgung, Gasnetz sowie sonstige Tätigkeiten.

Bilanz
Die Bilanzpositionen werden soweit wie möglich direkt zugeordnet. Bei Positionen bei denen keine eindeutige Zuordnung erfolgen kann, wird eine qualifizierte Schlüsselung vorgenommen.
Eine direkte Zuordnung erfolgt bei den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Empfangene Ertragszuschüsse, Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen.

Bei den Positionen, die nicht eindeutig zuzuordnen sind, kommen folgende Schlüssel zur Anwendung:

Schlüssel	Anwendung bei:
Anlagenschlüssel	- Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten - Verbindlichkeiten Kreditinstitute
allgemeiner Schlüssel	- Nicht zugeordnete sonstige Vermögensgegenstände - Kassenbestand, Bankguthaben - Nicht zugeordnete sonstige Verbindlichkeiten
Umsatzschlüssel	- Erhaltene Anzahlung auf Bestellung
Bilanzsummenschlüssel	- Eigenkapital
Leitungslängenschlüssel	- nicht zugeordnete Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - nicht zugeordnete Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe - Rückstellung: Kreditoren nach Rechnungsschluss
Produktschlüssel	- Rückstellung: Jahresabschlusskosten - Rückstellung: Aufbewahrungsrückstellung
Personalschlüssel	- sonstige Verbindlichkeiten Sozialversicherung / Lohn- und Kirchensteuer

Gewinn- und Verlustrechnung
Die Segmente werden buchhalterisch wie ein rechtlich selbständiges Unternehmen geführt.
Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.
Die Netzbereiche verfügen über keine eigenen Werkstätten und keine eigene Verwaltung. Entsprechende Leistungen werden von den eigenen Servicebereichen Technischer Service und Verwaltung erbracht oder von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) eingekauft. Die Leistungen der KVV werden dabei zu IST-Kosten erbracht.

Zur Kostenstrukturierung und verursachungsgerechten Zuordnung wird eine Kostenstellen-, Kostenträger- und Kostenartenrechnung geführt.
Die Einzelkosten werden soweit wie möglich verursachungsgerecht erfasst. Gemeinkosten werden nach verschiedenen Schlüsseln unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips aufgeteilt. Segmentübergreifende Leistungen werden im Zuge der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung nach Inanspruchnahme mit vollkostenbasierten Verrechnungspreisen berechnet. Die ILV verteilt die Kosten der innerbetrieblichen Leistungserbringer für Planung, Bau, Betrieb und Abrechnung der Netze auf die Sparten Strom und Gas sowie Sonstige. Leistungserbringer sind der Technische Service sowie die Verwaltung.

Prüferhonorar
Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 15. April 2013

Städtische Werke
Netz + Service GmbH

Die Geschäftsführung

Eike Weldner Andreas Kreher

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					kumulierte	Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Abschreibungen 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 Tsd. EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.526.898,60	338.787,94	11.054,40	12.326,35	**5.866.958,49**	4.660.069,49	**1.206.889,00**	1.562	**699.761,29**
2. Geleistete Anzahlungen	9.349,00	0,00	0,00	–9.349,00	**0,00**	0,00	**0,00**	9	**0,00**
Immaterielle gesamt	**5.536.247,60**	**338.787,94**	**11.054,40**	**2.977,35**	**5.866.958,49**	**4.660.069,49**	**1.206.889,00**	**1.571**	**699.761,29**
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	47.558.632,50	293.645,26	23.848,19	110.198,76	**47.938.628,33**	29.278.871,50	**18.659.756,83**	19.431	**1.175.001,00**
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	34.403.378,54	69.816,28	0,00	13.950,00	**34.487.144,82**	26.400.043,82	**8.087.101,00**	8.687	**683.173,28**
b) Fortleitung	580.231.069,37	15.073.386,37	4.168.767,75	5.583.872,33	**596.719.560,32**	344.696.754,32	**252.022.806,00**	246.455	**15.001.101,88**
c) Messung	18.579.056,44	694.030,62	725.786,58	5.723,00	**18.553.023,48**	16.895.709,81	**1.657.313,67**	1.740	**766.352,36**
d) Sonstiges	2.801.524,06	87.293,28	158.421,50	10.000,00	**2.740.395,84**	2.060.050,84	**680.345,00**	656	**70.403,28**
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	636.015.028,41	15.924.526,55	5.052.975,83	5.613.545,33	**652.500.124,46**	390.052.558,79	**262.447.565,67**	257.537	**16.521.030,80**
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.213.618,74	1.111.440,68	467.421,71	0,00	**21.857.637,71**	17.781.819,71	**4.075.818,00**	4.052	**1.057.583,68**
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.103.893,62	861.990,67	374.185,22	–5.726.721,44	**864.977,63**	0,00	**864.977,63**	6.104	**0,00**
Sachanlagen gesamt	**710.891.173,27**	**18.191.603,16**	**5.918.430,95**	**–2.977,35**	**723.161.368,13**	**437.113.250,00**	**286.048.118,13**	**287.123**	**18.753.615,48**
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	**25.000,00**	0,00	**25.000,00**	25	**0,00**
2. Sonstige Ausleihungen	154.733,46	15.330,00	29.507,56	0,00	**140.555,90**	22.068,28	**118.487,62**	130	**2.291,36**
Finanzanlagen gesamt	**179.733,46**	**15.330,00**	**29.507,56**	**0,00**	**165.555,90**	**22.068,28**	**143.487,62**	**155**	**2.291,36**
Anlagevermögen gesamt	**716.607.154,33**	**18.545.721,10**	**5.958.992,91**	**0,00**	**729.193.882,52**	**441.795.387,77**	**287.398.494,75**	**288.849**	**19.455.668,13**

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen, Kassel
(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender
Klaus Horn, Söhrewald
(stellvertretender Vorsitzender)

Kaufmännischer Angestellter
Lothar Alexi, Staufenberg

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
Axel Gerland, Breuna

Mitglied des Vorstands Thüga AG
Dr. Gerhard Holtmeier, München

Sekretärin
Ute Jungton, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
Berthold Leinweber, Eichenzell

Betriebswirt
Georg Lewandowski, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur
Ludwig Vogt, Kassel

Lehrerin
Helga Weber, Kassel

Vorstandsvorsitzender Thüga AG
Ewald Woste, München

Geschäftsführung

Diplom-Ingenieur
Eike Weldner, Kassel

Diplom-Ingenieur
Andreas Kreher, Habichtswald

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kassel, den 10. Mai 2013

sb+p Strecker . Berger + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert
Wirtschaftsprüfer

Andreas Fehr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den fünf Aufsichtsratssitzungen am 10.01., 27.03., 29.06., 07.09. und 20.11.2012 und wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.
Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 06.08.2012 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht der Geschäftsführung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 5. Juni 2013

Städtische Werke
Netz + Service GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen
Vorsitzender

Städtische Werke
Energie+Wärme

Jahresabschluss 2012
Städtische Werke
Energie + Wärme GmbH

Lieber gut selbst gemacht.

Viele Energieversorger setzen rein auf den Einkauf von Elektrizität an der Energiebörse. In Kassel dagegen hat die Eigenerzeugung eine große Tradition. Schon im Jahr 1891 erzeugte das Wasserkraftwerk an der Neuen Mühle den ersten Strom für die Stadt. Heute ist in der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH die Erzeugung der KVV-Gruppe angesiedelt. Das macht unabhängiger von den Entwicklungen der Börsenpreise. Außerdem erzeugen die Kasseler Kraftwerke Fernwärme im umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungs-Prozess.

Umsatzerlöse	Investitionen	Abgabe Fernwärme
Mio. €	Mio. €	GWh
58,6	13,7	479,7

Jahresabschluss 2012

124 Lagebericht

130 Bilanz

132 Gewinn- und Verlustrechnung

133 Anhang

138 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

140 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

141 Bestätigungsvermerk

142 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) konnte im Geschäftsjahr 2012 erneut das geplante Ergebnis erreichen. Im Zentrum der Aktivitäten standen dabei weiterhin Ausbau und Modernisierung der Eigenerzeugung sowie die Erweiterung des Fernwärmenetzes.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kasseler Fernwärme GmbH (KFW) firmierte zum 01.01.2013 in die EWG um und wurde so in die Familienmarke der Städtischen Werke aufgenommen. Eine Änderung der Vermögenslage ist mit der Umfirmierung nicht verbunden.

Zu Jahresbeginn stiegen die Strompreise durch die Androhung eines Militärangriffes von Israel gegenüber dem Iran kurzfristig an und erreichten Ende Februar 2012 ihren Zenit. Der Höchstwert für die Grundlast-Lieferung (Base-Jahr) lag bei 54,33 EUR/MWh. Der Preis für das Spitzenlastprodukt (Peak-Jahr) lag zu diesem Zeitpunkt bei 66,48 EUR/MWh.

Durch die Finanzkrise und Befürchtungen um deren konjunkturelle Auswirkungen gerieten die Preise ab März unter Druck. Am Jahresende wurden dann die Tiefstände für das Grundlastprodukt (Base-Jahr) von 45,25 EUR/MWh bzw. 56,96 EUR/MWh für das Spitzenlastprodukt (Peak-Jahr) erreicht. Innerhalb eines Jahres gaben das Grundlastband über 9,00 EUR/MWh und das Spitzenlastband über 7,50 EUR/MWh nach. Zunehmend wird deutlich, dass durch den Zubau bei den PV-Anlagen (Jahresanfangswerte 24.770 MW / Jahresende 32.400 MW) die Preise für Spitzenlast sinken und sich den Preisen für die Grundlast annähern.

Der Rohölpreis für die Sorte Brent war sehr volatil. Der Maximalwert lag Anfang März bei 126,20 $/Barrel. Der Minimalwert lag Ende Juni bei 89,20 $/Barrel.

Der Kohlepreis für das Frontjahr (API#2) war in den ersten drei Monaten mit bis zu 118,10 $/Tonne verhältnismäßig hoch. Danach verfiel der Preis in zwei Wellenbewegungen kontinuierlich. Der Tiefststand lag am 29. Oktober bei 93,00 $/Tonne.

Der Preis für CO_2-Zertifikate bewegte sich im Verlauf des Berichtsjahres in einer Preisspanne zwischen 5,99 €/Tonne und 10,31 €/Tonne.

Die Lieferung des in Kassel erzeugten Stroms erfolgte an die Städtische Werke AG (STW) zu marktüblichen Konditionen.

Im Rahmen einer Umstrukturierung im Bereich Energieerzeugung und -vertrieb wurden zu Beginn des Jahres 2011 die Bereiche Erzeugung von Strom und Fernwärme, Fernwärmenetz und Durchführung von Energiedienstleistungen (EDL) der EWG zugeordnet. Bei der STW verblieb der Bereich Vertrieb und Energiebeschaffung sowie der Bäderbereich. Außerdem ist die STW weiterhin zuständig für das sogenannte "Engineering EDL", worunter insbesondere die Angebotsplanung im Bereich EDL zu verstehen ist. Mit der neuen Struktur wurden die Gesellschaften nach Marktrollen ausgerichtet und so für ein optimales Auftreten am Markt positioniert. Die getroffenen Zuordnungen der Marktrollen ermöglichen die optimale Ausnutzung bestehender Synergiepotenziale.

Ein wesentlicher Punkt für die EWG aus der Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz-Novelle (KWKG) 2009 ist die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen. Die Förderung richtet sich nach Trassenlänge und Dimension des Fernwärmenetzes. Sie ist auf 20 Prozent der Investitionskosten und auf 5,0 Mio. EUR für das Neu- bzw. Ausbauprojekt begrenzt. Dies ist besonders im Hinblick auf die bereits begonnenen und weiter geplanten Investitionen in das Wärmenetz der EWG von Bedeutung. Bei der Beantragung der Zuschüsse muss die entsprechende Maßnahme abgeschlossen und durch einen Wirtschaftsprüfer testiert sein. Antragstellungen können jeweils nur zum 28.02. des Folgejahres erfolgen. Gemäß einer Gesetzesänderung vom 12.06.2012 erhöht sich die Förderung für Inbetriebnahmen ab dem 01.01.2012 je nach Leitungsdurchmesser auf 30 bzw. 40 Prozent der Investitionskosten mit einer Obergrenze von 10 Mio. EUR je Projekt. Zudem muss die Antragsstellung ab 2013 bis zum 01.07. des Folgejahres erfolgen.

Auch im Berichtsjahr beantragte die EWG wieder Maßnahmen aus dem Fernwärmenetzausbau zum 28.02.2012 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Aus der Beantragung für das Jahr 2011 (Antragstellung aus dem Jahr 2012) wurden Zuschüsse in Höhe von ca. 0,2 Mio. EUR durch das BAFA gewährt. Die EWG wird rechtzeitig zu den entsprechenden zukünftigen Terminen die erforderlichen Anträge für die weiteren in Frage kommenden Ausbaumaßnahmen stellen.

1.2 Strom- und Fernwärmeerzeugung

Am Standort Fernwärmekraftwerk Kassel (FKK) wurde der Brennstoffmix der vorhergehenden Jahre weitestgehend beibehalten. Je nach Beschaffungslage können die Anteile der verschiedenen Kohlearten schwanken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Brennstoffmix aus Rohbraunkohle, Braunkohlebriketts und Petrolkoksfilterkuchen eingesetzt.

Im Jahr 2012 führte die EWG nachfolgende Maßnahmen zur weiteren Optimierung des Kraftwerksparks durch.

Mit der Übernahme des Anteils der E.ON Kraftwerke GmbH am FKK liegt seit 2010 die volle Erzeugungskapazität bei der EWG. Um die Erzeugungskapazität der gesamten Anlage für das Fernwärmenetz der EWG nutzen zu können, wurde die Anbindung des FKK an die „Ostspange" notwendig. Bei den Arbeiten kam es durch bauliche Schwierigkeiten im Gebäudebestand zu Verzögerungen. Dennoch konnte Ende des Jahres 2012 die bestehende Fernwärme-Westspange mit der neu errichteten Ostspange verbunden und die volle thermische Leistung von 80 MWth in das Fernwärmenetz der EWG eingespeist werden. Durch die zeitliche Verzögerung wird mit einer Fertigstellung der neuen Fernwärmepumpstation bis zur Heizperiode 2013/2014 gerechnet.

Das FKK ist mit einer Leistung von 80 MWth eine der größten Erzeugungsanlagen im Fernwärmenetz. Zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Anlage wird die bestehende Leittechnik auf den neuesten Stand gebracht. Zusätzlich wird eine neue Warte errichtet, die den Betrieb zwischen dem FKK, dem Kombi-Heizkraftwerk (Kombi-HKW) und dem Fernwärmenetz verbessert. Für die Klimatisierung der Technik und der Warte wird Kälte aus Fernwärme (Absorptionskälte) zum Einsatz kommen. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin wird im Rahmen eines Pilotprojekts ein effizientes Kälteversorgungskonzept mit Absorptionskälte erarbeitet.

Im Hinblick auf die Gasturbine 2 (GT 2) des Kombi-HKW konnte das Gerichtsverfahren zwischen dem ehe-

maligen Generalunternehmer und der EWG sowie zwischen dem Generalunternehmer und seinen Nachfolgeunternehmern mit einem Vergleich beigelegt werden.

Die Gesamtanlage am Standort Kombi-HKW wird entsprechend den Vorgaben der Kraftwerkseinsatzplanung betrieben. Die Gasturbine 1 (GT 1) muss seit dem 01.10.2012 strengere Emissionswerte einhalten. Die GT 1 wurde zu diesem Zweck mit einer Wassereindüsung ertüchtigt.

Der fortschreitende Ausbau des Kasseler Fernwärmenetzes erfordert den Bau einer neuen Druckhalteanlage am Standort Heizwerk Losse. Damit wird die Verfügbarkeit und Versorgungssicherheit der Kasseler Fernwärmekunden erhöht. Der Bau der Anlage wurde im Mai 2012 mit der Errichtung von sieben Wasserbehältern mit jeweils 100 m³ Volumen begonnen. Die Behälter haben eine Höhe von ca. 20 m und dienen dem Ausgleich von Volumenveränderungen bei Temperaturschwankungen sowie der Vorhaltung von Nachspeisemengen bei Netzverlusten. Nach der Fertigstellung von Bau und Montage wird die Druckhalteanlage zur Heizperiode 2013/2014 verfügbar sein.

Das Heizkraftwerk-Mittelfeld (HKW-M) speiste 2012 als Biomasseheizkraftwerk nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Strom in das Netz der NSG ein. Der Strom wurde gemäß EEG direkt vermarktet. Bei der Verfügbarkeit der Anlage konnten weitere Fortschritte erzielt werden.

Nach dem Vorliegen der Genehmigung gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) begannen im zweiten Quartal 2012 die Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Holzaufbereitungsanlage für das HKW-M. Ende des Jahres 2012 wurde der erste Bauabschnitt planmäßig fertiggestellt. Für die Lagerung des aufbereiteten Holzes wurde ein ca. 30 m hohes Silo mit einem Durchmesser von etwa 16 m errichtet. Dieses Silo kann den Brennstoff für ca. zwei Tage Volllastbetrieb vorhalten. Zum zweiten Quartal 2013 ist die Inbetriebnahme der Anlage geplant. Die neue Holzaufbereitung wird eine verbesserte Holzqualität erzeugen, sodass die Anlagenverfügbarkeit und die Gesamtauslastung verbessert werden.

Der Bau des neuen Heizwerkes am Standort Mittelfeld wurde im Mai 2012 begonnen. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes konnte die Fernwärmeauskopplung aus dem bestehenden Heizkraftwerk gebaut werden. Zudem werden zwei zusätzliche Spitzenlast- und Reservekessel errichtet. Die Fertigstellung der Maßnahme ist zum Beginn der Heizperiode 2013/2014 geplant.

Im Zuge des Ausbaus des Standortes Mittelfeld wird zudem die Erneuerung von Medien- und Versorgungsanschlüssen erforderlich. Dazu werden am Standort die Anschlüsse für Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Abwasser sowie die 10kV-Leitungen erneuert bzw. neu erstellt.

1.3 Emissionshandel

Die EWG betreibt mehrere emissionshandelspflichtige Anlagen mit einer Feuerungswärmeleistung größer als 20 MW.

Auf Grundlage des Zuteilungsgesetzes 2012 (ZuG 2012) erfolgte für die zweite Handelsperiode und damit für die Jahre 2008 bis 2012 eine Zuteilung mit kostenlosen CO_2-Emissionsberechtigungen. Da die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) in der Sache nicht allen Zuteilungsanträgen der EWG entsprochen hat, wurden im Rahmen der Widerspruchsverfahren gegen die Zuteilungsbescheide der Anlagen Kombi-HKW, FKK und Heizwerk Brückenhof Klagen im Jahr 2010 beim Verwaltungsgericht Berlin eingereicht. Für das Heizwerk Brückenhof konnte im Berichtsjahr eine Einigung erzielt werden. Die Verfahren für die Anlagen Kombi-HWK und FKK ruhen derzeit.

In dieser zum 31.12.2012 beendeten zweiten Handelsperiode wird – nach Erfüllung aller Abgabeverpflichtungen – ein Überschuss an CO_2-Emissionszertifikaten verbleiben. Diese überschüssigen CO_2-Emissionszertifikate können in die zum 01.01.2013 beginnende dritte Handelsperiode übertragen werden (Banking) und für die Deckung der dann anstehenden Abgabeverpflichtung zum Einsatz kommen.

Die neuen gesetzlichen Regelungen werden in der dritten Handelsperiode (2013 – 2020) zu einem wesentlichen Rückgang der Zuteilung von kostenlosen Emissionsberechtigungen führen. Zuteilungen erfolgen dann nur noch für die Produktion von Wärme auf Basis eines definierten Wärmebenchmarks. Die bisherige Zuteilung auf Basis von eingesetzten Brennstoffen entfällt. Für die Produktion von Strom erfolgt damit keine Zuteilung mehr.

Die Antragstellung für die dritte Handelsperiode wurde im Frühjahr 2012 fristgerecht abgeschlossen. Diese Antragstellung war erforderlich, um Anspruch auf kostenlose Zuteilungen zu erhalten. Auf Basis der neuen Regelungen rechnet die EWG mit einer kostenlosen Zuteilung in Höhe von etwa 25 % des Bedarfs der Jahre 2013 – 2020. Der Bescheid über die Zuteilung wird im Frühjahr 2013 erwartet.

Aufgrund einer steigenden Preiserwartung und eines hohen Preisrisikos wurden bereits in der zweiten Handelsperiode Emissionsrechte für die dritte Handelsperiode zugekauft. Die darüber hinaus noch erforderlichen Zukäufe für die Jahre 2013 – 2020 konnten dadurch deutlich reduziert werden, sodass der jährliche Aufwand für den Planungszeitraum von ca. 2,0 Mio. EUR pro Jahr auf ca. 1,0 Mio. EUR pro Jahr reduziert werden konnte.

1.4 Markt und Umfeld

Das Projekt „Fernwärmeausbau Kassel“ läuft seit Projektstart im Jahr 2008 mittlerweile im fünften Jahr. Bis Ende 2011 wurde eine Vertragsleistung von insgesamt 420 MW erreicht und in Fernwärmelieferverträgen fixiert. Für 2012 konnten weitere 16,6 MW Ausbau mit neu abgeschlossenen Verträgen realisiert werden. Bei einem gleichzeitigen Rückgang von ca. 3,4 MW für bestehende Verträge betrug damit zum 31.12.2012 die Leistung insgesamt 433 MW.

Die Zusammenarbeit mit der Volkswagen Kraftwerk GmbH und die Lieferungen an das Volkswagen Werk in Baunatal sind Ende 2011 ausgelaufen. Die Leistung, die zuvor an die Volkswagen AG geliefert wurde, wird durch den Zubau der letzten Jahre jedoch mehr als kompensiert.

Im Jahr 2012 schloss die EWG das Auebad, den Rothenberg, Liegenschaften im Struthbachweg sowie viele Liegenschaften der örtlichen Wohnungsbauunternehmen (u.a. GWG, Liegenschaften in der Gartenstraße) an das Fernwärmenetz an. Die Ostspange ist fertiggestellt und zur Heizperiode 2012/13 in Betrieb gegangen. In diesem Gebiet finden auch verstärkt vertriebliche Aktivitäten statt, u.a. auf dem Gelände der AIK Flammadur Brandschutz GmbH, wo das bestehende Kesselhaus abgelöst werden soll.

Insgesamt wurde 2012 ein Fernwärmepotenzial von 45 MW bearbeitet. Wichtige Abschlüsse wurden u.a. erzielt bei den Kunden DEZ (mit DEZ Anbau), Marienkrankenhaus, Liegenschaften der Universität auf dem Campus Nord, BIMA, HBM, Gesundheit Nordhessen und GWG sowie mit dem Auebad. Dazu kommen ständig laufende Verdichtungen im gesamten Netzgebiet.

Erschwert wurde der Vertrieb durch die nach wie vor niedrigen Gaspreise, die besonders bei bisher gasversorgten Kunden zu ungünstigen Vergleichsrechnungen bei den Heizkosten führen.

1.5 Optimierungsprojekte und interne Steuerung

Die vielfältigen neuen Gesetzesregelungen in der Energiewirtschaft erhöhen die Anforderungen an die Controllingsysteme der EWG. Die ständige Weiterentwicklung des Berichtswesens und der Kraftwerksergebnisrechnung sowie die Bereitstellung von Steuerungsinstrumenten sind dabei von zentraler Bedeutung. Die EWG hat im Zusammenhang mit dem Emissionshandel ein CO_2-Monitoring eingerichtet. Damit können unterjährig der Umfang der Emissionen einerseits und die entsprechenden vorzuhaltenden Emissionsrechte andererseits kontrolliert und gesteuert werden. Im Rahmen der Monitoring-Guideline werden die Monitoring-Konzepte für die Anlagen der EWG weiterentwickelt.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Bereich Fernwärme sanken im Berichtsjahr auf 38,2 Mio. EUR (Vorjahr 39,3 Mio. EUR). Trotz erfolgreicher Akquisitionsmaßnahmen und einem höheren Anschlusswert im Bereich Fernwärme von 433,1 MW (Vorjahr 418,7 MW) sank die Fernwärmeabgabe auf 479,7 GWh (Vorjahr 659,8 GWh). Der durch die milden Temperaturen und den Verlust eines Großkunden negative Mengeneffekt konnte einerseits durch Akquisitionserfolge und andererseits durch eine Preiserhöhung der Fernwärmelieferungen in Folge der Entwicklung der Heizöl-/Kohleindizes nahezu kompensiert werden. Zudem wurde mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes der Grundstein für weitere Kundenzuwächse gelegt.

Parallel reduzierte sich die Absatzmenge im Strombereich auf 168,5 GWh (Vorjahr 243,0 GWh) und daraus resultierend die Umsatzerlöse auf 11,6 Mio. EUR (Vorjahr 15,9 Mio. EUR). Aufgrund der Stromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung korrespondierte der Rückgang mit der geringeren Fernwärmeabgabe. Zudem war ein gegenüber dem Jahr 2011 veränderter Kraftwerkseinsatz für die rückläufigen Mengen und Erlöse im Strombereich verantwortlich. Die Stromlieferungen der Kraftwerke werden auf Basis der Börsenpreise der European Energy Exchange (EEX) vergütet. Die Preisfindung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lastgänge der einzelnen Kraftwerke. Zusätzlich werden vermiedene Netznutzungsentgelte vergütet.

Die sonstigen Umsatzerlöse blieben mit 8,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vorjahr 8,9 Mio. EUR).

Die Aufwendungen lagen im Jahr 2012 mit 68,2 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Der Materialaufwand sank auf 37,7 Mio. EUR (Vorjahr 39,7 Mio. EUR). Dieser beinhaltete u. a. Aufwendungen für den Fernwärmebezug von der

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW). Der Anteil der von der MHKW bezogenen Fernwärme betrug 33,3 % (Vorjahr 27,9 %). Der restliche Fernwärmeanteil wurde in den Anlagen der EWG erzeugt.

Die Personalkosten stiegen auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,1 Mio. EUR). Im Zuge einer Umstrukturierung wurden einige Mitarbeiter, die bislang bei der NSG beschäftigt waren, bei der EWG angestellt. Dadurch erhöhte sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr von 226 auf 243.

Die Abschreibungen stiegen aufgrund von getätigten Investitionen auf 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 7,1 Mio. EUR). Das Finanzergebnis schloss mit –1,7 Mio. EUR (Vorjahr –1,8 Mio. EUR) ab.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der EWG betrug 93,7 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 106,0 Mio. EUR. Der Rückgang resultierte insbesondere aus der Abnahme von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Anlagevermögen stieg auf einen Wert von 85,8 Mio. EUR (Vorjahr 81,0 Mio. EUR). Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 91,6 % spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote lag mit 24,1 % über dem Vorjahreswert von 21,3 %.

Im Geschäftsjahr 2012 tätigte die EWG Bruttoinvestitionen in Höhe von 13,7 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR). Der Schwerpunkt der Investitionen lag dabei auf Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Erneuerung am Standort HKW-M. Die EWG investierte hier im Berichtsjahr 4,9 Mio. EUR. Für die Anbindung des FKK an die „Ostspange“ investierte die EWG zusätzlich 2,2 Mio. EUR. Daneben wurden für die Druckhalteanlage am Standort Heizwerk Losse 1,3 Mio. EUR investiert. Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte hauptsächlich durch die Aufnahme von Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse und Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr auf 20,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,7 Mio. EUR). Hauptgrund für die Verbesserung war die Reduzierung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von ca. 16,1 Mio. EUR. Im gleichen Zeitraum lag der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit bei einem Wert von –12,9 Mio. EUR (Vorjahr –18,9 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2012 einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –7,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,1 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von -0,1 Mio. EUR (Vorjahr –0,1 Mio. EUR).

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die EWG erzielte im Geschäftsjahr 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein Ergebnis über Plan in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR). Der Gewinn wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.
Die Eigenkapitalrentabilität der EWG vor Ertragsteuern betrug 9,9 %.
Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Der Fernwärmepreis ist an die Entwicklung der Brennstoffpreise gekoppelt. Daher wird das Risiko steigender Beschaffungskosten aufgrund einer beschaffungspreisorientierten Anpassung der Absatzpreise als nachrangig eingeschätzt. Allerdings sind die Großhandelspreise für Strom marktseitig von den Brennstoffkosten, den Kosten für CO_2-Zertifikate sowie von der Verfügbarkeit der Erneuerbaren Energien und den damit verbundenen Laufzeiten der Kraftwerke abhängig. Steigende Strombeschaffungspreise werden tendenziell auch über Strompreissteigerungen weitergegeben. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien (insbesondere Photovoltaik) führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu starkem Druck auf die Großhandelspreise für Strom. Für das Jahr 2013 werden weiterhin geringe Stromerzeugungsmargen erwartet. Weiter sinkende Strompreise werden das Risiko erhöhen, dass die EWG einzelne Erzeugungsanlagen nicht mehr rentabel betreiben kann. Da jedoch die Mehrzahl der Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben wird, wird dieses Risiko reduziert. Um in der Zukunft die Risiken aus der Strompreisentwicklung weiter zu senken, werden derzeit umfangreiche Maßnahmen entwickelt. Diese umfassen neben einer Erhöhung der Flexibilität des Kraftwerkseinsatzes vor allem die Optimierung der Kostenstrukturen. In der momentan schwierigen Marktsituation ist die EWG mit ihrem ausgewogenen Energieeinsatzmix vergleichsweise gut aufgestellt.
Die EWG ist verpflichtet, für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen Emissionsrechte in Höhe der tatsächlichen CO_2-Emissionen abzugeben. Certified Emission Reduction Units (CER)-Projektzertifikate, die begrenzt ebenfalls zur Abgabe herangezogen werden können, haben gegenüber European Unit Amounts (EUA)-Zertifikaten einen preislichen Abschlag. Die besagte Grenze wurde für die EWG in Vorjahren fast vollständig ausgeschöpft. Die EWG hat Ende 2012 die letzten nutzbaren CER-Rechte am Markt beschafft. Nach vorliegender Rechtslage können diese ab 2013 auf Antrag in höherwertige EUAs getauscht werden. Die technischen Möglichkeiten dazu werden in den nächsten Monaten durch die Europäische Union und die zuständige deutsche Behörde geschaffen.
In der dritten Handelsperiode ab 2013 wird die erstmals zum Einsatz kommende EU-weite Emissionsobergrenze Auswirkungen für die EWG haben. Die sich hierdurch ergebenden Preisrisiken wurden durch vorab getätigte Zukäufe minimiert.
Bei der EWG erfolgt die unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation durch ein monatliches Berichtswesen. Darüber hinaus kann durch die bestehende Profit-Center-Rechnung gezielt Optimierungsbedarf ermittelt werden. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes.

Die Finanzierung des Anlagevermögens wird durch langfristige Darlehen sichergestellt. Kurzfristige Liquiditätsschwankungen werden im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements ausgeglichen. Über einen Kassenkreditvertrag mit der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) verfügt die EWG im Bedarfsfall über hinreichend Liquidität. Ein ratierlicher Cap begrenzt das Zinsrisiko für variabel verzinste Kassenkredite. Die eigene Bonität wird durch die Einbindung in den KVV-Konzern weiter verbessert, sodass das Liquiditätsrisiko begrenzt ist.

4. Prognosebericht

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel nimmt das Produkt Fernwärme aufgrund seines geringen CO_2-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,0 (Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1) eine wichtige Position ein. Daher werden neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes angestrebt. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge zu erwarten sind.
Eine Prognose der künftigen Strompreise hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben der Entwicklung der Weltenergiemärkte und der damit verbundenen Entwicklung der Brennstoffpreise wird hierbei vor allem die Schaffung und Erweiterung neuer Erzeugungskapazitäten in Deutschland eine wichtige Rolle einnehmen. Dabei spiegeln sich die Auswirkungen der EU-Finanzkrise auf die Energiewirtschaft in dem Investitionsrückgang bei Neubau und Modernisierung von Kraftwerken wider. Die Ausweitung oder Schaffung von neuen Erzeugungskapazitäten hängt daneben vor allem von der künftigen Entwicklung der Strompreise an den Großhandelsmärkten ab, da ein Wettbewerber nur dann in neue Kraftwerke investieren wird, wenn mit hinreichender Sicherheit ausreichende Ertragschancen zu erwarten sind.
Der von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft kann zu längerfristig preiserhöhenden Effekten an den Energiemärkten führen. Derzeit lassen sich weitere Ertragschancen überwiegend aus der KWK-G Novelle 2009 herleiten. Ein wesentlicher Punkt für die EWG aus der KWK-G Novelle 2009 ist hierbei die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen.
Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages werden die weiterhin erwarteten positiven Ergebnisse der EWG in den Jahren 2013 und 2014 sowie den darauf folgenden Jahren auch zu einer Stabilisierung des STW-Ergebnisses beitragen. Die durch Einbindung der EWG in den KVV-Konzern resultierenden Synergiepotenziale werden auch in den Folgejahren konsequent genutzt.

Kassel, 15. April 2013

Städtische Werke
Energie + Wärme GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig Karl-Heinz Schreyer

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			259.338,00	284
II. Sachanlagen			85.444.424,45	80.643
III. Finanzanlagen			65.705,04	63
			85.769.467,49	80.990
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.212.046,90		3.947
2. Unfertige Leistungen		348.576,29		49
3. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen		–288.164,91		–4
4. Unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte		1,00		0
5. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte		1.023.799,22		1.363
			5.296.258,50	5.355
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		522.114,35		350
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(6)	22.029,02		16.311
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.191.274,66		2.070
			1.735.418,03	18.731
III. Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			802,90	1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)		855.218,58	958
			93.657.165,50	**106.035**

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital	(8)			
I. Gezeichnetes Kapital			16.899.000,00	16.899
II. Kapitalrücklage			5.683.240,47	5.683
			22.582.240,47	22.582
B. Sonderposten und Ertragszuschüsse	(9)			
1. Empfangene Ertragszuschüsse		566.369,00		683
2. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte		1,00		0
			566.370,00	683
C. Rückstellungen	(10)			
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		15.722,00		15
2. Steuerrückstellungen		0,00		113
3. Sonstige Rückstellungen		5.680.224,29		15.865
			5.695.946,29	15.993
D. Verbindlichkeiten	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		36.549.592,13		43.993
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.319.406,47		13.147
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(13)	21.571.641,63		7.087
4. Sonstige Verbindlichkeiten		153.968,51		138
			62.594.608,74	64.365
			2.218.000,00	2.412
E. Rechnungsabgrenzungsposten			**93.657.165,50**	**106.035**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(14)		58.645.183,46	64.069
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			299.631,61	29
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			1.460.308,59	721
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)		9.882.029,89	5.021
5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse			116.793,00	119
			70.403.946,55	69.959
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–26.833.674,93		–33.300
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–10.901.038,74		–6.444
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		–12.196.458,62		–11.142
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–3.213.938,30		–3.004
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–8.064.004,22		–7.049
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	–7.025.266,71		–7.306
			–68.234.381,52	–68.245
Betriebsergebnis			**2.169.565,03**	**1.714**
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.722,64		3
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	551.788,53		666
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		–2.373,99		0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	–2.297.735,00		–2.515
Finanzergebnis			**–1.745.597,82**	**–1.846**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			423.967,21	–132
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)		–141.363,00	27
16. Sonstige Steuern			1.814.964,93	2.213
			2.097.569,14	2.108
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(20)		–2.097.569,14	–2.108
18. Jahresüberschuss			**0,00**	**0**

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses und eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt:

- Bilanz
  - Aktiva Posten B.I.5. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte
  - Passiva Posten B.1. Empfangene Ertragszuschüsse
  - Passiva Posten B.2. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte
- Gewinn- und Verlustrechnung:
  - Der Posten 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse wurde aus dem Posten 4. Sonstige betriebliche Erträge ausgegliedert.
  - Posten 17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch an den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Gemäß § 6 Abs. 1 TEHG werden unentgeltlich zugeteilte CO_2-Emissionszertifikate mit dem Erinnerungswert von einem Euro bewertet.

Die entgeltlich erworbenen Emissionszertifikate werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Die Zertifikate wurden am 31.12.2012 mit dem niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert. Für die Verpflichtung zur Abgabe von CO_2-Emissionszertifikaten wird eine Rückstellung gebildet, die grundsätzlich anhand der Buchwerte der vorhandenen (entgeltlichen) Zertifikate am Bilanzstichtag bewertet wird. Sind die verursachten Emissionen nicht vollständig durch vorhandene CO_2-Emissionszertifikate abgedeckt, wird insoweit der Marktwert der noch benötigten CO_2-Emissionszertifikate für die Rückstellung herangezogen. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Rückgabeverpflichtungen für das Jahr 2012.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet.

Von dem Wahlrecht gemäß § 268 Abs. 5 HGB, die erhaltenen Anzahlungen auf unfertige Leistungen offen von der Position Vorräte abzusetzen, wurde Gebrauch gemacht.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Der Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt auf Basis der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Teilwerte, denen ein Rechnungszinsfuß von 5,04 %, sowie erwartete Einkommens- und Rentensteigerungen von 2,00 % p.a. beziehungsweise 1,50 % p.a. zugrunde liegt. Die Teilwerte wurden unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck ermittelt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,79 % und 5,04 %.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

Im Geschäftsjahr wurden von den Zugängen Investitionszuschüsse in Höhe von 771 Tsd. EUR aktivisch abgesetzt.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, gekürzt um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden, enthalten. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden nicht.

Der Werthaltigkeit der Forderungen wurde im Rahmen einer Einzelwertberichtigung und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten hauptsächlich Erstattungsansprüche aus Energiesteuern.

(6) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	22
Gesamt	**22**

Die Forderung gegenüber verbundenen Unternehmen besteht gegenüber der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW).

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet eine Ausgleichszahlung für künftige Personalverpflichtungen in Höhe von 695 Tsd. EUR.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschafter	EUR	%
Städtische Werke AG	16.037.200	94,9
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	861.800	5,1
Gesamt	**16.899.000**	**100,0**

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(10) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung (2.753 Tsd. EUR), ausstehende Rechnungen (510 Tsd. EUR) sowie ungewisse Verbindlichkeiten (375 Tsd. EUR).

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen handelt es in Höhe von 1.682 Tsd. EUR sich um Rückstellungen, die nach § 249 (1) S.3 HGB a. F. gebildet wurden und gemäß Art. 67 EGHGB beibehalten werden. Diese wurden im Berichtsjahr in Höhe von 2.213 Tsd. EUR ergebniswirksam aufgelöst.

(11) Überdeckung von Rückstellungen

Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 und 3 EGHGB wird für Rückstellungen und Sonderposten angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellungen sind mit einem Betrag von 28 Tsd. EUR überdotiert.

(12) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt Tsd. EUR	bis 1 Jahr Tsd. EUR	1–5 Jahre Tsd. EUR	über 5 Jahre Tsd. EUR	Gesamt Vorjahr Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	36.550	7.581	17.194	11.775	43.993
aus Lieferungen und Leistungen	4.319	4.319	—	—	13.147
gegenüber verbundenen Unternehmen	21.572	21.572	—	—	7.087
sonstige Verbindlichkeiten	154	154	—	—	138
Gesamt	**62.595**	**33.626**	**17.194**	**11.775**	**64.365**

(13) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	1.016
dem Finanzierungsverkehr	18.458
Unternehmensverträgen	2.098
Gesamt	**21.572**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting GmbH (KVC), der Städtische Werke AG (STW) sowie der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) einschließlich Kassenkredite. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin KVV sind mit 17.757 Tsd. EUR (Vorjahr 6.971 Tsd. EUR) sowie der STW mit 3.284 Tsd. EUR (im Vorjahr bestanden Forderungen von 13.647 Tsd. EUR) enthalten.

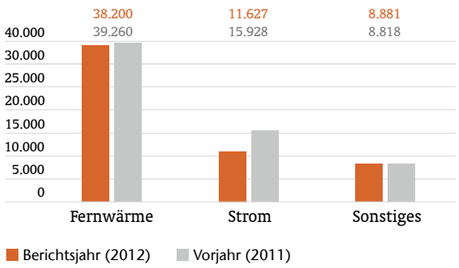
(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 18.429 Tsd. EUR (Vorjahr 21.332 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Produkt	2012 in Tsd. EUR	Vorjahr in Tsd. EUR
Fernwärme	38.200	39.260
Strom	11.627	15.928
Sonstiges	8.818	8.881
Umsatzerlöse	**58.645**	**64.069**

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Unter Sonstiges werden in der Hauptsache die Dienstleistungen im Konzern ausgewiesen.

(15) Sonstige betriebliche Erträge
Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind als Hauptpositionen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit insgesamt 7.464 Tsd. EUR (Vorjahr 4.041 Tsd. EUR) ausgewiesen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterberechnete Kosten aus Leistungen der Konzerngesellschaften von 3.884 Tsd. EUR (Vorjahr 3.912 Tsd. EUR) sowie Aufwendungen aus der Übernahme von Personal der E.ON Kraftwerke GmbH in den KVV-Konzern von 204 Tsd. EUR (im Vorjahr 460 Tsd. EUR) enthalten.

(17) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 545 Tsd. EUR (Vorjahr 665 Tsd. EUR) enthalten.

(18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 709 Tsd. EUR (Vorjahr 1.096 Tsd. EUR) enthalten. Auf Zinseffekte aus der Abzinsung von Rückstellungen entfallen 8 Tsd. EUR.

(19) Steuern vom Einkommen und Ertrag
Die auf die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH entfallenden Ertragsteuern werden per Konzernumlage von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH als Organträger verrechnet.

(20) Aufwendungen für Gewinnabführung
Die Aufwendungen für Gewinnabführung betreffen das an die STW auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages abgeführte Ergebnis des Geschäftsjahres.

V. Sonstige Angaben

Allgemein
Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 243 (Vorjahr 226). Die Unterscheidung Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen.

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt. Der Aufsichtsrat des Mehrheitsgesellschafters STW stellt in Personalunion den Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Bezüge ausschließlich von der STW erhält. Die Geschäftsführer erhalten Bezüge von der Konzerngesellschaft STW bzw. der KVV sowie der EWG. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Derivate Finanzinstrumente
Bei den derivaten Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zins- sowie Rohstoffderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

	Nominalwert Tsd. EUR	Marktwert zum 31.12.2012 Tsd. EUR
Zinsderivate		
SWAP	1.394	–161
CAP	4.375	1

Die SWAPs stehen im Rahmen der Zinssicherung in einem direkten Zusammenhang zu bestehenden Darlehensverbindlichkeiten. Sie sichern die Margenrisiken in der Kraftwerksvermarktung gegen Preissteigerungen ab. Die Berechnung des Marktwertes basiert auf einer Zeitwertermittlung des SWAP-Gebers zum Bilanzstichtag.

Zusatzversorgung
Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.
Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu.
Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.
Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn) sowie 4,6 v. H. dieser Entgelte als Beitragssatz.
Die Summe der umlage- und beitragspflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 10,3 Mio. EUR.

Es sind 3 Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten zum 31.12.2012 vorhanden.

Geschäfte größeren Umfangs
Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Die EWG hat im Geschäftsjahr 2012 wesentliche Geschäfte aufgrund folgender Verträge mit Unternehmen im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt:
- Vertrag über die Verrechnung von Leistungen mit der KVV (Dezember 2010)
- Strom- und Erdgaslieferungsverträge mit der STW (Mai 2001)
- Fernwärmelieferungsvertrag mit der STW (Januar 2011)

Prüferhonorar
Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 15. April 2013

Städtische Werke
Energie + Wärme GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig Karl-Heinz Schreyer

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					kumulierte	Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Abschreibungen 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 Tsd. EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	664.756,20	144.735,51	0,00	0,00	**809.491,71**	550.153,71	**259.338,00**	266	151.875,51
2. Geleistete Anzahlungen	17.474,70	0,00	17.474,70	0,00	**0,00**	0,00	**0,00**	17	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	682.230,90	144.735,51	17.474,70	0,00	**809.491,71**	550.153,71	**259.338,00**	284	**151.875,51**
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	8.586.129,72	43.722,97	0,00	249.526,81	**8.879.379,50**	2.974.521,82	**5.904.857,68**	5.860	248.042,58
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	64.942.875,10	835.543,49	0,00	2.298.686,97	**68.077.105,56**	54.135.913,56	**13.941.192,00**	13.554	2.746.656,46
b) Fortleitung	110.580.877,75	5.611.359,13	27.734,68	5.094.060,89	**121.258.563,09**	69.416.614,09	**51.841.949,00**	45.628	4.491.982,51
c) Messung	1.170.694,06	38.845,59	191.774,78	0,00	**1.017.764,87**	886.883,87	**130.881,00**	173	72.837,63
d) Sonstiges	287.644,99	0,00	0,00	0,00	**287.644,99**	98.905,99	**188.739,00**	216	26.933,00
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	176.982.091,90	6.485.748,21	219.509,46	7.392.747,86	**190.641.078,51**	124.538.317,51	**66.102.761,00**	59.571	7.338.409,60
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.060.694,77	393.522,33	14.572,60	35.734,49	**3.475.378,99**	1.878.881,99	**1.596.497,00**	1.493	325.676,53
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.719.522,80	5.839.882,43	41.087,30	–7.678.009,16	**11.840.308,77**	0,00	**11.840.308,77**	13.720	0,00
Sachanlagen gesamt	202.348.439,19	12.762.875,94	275.169,36	0,00	**214.836.145,77**	129.391.721,32	**85.444.424,45**	80.643	**7.912.128,71**
III. Finanzanlagen									
1. Sonstige Ausleihungen	75.357,98	11.420,02	7.977,48	0,00	**78.800,52**	13.095,48	**65.705,04**	63	2.373,99
Finanzanlagen gesamt	75.357,98	11.420,02	7.977,48	0,00	**78.800,52**	13.095,48	**65.705,04**	63	**2.373,99**
Anlagevermögen gesamt	**203.106.028,07**	**12.919.031,47**	**300.621,54**	**0,00**	**215.724.438,00**	**129.954.970,51**	**85.769.467,49**	**80.990**	**8.066.378,21**

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen, Kassel
(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender
Klaus Horn, Söhrewald
(stellvertretender Vorsitzender)

Kaufmännischer Angestellter
Lothar Alexi, Staufenberg

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
Axel Gerland, Breuna

Mitglied des Vorstands Thüga AG
Dr. Gerhard Holtmeier, München

Sekretärin
Ute Jungton, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
Berthold Leinweber, Eichenzell

Betriebswirt
Georg Lewandowski, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur
Ludwig Vogt, Kassel

Lehrerin
Helga Weber, Kassel

Vorstandsvorsitzender Thüga AG
Ewald Woste, München

Geschäftsführung

Diplom-Kaufmann
Andreas Helbig, Kassel

Diplom-Ingenieur
Karl-Heinz Schreyer, Niestetal

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 16. April 2013

sb+p Strecker . Berger + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert
Wirtschaftsprüfer

Andreas Fehr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den vier Aufsichtsratssitzungen am 27.03., 29.06., 07.09. und 20.11.2012 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.
Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 06.08.2012 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht der Geschäftsführung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.
Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 5. Juni 2013

Städtische Werke
Energie + Wärme GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen
Vorsitzender

Wärme und Strom aus Müll

Seit 1968 beseitigt das Kasseler Müllheizkraftwerk Abfälle auf thermischem Weg. Heute ist es selbstverständlich, dass dabei nicht nur das Ursprungsvolumen des Mülls auf rund ein Siebtel reduziert wird, sondern nebenbei Strom und Fernwärme produziert werden. Selbstverständlich mit einer Rauchgasreinigung, die die zulässigen Emissionswerte ganz erheblich unterschreitet.

Umsatzerlöse	Investitionen	thermische Behandlung
Mio. €	Mio. €	t
35,6	3,9	173.000

Jahresabschluss 2012

144 Lagebericht

147 Bilanz

148 Gewinn- und Verlustrechnung

149 Anhang

152 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

154 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

155 Bestätigungsvermerk

156 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW) erreichte im Geschäftsjahr 2012 erneut ihre wirtschaftlichen Ziele. Dabei war die Verbrennungsanlage im Berichtszeitraum vollständig ausgelastet.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Erholung des Vorjahres setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vollständig fort. Dabei konnten nicht alle MHKW-Kundengruppen die Abfallmengen des Jahres 2011 erreichen. Zum Jahresende ergab sich am Spotmarkt für Abfälle zudem ein massiver Preisverfall. Dementsprechend erhöhte sich der Druck auf die Erlöse. Höhere Preise konnten am Markt nicht kommuniziert werden. Begründet wird diese Situation durch Verbrennungsüberkapazitäten in Deutschland.

Seit Mitte des Jahres 2012 wurde der Markt zudem durch das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) beeinflusst, welches zum 01.06.2012 in Kraft trat. Zielsetzung der Novelle ist die bessere Ausrichtung der Kreislaufwirtschaft auf den Ressourcen-, Klima- und Umweltschutz. Zudem soll die Vollzugssicherheit abfallgerechter Regelungen gesteigert werden. Durch die Umsetzung ist die MHKW im Wesentlichen durch die geänderte Abfallhierarchie und die Verpflichtung der öffentlich-rechtlichen Entsorger zur Getrenntsammlung von Bioabfällen betroffen. Durch weitreichende Vorschriften im Bereich des Recyclings und der Getrenntsammlungsverpflichtungen wird sich die Marktsituation weiterhin verschärfen. Dagegen wurden im Rahmen des Treibhausemissionshandelsgesetzes Müllverbrennungsanlagen (MVA) von der Politik nicht zusätzlich belastet. Dabei wurde berücksichtigt, dass eine umweltgerechte Abfallverwertung und -beseitigung neben der Energiegewinnung vor allem der Abwendung von schädlichen Umwelteinwirkungen dient.
Eine leistungsstärkere und effizientere Dampfturbine wurde im März 2012 erfolgreich in Betrieb genommen. Damit ist die MHKW in der Lage, zusätzliche Strommengen zu erzeugen. Allein durch den Einsatz in den Monaten März bis Dezember 2012 konnte die Jahresmenge um mehr als 30 Prozent gesteigert werden.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage
Im Geschäftsjahr 2012 setzte die MHKW eine Abfallmenge von 193.647 Mg (Vorjahr 207.503 Mg) um. Davon entfielen 96.533 Mg (Vorjahr 107.987 Mg) auf Lieferungen der Stadtreiniger Kassel (SRK) und 97.114 Mg (Vorjahr 99.516 Mg) auf die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Schwalm-Eder sowie gewerbliche Kunden. Die Stadtreiniger Kassel lieferten zum Ausgleich der Mehrlieferungen im Vorjahr ca. 11.500 Mg weniger. Die hohen Mengen im Jahr 2011 resultieren größtenteils aus überplanmäßigen Anlieferungen, die teilweise an andere Anlagen weitergegeben wurden.
Insgesamt wurden 172.684 Mg (Vorjahr 168.004 Mg) thermisch behandelt. Damit wurde die verbrannte Abfallmenge gesteigert und lag trotz geringerer Anlieferungen wieder über der geplanten Verbrennungskapazität der Anlage. Neben der Sortierung und thermischen Behandlung von Abfällen wurden ca. 7.000 Mg in ballierter Form eingelagert. Hierdurch konnte der Volllastbetrieb auch in den Wintermonaten, in denen weitaus geringere Mengen anfielen, gewährleistet werden. Daneben wurde Holz in der Vorbehandlungsanlage sortiert und separiert. Insgesamt konnten ca. 4.600 Mg (Vorjahr 2.700 Mg) Altholz als Brennstoff für Biomasseanlagen zur Verfügung gestellt werden. Die Abfallmengen, die über die thermischen Kapazitäten hinaus verfügbar waren, wurden im Auftrag der MHKW in anderen Anlagen thermisch behandelt. Dieses Verfahren wird genutzt, um bei unterjährig schwankenden Mengen eine Vollauslastung der Anlage zu erreichen.
In umweltverträglicher Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) hat die Anlage Strom ins Netz eingespeist und Fernwärme erzeugt. Der erzeugte Strom wird an das Schwesterunternehmen Städtische Werke AG (STW) verkauft, die Fernwärme an die Konzern-Schwester Kasseler Fernwärme GmbH (KFW), die am 01.01.2013 in die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) umfirmierte.

Die Umsatzerlöse für Entsorgung, Fernwärme, Strom und sonstige Produkte betrugen im Berichtsjahr 35,6 Mio. EUR (Vorjahr 37,3 Mio. EUR). Der Rückgang basierte hauptsächlich aus dem Eintritt des Vertragsendes von Verträgen über Forderungsverkäufe. Die Erlöse aus Strom und Fernwärme lagen mit 6,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (Vorjahr 4,3 Mio. EUR). Im Berichtsjahr konnten die Erlöse aus Stromlieferungen an die STW um 1,7 Mio. EUR gesteigert werden, während sich die Erlöse aus Fernwärmelieferungen auf Vorjahresniveau befanden.

Der Betrieb der Anlage wurde mit Personal der EWG durchgeführt. Die Entgelte wurden auf der Basis bestehender Verträge berechnet.
Die Materialaufwendungen gingen im Berichtsjahr zurück auf 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,9 Mio. EUR). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen lagen bei 7,5 Mio. EUR und damit unter dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben gegenüber dem Vorjahr konstant bei 7,8 Mio. EUR.
Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr bei 7,3 Mio. EUR (Vorjahr 6,8 Mio. EUR).
Der Zinsaufwand lag mit 4,5 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 5,6 Mio. EUR). Das Finanzergebnis betrug –4,3 Mio. EUR (Vorjahr –5,3 Mio. EUR).

2.2 Vermögens- und Finanzlage
Die Bilanzsumme der MHKW ging im Vergleich zum Vorjahr zurück auf 84,5 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr investierte die MHKW insgesamt 3,9 Mio. EUR in Sachanlagen (Vorjahr 9,7 Mio. EUR). Der Neubau der Dampfturbine M8 stand dabei im Fokus der Investitionsmaßnahmen. Mit der neuen Dampfturbine M8 wird die Stromproduktion gesteigert. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 13,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,6 Mio. EUR). Im gleichen Zeitraum lag der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit auf einem Wert von –3,9 Mio. EUR (Vorjahr –9,7 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2011 einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –9,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR).

Der Anteil des Anlagevermögens in Höhe von 93,5 % am Gesamtvermögen spiegelt eine sehr hohe Anlagenintensität wider.
Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 24,2 %.

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf
Die MHKW erzielte ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau von 4,9 Mio. EUR, bei Gesamterlösen von 36,5 Mio. EUR

(Vorjahr 38,8 Mio. EUR) und Aufwendungen von 31,6 Mio. EUR (Vorjahr 34,1 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wurde vollständig an die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) abgeführt.
Nach Ende des Geschäftsjahres gab es keine besonderen Vorgänge.

3. Chancen- und Risikobericht

Wirtschaftliche Risiken entstehen für die Betreiber von MVA vor allem aus einem Mangel an verfügbaren Abfällen. Die Entsorgungsverträge der MHKW mit kommunalen Kunden haben eine Laufzeit bis 2019 bzw. 2020 und gewährleisten damit eine gewisse Planungssicherheit. Ab 2015 können sich allerdings durch die Verpflichtungen des neuen KrWG zur Getrennterfassung von Abfallströmen Reduzierungen bei den Mengen von den kommunalen Kunden ergeben.

Die MHKW konnte bislang mit der Akquisition von Abfallmengen aus dem Ausland ihr Auslastungsrisiko weiter diversifizieren, aber auch in diesem Bereich nimmt der Wettbewerb zu. Die MHKW wird sich weiterhin flexibel am Markt positionieren und versuchen, die Auslandsakquise auszuweiten.
Liquiditäts- und Zinsrisiken werden durch langfristige Finanzierungen der MHKW über den Verkauf von einredefreien Forderungen abgesichert. Der langfristige Entsorgungsvertrag mit der Stadt Kassel bietet die Möglichkeit für weitere Forfaitierungen. Aufgrund der ausgewogenen Kundenstruktur mussten keine Abschreibungen auf Forderungen vorgenommen werden. Die Bonität der öffentlich-rechtlichen Kunden relativiert somit auch das Risiko des Forderungsausfalls.
Die kurzfristige Finanzierung des laufenden Liquiditätsbedarfes erfolgt im Rahmen des Cash-Managements im KVV-Konzern. Über einen Kassenkreditvertrag mit der KVV wird der laufende Liquiditätsausgleich durchgeführt, sodass die Liquiditätsrisiken für den kurzfristigen Bedarf begrenzt sind.

Parallel erfolgt eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation sowie der erbrachten bzw. bezogenen Leistungsmengen. Auf Basis einer Profit-Centerrechnung werden zudem gezielt Planungsabweichungen ermittelt und analysiert sowie Optimierungsbedarf dargestellt. Monats- und Quartalsberichte, in denen die Geschäftsentwicklung aufgezeigt und analysiert wird, bieten die notwendigen Informationen über die Unternehmensentwicklung, um geeignete Steuerungsmaßnahmen kurzfristig umsetzen zu können. Daneben werden mit dem Einsatz von Risikomanagementsystemen relevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet, um anschließend geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Kontrolle der Risiken einzuleiten.

4. Prognosebericht

Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der MVA. Die Versorgung der Stadt Kassel mit Strom und Fernwärme und die durch Inbetriebnahme der neuen Dampfturbine verbesserte Energieerzeugung sind ebenfalls wichtige Erfolgsfaktoren für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der MHKW.
Die Entwicklung des Abfallmarktes und der permanente Preisdruck erfordern, dass die MHKW ihren Kunden wie in der Vergangenheit marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken.

Die wirtschaftlichen und technischen Strukturen der MHKW bilden nach wie vor eine vielversprechende Grundlage, um auch künftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Daher wird derzeit für die Jahre 2013 und 2014 von Ergebnissen in Höhe des Berichtsjahres und der Vorjahre ausgegangen. Abfallentsorgung, Energieerzeugung und Rohstoffgewinnung stellen Geschäftsfelder dar, auf denen die MHKW auch weiterhin erfolgreich agieren kann.

Kassel, 15. April 2013

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Die Geschäftsführung

Karl-Heinz Schreyer

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			57.449,00	91
II. Sachanlagen			78.999.810,86	82.352
			79.057.259,86	82.443
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.859.345,07		2.801
			2.859.345,07	2.801
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		997.881,55		2.707
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	1.437.639,74		1.205
3. Sonstige Vermögensgegenstände		157.526,17		144
			2.593.047,46	4.056
III. Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			566,89	0
			84.510.219,28	89.300

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(7)		20.452.000,00	20.452
B. Rückstellungen	(8)			
1. Steuerrückstellungen		2.000,00		3
2. Sonstige Rückstellungen		1.120.427,21		2.035
			1.122.427,21	2.038
C. Verbindlichkeiten	(9)			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.094.056,59		1.512
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(10)	25.474.177,58		21.027
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(11)	1.388.739,83		230
			27.956.974,00	22.769
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		34.978.818,07	44.041
			84.510.219,28	**89.300**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(13)		35.632.988,16	37.343
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			25.502,99	8
3. Sonstige betriebliche Erträge			631.820,86	1.148
			36.290.312,01	38.499
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–4.463.129,98		–4.141
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–7.476.655,81		–9.750
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–7.312.451,65		–6.773
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		–7.794.485,85		–7.798
			–27.046.723,29	–28.462
Betriebsergebnis			**9.243.588,72**	**10.037**
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	254.265,23		338
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	–4.531.093,96		–5.620
Finanzergebnis			**–4.276.828,73**	**–5.282**
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.966.759,99	4.755
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)		–131.745,00	44
11. Sonstige Steuern			15.803,17	13
			4.850.818,16	4.812
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(17)		–4.850.818,16	–4.812
13. Jahresüberschuss			**0,00**	**0**

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben
Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

(2) Gliederung
Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und deren Gliederung um den Posten „12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn“ ergänzt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.
Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.
Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.
Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.
Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.
Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.
Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.
Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr, sodass eine Abzinsung nicht erforderlich ist.
Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss
Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen
Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

(5) Forderungen gegen verbundene Unternehmen
Bei den Forderungen gegen verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um den Saldo aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der Städtische Werke AG (STW) in Höhe von 1.224 Tsd. EUR (Vorjahr 1.205 Tsd. EUR) sowie Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) in Höhe von 214 Tsd. EUR (Vorjahr –41 Tsd. EUR).

(6) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen
Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	1.438

(7) Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschafter	EUR	%
Stadt Kassel	511.300	2,5
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	19.940.700	97,5
	20.452.000	**100**

(8) Rückstellungen
In den sonstigen Rückstellungen sind hauptsächlich ausstehende Rechnungen (227 Tsd. EUR) sowie unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung (829 Tsd. EUR) enthalten.
Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen handelt es sich um Rückstellungen, die nach § 249 (1) S.3 HGB a. F. gebildet wurden und gemäß Art. 67 EGHGB beibehalten werden. Diese wurden im Berichtsjahr in Höhe von 64 Tsd. EUR ergebniswirksam aufgelöst.

(9) Verbindlichkeiten
Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

			Restlaufzeiten		
	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt Vorjahr
	Tsd. EUR	**Tsd. EUR**	**Tsd. EUR**	**Tsd. EUR**	**Tsd. EUR**
aus Lieferungen und Leistungen	1.094	1.094	—	—	1.513
gegenüber verbundenen Unternehmen	25.474	25.474	—	—	21.027
sonstige Verbindlichkeiten	1.389	1.389	—	—	230
Gesamt	**27.957**	**27.957**	**0**	**0**	**22.770**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC) und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV).

(10) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen
Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	Verbundene Unternehmen **in Tsd. EUR**
Lieferungen und Leistungen	465
dem Finanzierungsverkehr	20.158
Unternehmensverträgen	4.851
Gesamt	25.474

Die aufgeführten Verbindlichkeiten bestehen in vollem Umfang gegenüber der Gesellschafterin, der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (Vorjahr 20.732 Tsd. EUR).

(11) Sonstige Verbindlichkeiten
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus dem Leistungsentgelt für Einstandsverpflichtungen in Höhe von 102 Tsd. EUR enthalten.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten
Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet den Barwert der forfaitierten und abgezinsten Forderungen an "Die Stadtreiniger" aus dem Entsorgungsvertrag vom 12.09.1995.

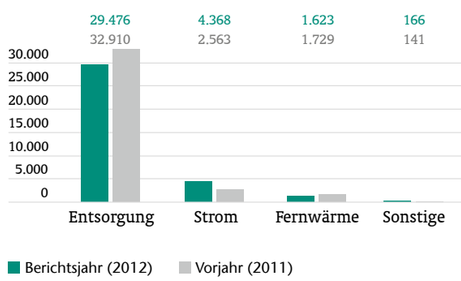
(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 2.824 Tsd. EUR (Vorjahr 4.752 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Produkt	2012 **Tsd. EUR**	Vorjahr **Tsd. EUR**
Entsorgung	29.476	32.910
Strom	4.368	2.563
Fernwärme	1.623	1.729
Sonstige	166	141
Umsatzerlöse	**35.633**	**37.343**

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 254 Tsd. EUR (Vorjahr 338 Tsd. EUR) enthalten.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 560 Tsd. EUR (Vorjahr 711 Tsd. EUR) enthalten.

(16) Steuern von Einkommen und Ertrag
Die auf die Müllheizkraftwerk Kassel GmbH entfallenden Ertragssteuern werden per Konzernumlage von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH als Organträger verrechnet.

(17) Aufwendungen für Gewinnabführung
Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinn betrifft die Verpflichtung gegenüber der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

V. Sonstige Angaben

Allgemein
Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.
Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 7 Tsd. EUR auf.
Der Geschäftsführer erhielt im Geschäftsjahr keine Bezüge.

Geschäfte größeren Umfangs
Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Die MHKW hat im Geschäftsjahr 2012 wesentliche Geschäfte aufgrund folgender Verträge mit Unternehmen im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt:
- Vertrag über die Verrechnung von Leistungen mit der KVV und Schwestergesellschaften (Dezember 2010)
- Stromlieferungsvertrag mit der STW (Mai 1996/Februar 2010)

Prüferhonorar
Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 15. April 2013

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Die Geschäftsführung

Karl-Heinz Schreyer

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					kumulierte	Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Abschreibungen 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 Tsd. EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	347.287,42	12.007,22	0,00	0,00	**359.294,64**	301.845,64	**57.449,00**	91	**45.554,22**
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**	0,00	**0,00**	0	**0,00**
Immaterielle gesamt	347.287,42	12.007,22	0,00	0,00	**359.294,64**	301.845,64	**57.449,00**	91	**45.554,22**
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	60.839.801,17	858.657,95	0,00	2.741.601,62	**64.440.060,74**	32.680.770,83	**31.759.289,91**	29.618	**1.459.161,57**
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	13.549.124,61	2.417.656,43	0,00	8.645.447,66	**24.612.228,70**	12.113.892,70	**12.498.336,00**	2.433	**998.144,09**
b) Fortleitung	18.165.170,77	241.696,97	0,00	367.514,68	**18.774.382,42**	14.174.928,42	**4.599.454,00**	4.754	**763.286,65**
c) Messung	8.643,60	0,00	0,00	0,00	**8.643,60**	6.754,60	**1.889,00**	2	**562,00**
e) Sonstiges	90.154.891,75	122.031,47	1.406,06	207.940,37	**90.483.457,53**	61.277.940,53	**29.205.517,00**	32.724	**3.848.349,84**
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	121.877.830,73	2.781.384,87	1.406,06	9.220.902,71	**133.878.712,25**	87.573.516,25	**46.305.196,00**	39.913	**5.610.342,58**
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.759.609,48	254.527,28	0,00	3.220,00	**5.017.356,76**	4.102.016,76	**915.340,00**	855	**197.393,28**
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.965.724,33	19.984,95	0,00	–11.965.724,33	**19.984,95**	0,00	**19.984,95**	11.966	**0,00**
Sachanlagen gesamt	199.442.965,71	3.914.555,05	1.406,06	0,00	**203.356.114,70**	124.356.303,84	**78.999.810,86**	82.352	**7.266.897,43**
Anlagevermögen gesamt	**199.790.253,13**	**3.926.562,27**	**1.406,06**	**0,00**	**203.715.409,34**	**124.658.149,48**	**79.057.259,86**	**82.443**	**7.312.451,65**

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Bürgermeister
Jürgen Kaiser, Kassel
(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke AG
Klaus Horn, Söhrewald
(stellvertretender Vorsitzender)

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Ausbildungsleiterin
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Anja Drotleff, Wabern

Rechtsanwalt
Dr. Mark Eppe, Kassel

Assessor jur.
Günter Geisen, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen
Axel Gerland, Breuna

Betriebsleiter Die Stadtreiniger Kassel
Diplom-Ingenieur
Gerhard Halm, Kassel

Geschäftsführer-Vorsitzender
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Diplom-Kaufmann
Andreas Helbig, Kassel

Fernmeldemonteur
Klaus-Peter Keller, Vellmar

Diplom-Ingenieurin
Eva Koch, Kassel

Technischer Zeichner
Klaus-Dieter Noll, Kassel

Geschäftsführer i. R.
Heinz Schmidt, Kassel

Diplom-Handelslehrer
Heribert Völler, Kassel

Geschäftsführer
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Diplom-Ingenieur
Norbert Witte, Kassel

Geschäftsführung

Diplom-Ingenieur
Karl-Heinz Schreyer, Niestetal

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 19. April 2013

sb+p Strecker . Berger + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert
Wirtschaftsprüfer

Andreas Fehr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet. In den zwei Aufsichtsratssitzungen am 22.05. und 15.11.2012 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.
Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 06.08./30.08.2012 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft, die dazu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt haben.
Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die ergänzenden Berichte der Geschäftsführung vor.
Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss in der vorliegenden Form festzustellen.
Der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 3. Juli 2013

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Der Aufsichtsrat

Jürgen Kaiser
Vorsitzender

Wir befördern über 43,5 Millionen Fahrgäste in Kassel und in der Region.

Auf fünf Tram- und 17 Buslinien sind die Fahrzeuge der KVG im Jahr 2012 insgesamt 7,2 Millionen Kilometer gefahren und haben über 43,5 Millionen Fahrgäste befördert. Dafür haben die Trams knapp 210.000 Betriebsstunden aufgebracht, die Busse immerhin 175.000 Stunden. Ohne die KVG könnte die Stadt Kassel ihre ehrgeizigen Umweltziele nicht erfüllen – und ohne die KVG wäre die Mobilität der Menschen der gesamten Region Nordhessen undenkbar.

Gesamterträge	Investitionen
Mio. €	Mio. €
95,3	28,4

Bilanzsumme	Tram-Fahrplankilometer
Mio. €	km
256,1	3,8 Mio.

Jahresabschluss 2012

158 Lagebericht

168 Bilanz

170 Gewinn- und Verlustrechnung

171 Anhang

176 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

178 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

179 Bestätigungsvermerk

180 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) erzielte im Jahr 2012 erneut das mit der Stadt Kassel vereinbarte Ergebnis. Die Tätigkeiten im Rahmen der Direktvergabe der Tramverkehre in Kassel, Baunatal und Vellmar sowie die Beteiligung am Wettbewerbsverfahren zum RegioTram (RT)-Betrieb stellten besondere Schwerpunkte dar.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Auf der Grundlage der Betrauung der Stadt Kassel von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel an die KVG (vom 09.11.2009) konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments (EU) nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten „Altmark Trans Urteil" des Europäischen Gerichtshofes (EUGH), aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8 – 12 des gültigen Konsolidierungsvertrages 2008 – 2012 zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21.07.2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der EU-Verordnung (EU-VO) 1370/2007 durchzuführen.

Die Konzessionen für die Tram-Leistungen in Kassel, Baunatal und Vellmar waren bis zum 15.12.2012 an die KVN vergeben. Die Konzessionen nach PBefG und die eisenbahnrechtlichen Genehmigungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) für die Strecke in das Lossetal liegen bei der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK). Diese liefen am 28.02.2013 aus. Im Zuge der Neubeantragung der Konzessionen wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse-Coopers (PwC) untersucht, ob an der Kraft Beschlusses des Magistrats der Stadt Kassel erfolgten Betrauung der KVG festgehalten werden soll oder ob diese Betrauung durch einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) auf Grundlage der EU-VO 1370/2007 ersetzt werden sollte. Im Ergebnis empfahl PwC die genannte Betrauung auch nach dem 15.12.2012 fortzuführen und nicht auf einen ÖDA auf der Grundlage der EU-VO 1370/2007 umzustellen. Insbesondere vergaberechtlich wäre ein ÖDA an strengere Vorgaben gekoppelt. Im Hinblick auf die Neuerteilung der Genehmigung war anzunehmen, dass das Regierungspräsidium (RP) bei einem ÖDA voraussichtlich nicht automatisch eine Konzession erteilen, sondern konkurrierenden Genehmigungsanträgen Chancen einräumen muss.

Daher wurde auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 eine neue Liniengenehmigung für den Stadtverkehr Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 03.12.2012 durch das RP Kassel genehmigt. Die Neukonzession läuft bis zum 14.12.2024.

Für den Tramverkehr im Lossetal existiert eine Bestandsbetrauung der RBK auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelungen der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde am 07.02.2013 an die RBK mit einer Laufzeit bis 01.10.2028 erteilt. Mit Bescheid vom 26.02.2013 wurde der RBK zudem die Genehmigung gemäß § 6 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) bis zum 29.02.2028 durch das RP Kassel erteilt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel beantragt werden. Diese läuft bis zum 13.12.2014.

Die KVG setzt das von der Hessischen Landesregierung verfolgte Besteller-Ersteller-Prinzip weiterhin konsequent um. Dabei besteht die Verkehrslandschaft im Konzern aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung an der RBK. Der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs. Die KVG ist die lokale Aufgabenträgergesellschaft in Kassel und nimmt dort die Bestellerfunktion wahr.

Daneben stellt die KVG den „Ersteller-Unternehmen" NB Nordhessenbus GmbH (NB) und KVN die bei ihr angestellten Fahrer, Fahrzeuge, Trassen sowie diverse Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen zur Verfügung. Gleichzeitig haben die KVN (bis zum Fahrplanwechsel 2012/2013, seitdem liegt die Tram-Konzession bei der KVG) und NB die Betriebsführung für ihre Konzessionen auf die KVG übertragen, sodass die KVG gegenüber ihren Kunden für den Betrieb umfassend verantwortlich ist.

1.2 Verkehrsangebot

Als die von der Stadt Kassel mit der Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben des Aufgabenträgers betraute Organisation schreibt die KVG derzeit, gemäß § 8 Abs. 3 des PBefG in Verbindung mit § 14 des Hessischen ÖPNV-Gesetzes (ÖPNVG), den Nahverkehrsplan (NVP) fort. Im Rahmen der Fortschreibung wird auf der Basis einer Analyse der Raum- und Verkehrsstrukturen ein strategisch-planerisches Konzept zur weiteren Entwicklung des ÖPNV erarbeitet, das insofern Rechtsverbindlichkeit besitzt, als die Genehmigungsbehörde bei der Vergabe von Liniengenehmigungen an seine Vorgaben gebunden ist. Auch Infrastrukturvorhaben müssen im NVP dargestellt sein, um eine Landesförderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) oder dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) zu erhalten.

Im NVP wird auf Basis verschiedener Analysen dargestellt, wie der ÖPNV in Kassel sich in den kommenden fünf Jahren weiterentwickeln soll. Dabei soll der ÖPNV als Standortfaktor und auch im Interesse der Einwohner der Stadt Kassel gestärkt werden. Dazu zählt auch das Ziel, den ÖPNV attraktiver und effizienter zu machen. Ziel muss daher sein, mehr Menschen zum Fahren mit Bussen und Bahnen zu motivieren; dabei muss ein Ausbau gleichzeitig in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Die Fortschreibung des NVP erfolgt zeitlich parallel zu den derzeit ebenfalls in Arbeit befindlichen Fortschreibungen des NVP des NVV und der Nachbarlandkreise sowie zur Aufstellung eines Verkehrsentwicklungsplans (VEP) durch die Stadt Kassel. Der Entwurf befindet sich derzeit in der Abstimmung mit den Ämtern der Stadt Kassel. Angestrebt wird die Verabschiedung des NVP durch die Stadtverordnetenversammlung bis Ende 2013.

Auf der Tramlinie 1 ist das Fahrgastaufkommen aufgrund der Streckenverlängerung nach Vellmar (seit

Oktober 2011) und des weiteren Ausbaus des Universitätsstandortes Holländischer Platz stark angewachsen. Zur Abdeckung der Nachfrage auf der Linie 1, hierbei besonders in der Holländischen Straße, ist vorgesehen, dort Tram-Fahrzeuge in Doppeltraktion und zusätzlich die RegioTram (RT)-Linien 3 und 4 fahren zu lassen. Daher müssen sieben Haltestellen zwischen dem Bergpark Wilhelmshöhe und der Wendeschleife Holländische Straße beiderseits auf etwa 60 Meter verlängert werden, um auf der Tramlinie 1 Doppeltraktionen einsetzen zu können. Zudem sind verschiedene bauliche Anpassungen im Straßenquerschnitt der Holländischen Straße notwendig.
Als weiteres großes Bauprojekt wurde 2012 die Installation von 162 elektronischen Fahrplananzeigern – Dynamisches Fahrgastinformationssystem (DFI) – an 53 Haltestellen in der Stadt Kassel, 20 Stationen auf der Lossetal- und sieben auf der Baunatalstrecke fortgeführt. Bei Abschluss der Maßnahme zum Ende 2013 werden alle Haltestellen von Trams und RTs und wichtige Knotenpunkte im Busnetz mit den elektronischen Fahrplananzeigern ausgestattet sein.

Im Berichtsjahr wurde die Prüfung des Baus einer Tramstrecke nach Waldau weiter fortgeführt. Die 2011 erstellte Nutzen-Kosten-Analyse fiel positiv aus, sodass von einer Förderfähigkeit der Strecke durch das Land Hessen ausgegangen werden kann. Auf Grundlage einer Verkehrssimulation, die gezeigt hat, dass die Tram nach Waldau keine negative Auswirkung auf die Abwicklung des Individualverkehrs am Platz der Deutschen Einheit hat, wurde die KVG durch einen Dezernentenbeschluss gebeten, die Planung soweit voran zu bringen, dass die notwendigen Beteiligungsverfahren auf Basis einer weiterentwickelten Planung vorbereitet bzw. durchgeführt werden können.

Die Entscheidung über die Fortführung des Projektes zur Herkulesbahn liegt bei der Stadt Kassel. Das von der KVG erstellte Gutachten ist dabei Entscheidungsgrundlage. Seitens der KVG werden erst nach erfolgter Beauftragung durch die Stadt Kassel weitere Schritte unternommen.

Die Gemeinde Lohfelden hat ein Planungsbüro beauftragt eine Vorstudie zur Untersuchung einer Tramanbindung durchzuführen. Ergebnisse werden in 2013 erwartet, die dann unter Beteiligung der KVG zu prüfen und gegebenenfalls weiter zu entwickeln sind.
Für die Beförderung von 40 Mio. Fahrgäste auf technologisch hohem Niveau hat die KVG im Straßenbahnbereich im Januar 2010 beim Konsortium Bombardier/Vossloh Kiepe 18 neue Niederflurstraßenbahnen bestellt. Zusätzlich wurde die bestehende Option genutzt, vier weitere Niederflurfahrzeuge zu beschaffen. Die ersten Trams wurden bereits 2011 ausgeliefert. Seitdem erfolgen regelmäßig weitere Lieferungen, sodass bis zum Jahr 2013 alle Trams im Streckennetz der KVG im Einsatz sein werden. Die neuen Trams werden zum einen 22 ältere Hochflurbahnen, Baujahr 1981 und 1986, ersetzen und zum anderen den zusätzlichen Bedarf für die Linienerweiterung nach Vellmar abdecken. Zielsetzung ist dabei, das zusätzliche Angebot mit einem geringeren Trambestand anzubieten und gleichzeitig die Effektivität des Fahrzeugparks zu steigern. Wenn alle neuen Trams im Jahr 2013 in Betrieb genommen sind, beträgt der Niederflur-Anteil im regulären Linienbetrieb in Kassel 100 Prozent.

Da die Zuschüsse des Landes Hessen für Fahrzeug-Neuerwerbungen komplett gestrichen wurden, muss die KVG die neuen Trams vollständig selbst finanzieren. Darüber hinaus investiert die KVG in den kommenden Jahren noch weiter in die Modernisierung des Trambestands. Die Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation, Baujahr 1991/1994, sollen in den Jahren 2013 bis 2017 notwendigen Modernisierungsmaßnahmen unterzogen werden. Da in diesem Zeitraum kontinuierlich Fahrzeuge ausfallen, die sich jeweils planmäßig in der Modernisierung befinden, wurden die o. g. vier zusätzlichen Neufahrzeuge von Bombardier/Vossloh Kiepe beschafft, so dass später nicht alle 25 Fahrzeuge dieser Generation modernisiert werden müssen. Zudem sollen im Rahmen des weiter unten erläuterten Projektes „mobil4kassel – KVG 2020“ Fahrzeugeinsparungen realisiert werden, so dass beschlossen wurde, die Modernisierung zunächst nur für 15 der 25 Fahrzeuge zu beauftragen. Im Verlauf des Modernisierungsprozesses ist dann über die endgültige Zahl der für den Betrieb benötigten Fahrzeuge zu entscheiden. Die Finanzierungsvereinbarungen für die Tramverkehre nach Baunatal und Vellmar sind im Dezember 2012 ausgelaufen. Mit beiden Gemeinden wurden Gespräche bzgl. der Konditionen zur Verlängerung der Vereinbarungen geführt. Für Baunatal wurde mit der Stadt Baunatal und dem NVV vereinbart, die Zuschüsse beider Aufgabenträger an die KVG um insgesamt 256 Tsd. EUR p. a. zu erhöhen. Diese neue Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Dezember 2014. Zeitgleich wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet, die von der KVC koordiniert wird und Optimierungspotenziale im gesamten Verkehrsangebot der Stadt Baunatal (Tram und Bus) entwickeln soll. Auf Basis der Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe soll eine neue langfristige Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen werden. Die Finanzierungsvereinbarung für den Tram-Verkehr nach Vellmar wurde zu den bestehenden Konditionen zunächst bis Dezember 2013 verlängert. In 2013 sollen die Erfahrungen mit der Strecke seit Inbetriebnahme ausgewertet werden und auf dieser Grundlage überprüft werden, ob auch hier Anpassungsbedarf besteht. Sowohl für Baunatal als auch für Vellmar wird angestrebt, die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung an die Laufzeit der Tram-Konzession zu koppeln.

Die neuen Trams sind gleichzeitig ein gutes Beispiel für das, was die Kooperation zwischen einem umweltbewussten Energieversorger und einem ÖPNV-Anbieter in einem Konzern Positives leisten kann. Alle Straßenbahnen sowie die RT im Stadtgebiet Kassel fahren mit Strom der Städtische Werke AG (STW), der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammt. Damit war die KVG im Jahr 2007 das erste ÖPNV-Unternehmen, das diesen Schritt vollzogen hat. Nicht nur die Straßenbahnen fahren umweltfreundlich, seit 22.06 2010 ist der komplette ÖPNV in Kassel CO_2-neutral unterwegs. Als Ausgleich für die Emissionen der KVG finanziert das Unternehmen von den Vereinten Nationen zertifizierte internationale Klimaschutzprojekte.

Die Umweltfreundlichkeit der KVG wurde im Berichtsjahr durch das Zertifikat „Klimaneutrales Unternehmen“ bestätigt. Bei der Klimaneutralstellung der Unternehmen KVG, STW, Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) und KVV wurde der berechnete CO_2-Fußabdruck („CarbonFootprint“) der Konzernunternehmen verifiziert. Die Kompensation der entstandenen Treibhausgasemission (THG) wird durch den Erwerb und die Stilllegung geeigneter THG-Zertifikate vorgenommen.
Als weitere Projekte standen die Weiterführung des barrierefreien Umbaus von Haltestellen, die Teilerneuerung der Gleisanlagen am Stern und am Altmarkt sowie Bauarbeiten zur umfassenden Neugestaltung der Goethestraße auf dem Plan. Die Goethestraße wird von der Stadt Kassel grundlegend umgestaltet. Seitens der KVG werden die Gleise erneuert und die Haltestelle Goethestraße ebenfalls komplett neugestaltet sowie behindertengerecht umgebaut.
Der Ausbau der Gleisanlage und der Straßenbahnhaltestelle in der Goethe-/Germaniastraße zwischen Herkulesstraße und Friedrich-Ebert-Straße wird voraussichtlich im August 2013 abgeschlossen.
Der Bau des neuen Besucherzentrums am Herkules durch die Museumslandschaft Hessen Kassel hat auch zu einer Umgestaltung der Verkehrsbeziehungen geführt. Die neue Haltestelle und Wendeschleife befinden sich direkt am Besucherzentrum. Der erste Abschnitt Ausbau der Gleisanlage und Haltestellenverlängerung in der Wendeschleife sowie der Haltestellen Kurhessen-Therme und Hessischer Rundfunk wurde noch im Jahr 2012 abgeschlossen. Der Ausbau der Freiflächen im Bereich des Besucherzentrums in der Wendeschleife (ebenfalls Haltestellenfläche) erfolgt 2013.

1.3 Markt und Umfeld

Die enge Verflechtung der Verkehre im Stadtgebiet Kassel und im KasselPlus-Tarifgebiet erfordert ein gemeinsames Auftreten aller Aufgabenträger, um einen dauerhaften Erfolg zu erzielen. Aus diesem Grund kooperieren KVG und NVV bei der Marktbearbeitung im KasselPlus-Gebiet. Daneben gewinnt die Zusammenarbeit bei der Verkehrslenkung und -steuerung immer mehr an Bedeutung. Zudem ist es für den Kooperationserfolg notwendig, gemeinsam neue Produkte in der Dienstleistungskette zu entwickeln.

Die Tramstrecke nach Vellmar kann nach rund einem Jahr des Betriebs als großer Erfolg gewertet werden. Insgesamt stiegen die Abonnentenzahlen in Vellmar um 13 Prozent. Neben den Fahrgastzahlen konnten besonders die Abonnentenzahlen der Nordhessenkarte 60+ mit einer Steigerung um 38 Prozent von Oktober 2011 bis Dezember 2012 die gute Annahme der Anbindung von Vellmar an das Kasseler Tramnetz durch die neue Linie 1 bestätigen. Für 2013 wird von weiteren Fahrgaststeigerungen ausgegangen.
Im Geschäftsjahr 2012 traf die KVG mit weiteren Unternehmen JobTicket-Vereinbarungen. So konnten 35 neue JobTicket-Verträge mit Firmen und Verbänden geschlossen werden. Mittlerweile sind fast 12.800 Arbeitnehmer im Besitz eines JobTickets. Auch das KombiTicket wurde weiterhin erfolgreich vertrieben. Mit diesem Ticketangebot können die Besucher von Veranstaltungen ihre Eintrittskarte gleichzeitig als Fahrkarte zum Veranstaltungsort und wieder zurück nutzen. Neben großen Sportvereinen wie der MT Melsungen und dem KSV Hessen Kassel zählen auch kulturelle Einrichtungen zu den KombiTicket-Partnern der KVG.
Das HotelTicket, das in Anlehnung an das Multiticket in zwei Varianten für Geschäftsreisende und Wochenend-Touristen entwickelt wurde, konnte im Jahr 2012 weiter erfolgreich am Markt etabliert werden. Mittlerweile bieten 25 Kasseler Hotels ihren Gästen das HotelTicket an.

Um das Angebot weiter auszubauen, ist die KVG Partner im Förderprojekt FREE (Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen). Ein integriertes

Tarifsystem für alle Mobilitätsangebote in Verbindung mit einem einheitlichen Zugangsmedium soll zudem die Nutzung der Elektrofahrzeuge erleichtern. Das Projekt ist zunächst für drei Jahre ausgelegt und soll Erkenntnisse für weitere Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität (E-Mobilität) und inter-/multimodaler Angebote liefern. Zusätzlich beabsichtigt die KVG einen umfangreichen Test für einen Elektrobus im Linieneinsatz durchzuführen. Ein Solaris Midibus mit Elektroantrieb wurde während der documenta 13 erfolgreich im Fahrgastbetrieb eingesetzt. Die Erfahrungen sind Grundlage für einen ca. zweijährigen Testbetrieb, der im Frühjahr 2013 starten soll. Bis dahin soll ein entsprechend Fahrzeug zur Verfügung stehen.

Modernität wirkt nicht nur bei Komfort, Technik und Umweltverträglichkeit der Fahrzeuge, sondern auch im Bereich der Kommunikation: Die KVG setzt auch hier auf neueste Medien. Durch die schnelle Entwicklung des Internets und dem veränderten Verhalten der Internetnutzer wurden von der KVG innerhalb des letzten Jahres viele Neuerungen in den neuen Medien realisiert. Ein großes Thema ist dabei die Präsenz in sozialen Netzwerken. Seit ca. zwei Jahren kommuniziert die KVG auf den Plattformen Twitter und Facebook. Während den Kunden via Twitter aktuelle Verkehrsmeldungen/Störungen nahezu in Echtzeit zur Verfügung stehen, nutzt die KVG Facebook als Plattform zur bilateralen Kommunikation mit ihren Kunden.

Das zweite große Thema ist das geänderte Surfverhalten der Internetbesucher. Aufgrund der neuen Darstellungs- und Bedienungskonzepte von Smartphones und Tablet-PCs hat die KVG ihren Internetauftritt grundlegend neu gestaltet.

Die KVG präsentiert sich auf all diesen Feldern als innovatives Unternehmen, welches technologische Neuerungen aktiv für ihre Kunden einsetzt und gemeinsam mit Partnern aus der Region für die Region arbeitet. Ob beim Umweltschutz, den modernen Fahrzeugen, der E-Mobilität oder bei den neuen Medien, die Strategie, Vorreiter bei diesen Themen zu sein, wird von der KVG konsequent weiter verfolgt.

1.4 RegioTram

Das RegioTram-System etablierte sich im Berichtsjahr insgesamt auf hohem Niveau. Der Betrieb lief stabil. Die Nachfrage lag mit ca. 4,1 Mio. Fahrgästen um ca. 32 % höher als im ersten vollständigen Betriebsjahr 2008.

Nach derzeitigem Kenntnisstand beabsichtigt der NVV, ab Dezember 2013 das RT-Zielkonzept zu bestellen. Hierbei fahren die RT-Linien von Kassel nur noch nach Wolfhagen, Hofgeismar/Hümme und Melsungen, dann allerdings im 30-Minuten-Takt im Tagesverkehr. Die Linie RT 9 zwischen Kassel und Treysa wird übergangsweise noch bis Dezember 2014 Bestandteil des RT-Netzes sein. Diese Strecke wird ab 2015 von der Hessischen Landesbahn (HLB) mit Eisenbahnfahrzeugen erbracht.

Die dafür notwendigen Streckenveränderungen im Netz der Deutsche Bahn AG (DB) wurden im Jahr 2012 weiter vorangetrieben. Die Anpassungen am Obervellmarer Bahnhof sind noch nicht abgeschlossen. Dies ist jedoch eine wesentliche Voraussetzung für eine engere Vertaktung der RT mit den Straßenbahnverkehren in der Innenstadt und damit für weitere Optimierungsmöglichkeiten im RT-Betrieb.

Nach intensiver Prüfung mehrerer Varianten für eine optimale Führung in der Innenstadt von Kassel wurde gemeinsam von NVV und KVG eine Linienführung der Linien RT 3 und RT 4 in der Holländischen Straße als die sinnvollste Strecke entwickelt. Dazu ist allerdings ein Ausbau der Infrastruktur notwendig, da die Gleisstrecke in der Holländischen Straße noch nicht vollständig für die Befahrung mit den (breiteren) RT-Fahrzeugen geeignet ist. Eine Abstimmung hierzu ist mit den zuständigen Behörden der Stadt Kassel erfolgt. Die Leipziger Straße würde danach nur noch für Ein- und Ausrückfahrten befahren, die Endstelle am Auestadion bliebe als solche erhalten.

Im Dezember 2012 endete der Verkehrsvertrag der RegioTram Betriebsgesellschaft mbH (RTB) mit dem NVV, die Leistung wurde in einem europaweiten Wettbewerbsverfahren ausgeschrieben. Der erforderliche zeitliche Vorlauf lässt eine Vergabe erst im Dezember 2013 zu. Für das Jahr zwischen den Verträgen wurde die Leistung direkt an die RTB vergeben.

Die KVG hat sich an der Ausschreibung in Form einer Bietergemeinschaft mit der HLB beteiligt. Hintergrund ist, dass für die Gründung der RTB seinerzeit eine kartellrechtliche Genehmigung erforderlich war. Hierin wurde die Gesellschaft bis Ende 2012 befristet. Seitens des Kartellamtes ist die einjährige Verlängerung der Gesellschaft kartellrechtlich unbedenklich, eine Verlängerung für ca. zehn Jahre wurde allerdings ausgeschlossen. Im November 2012 erhielt die neue Bietergemeinschaft aus KVG und HLB den Zuschlag der Ausschreibung.

Für die Erbringung der Verkehrsleistungen im Eisenbahn- und Straßenbahnbetrieb wird eine eigenständige Gesellschaft gegründet, an der KVG und HLB mit jeweils 50 % beteiligt sein werden. Die neue Betriebsgesellschaft RegioTram-Gesellschaft mbH (RTG) wird eigenes Personal einstellen, um die operativen Tätigkeiten eigenverantwortlich durchzuführen. Darüber hinaus sollen Dienstleistungen von den Muttergesellschaften bezogen werden.

1.5 Optimierungsprojekte und interne Steuerung

Mit den umfassenden internen Optimierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die KVG als wirtschaftlich erfolgreiches und führendes regionales Verkehrsunternehmen zu erhalten und damit auch die Arbeitsplätze zu sichern.

Die in den letzten beiden Jahren durchgeführte Neuanschaffung von Straßenbahnen und die anstehende Modernisierung des derzeitigen Fahrzeugparks muss durch den Wegfall der Fahrzeugförderung zu 100 Prozent von der KVG finanziert werden. Um die daraus resultierende Ergebnisbelastung zu kompensieren, wurde ein neues Optimierungsprojekt gestartet: „mobil4kassel – KVG 2020“ ist seit Mitte 2012 das zentrale, die komplette Verkehrssparte umfassende Projekt, das alle Ergebnisverbesserungsmaßnahmen der KVG bündelt.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist eine bedarfsorientierte Netzoptimierung, die das Verkehrsangebot an die steigende Nachfrage anpassen und dabei die Betriebskosten auf einem vertretbaren Niveau halten soll. Darüber hinaus ist eine Tarifstrukturreform geplant, wobei u. a. durch die Entwicklung neuer Angebote Ertragspotenziale erschlossen und eine gleichmäßigere Auslastung der Fahrzeuge erreicht werden sollen. Zusätzlich werden durch Optimierungen der Werkstatt und der Organisation Personalressourcen frei, die vorrangig zur o. g. Modernisierung der Trams in Eigenleistung genutzt werden.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Die KVG erzielte im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 95,3 Mio. EUR (Vorjahr 94,5 Mio. EUR). In ihrer Funktion als Besteller von Verkehrsleistungen und Betriebsführer nach § 3 Abs. 2 PBefG erhält die KVG die gesamten Verkehrseinnahmen und Zuschüsse für den lokalen Verkehr und die Linien 35/37. Im Rahmen der Ausschreibungen im KasselPlus-Gebiet ist ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr abzuführen oder an regionale Bündel beziehungsweise an andere Verkehrsunternehmen weiterzuleiten. Dies erfolgt in Form von Kassenausgleichzahlungen an Verkehrsunternehmen im Rahmen der Abrechnung der Einnahmeaufteilung. Die Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr (netto) stiegen im Jahr 2012 auf 30,3 Mio. EUR (Vorjahr 29,5 Mio. EUR). Der Anstieg basierte auf einer Tarifsteigerung sowie neuen Vertriebsangeboten.

Die Umsatzerlöse umfassten zudem die Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen an die KVN und die NB sowie Erlöse aus der Trassennutzung in Höhe von 35,7 Mio. EUR (Vorjahr 36,1 Mio. EUR). Die Erlöse aus der Trassennutzung bewegten sich auf Vorjahresniveau. Dagegen sanken die Erlöse aus Personal- und Fahrzeuggestellung im Bereich Bus und Tram gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR auf 24,2 Mio. EUR (Vorjahr 24,7 Mio. EUR). Dieser Rückgang ging darauf zurück, dass Neueinstellungen bei der KVN vorgenommen und somit weniger Fahrer von der KVG gestellt werden.

Die sonstigen Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 23,4 Mio. EUR auf 23,8 Mio. EUR. Diese Erhöhung war im Wesentlichen auf einen Anstieg der erhaltenen Anzahlungen zurückzuführen.

Die aktivierten Eigenleistungen gingen von 1,8 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR zurück. Der Vorjahreswert war dabei insbesondere durch eine Vielzahl von Eigenleistungen im Zuge der Streckenerweiterung nach Vellmar beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen aufgrund der Auflösung von Rückstellungen mit 11,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 9,0 Mio. EUR. Die Betriebsleistung stieg im Geschäftsjahr 2012 auf 115,3 Mio. EUR (Vorjahr 113,2 Mio. EUR). Die Betriebsleistung beinhaltete auch einen Bestand aus noch nicht endgültig mit Dritten abgerechneten Großbaumaßnahmen, der mit einer Höhe von 7,8 Mio. EUR knapp unter Vorjahresniveau lag (Vorjahr 7,9 Mio. EUR). Hierin enthalten waren Großbaumaßnahmen mit Dritten, so z. B. die RT-Baumaßnahmen für die DB. Der hiermit korrespondierende Aufwand wird unter den Positionen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie sonstiger Aufwand ausgewiesen.

Im Berichtsjahr stiegen die Materialaufwendungen auf 72,6 Mio. EUR (Vorjahr 69,1 Mio. EUR). Entsprechend der Funktion der KVG als lokaler Aufgabenträger war der größte Aufwandsposten durch die Verkehrsverträge mit der NB und der KVN bestimmt. Der Anstieg war – korrespondierend zu den Erlössteigerungen – überwiegend in bezogenen Leistungen aufgrund von noch nicht endgültig mit Dritten abgerechneten Großbaumaßnahmen begründet.

Bei der KVG waren im Geschäftsjahr 2012 durch-

schnittlich 632 (Vorjahr 672) Mitarbeiter beschäftigt.
Die aufgrund des in der Vergangenheit durchgeführten Altersteilzeitprogramms und der unternehmensspezifischen Altersstruktur freiwerdenden Stellen wurden bei der KVN neu besetzt. Die Personalkosten reduzierten sich in Folge des Mitarbeiterrückgangs auf 30,3 Mio. EUR (Vorjahr 31,4 Mio. EUR).
Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR. Die Höhe der Abschreibungen wird im Wesentlichen von dem bereits vorhandenen Anlagevermögen, der Fahrzeugneubeschaffung und dem Infrastrukturausbau beeinflusst. Das Finanzergebnis betrug –426,2 Tsd. EUR (Vorjahr 144,6 Tsd. EUR). Aufgrund der Aufnahme eines Darlehens zur Finanzierung von Investitionen (insbesondere im Zuge der Straßenbahnneubeschaffung) entstanden zusätzliche Zinsaufwendungen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage
Die Bilanzsumme der KVG zum 31.12.2012 betrug 256,1 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahresniveau von 236,9 Mio. EUR.
Das Anlagevermögen stieg auf 165,1 Mio. EUR (Vorjahr 152,8 Mio. EUR). Der Anstieg basierte hauptsächlich auf geleisteten Anzahlungen im Rahmen der Neubeschaffung der neuen Niederflur-Straßenbahnen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 64,5 % spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider.

Die Eigenkapitalquote sank gegenüber dem Vorjahr auf 47,9 %. Dies war vor allem dadurch begründet, dass die 22 neuen Straßenbahnen komplett fremdfinanziert wurden.

Im Geschäftsjahr 2012 tätigte die KVG Bruttoinvestitionen in Höhe von 28,4 Mio. EUR (Vorjahr 38,9 Mio. EUR). Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte hauptsächlich durch die Aufnahme von Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse in Höhe von 4,5 Mio. EUR, Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 11,4 Mio. EUR sowie mit Mitteln der Eigenfinanzierung unter anderem aus der Erhöhung der Kapitalrücklage aus dem Jahr 2008.

Für den Kauf von 22 Niederflur-Straßenbahnen zahlte die KVG im Jahr 2012 weitere Kaufraten in Höhe von 15,2 Mio. EUR an die Firma Bombardier. Weitere 2,6 Mio. EUR investierte die KVG in die Tramstrecke nach Vellmar, die bereits im Oktober 2011 in Betrieb genommen wurde. Daneben bildeten die Baumaßnahme Germaniastraße/ Goethestraße mit einem Volumen von 1,9 Mio. EUR sowie die 1,0 Mio. EUR teure Erneuerung der Endschleife Ihringshäuser Straße weitere Investitionsschwerpunkte.

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf
Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis lag mit –15,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (–14,4 Mio. EUR). Dieser Rückgang war im Wesentlichen in den höheren Abschreibungen begründet. Auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.
Der Nachtrag zum derzeit gültigen Konsolidierungsvertrag vom 21.07.2008 wurde zwischen der Stadt Kassel und der KVV abgeschlossen und trat zum 01.01.2010 in Kraft. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2014. Beide Parteien haben im Vertrag erklärt, dass sie beabsichtigen, den Vertrag deutlich über 2014 hinaus fortzuführen. Zielsetzung des Vertrages ist es, die wirtschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsplätze zu sichern, die Kreditwürdigkeit weiter zu verbessern und langfristig kalkulierbare Handlungsbedingungen für beide Seiten zu schaffen.
Nach Bilanzstichtag wurde Dr. Thorsten Ebert vom Aufsichtsrat für fünf weitere Jahre als Vorstand der KVG bestätigt. Die Amtszeit läuft ab dem 01.02.2014 bis zum 31.01.2019. Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine weiteren besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Mit dem Zuschlag bei der Ausschreibung des RT-Verkehrsvertrags für die Bietergemeinschaft aus KVG und HLB wurde die Verkehrsleistung bis Ende 2023 sichergestellt. Zu diesem Zweck wurde das neue Unternehmen mit den gleichberechtigten Teilhabern KVG und HLB unter dem Namen RegioTram-Gesellschaft mbH (RTG) gegründet. Die Leitstellentätigkeit und die Personaldisposition und –betreuung wird die KVG als Dienstleistung für die RTG durchführen. Da sich die Tätigkeiten künftig auch auf den Eisenbahnbereich ausweiten, welcher bis Dezember 2013 von der DB Regio AG übernommen wird, werden Erweiterungsinvestitionen und Personalaufbau in der Leitstelle der KVG notwendig werden. Dem stehen entsprechend kalkulierte Dienstleistungsentgelte für die KVG gegenüber.

Die seitens der KVG getätigten Investitionen in Werkstätten, Waschanlage und Abstellhalle bleiben davon unberührt, da die Fahrzeugbereitstellung davon nicht betroffen ist. Hier wird es ab 2014 voraussichtlich zu einem neuen Bereitstellungsvertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren kommen. Derzeit laufen diesbezüglich noch Gespräche mit dem NVV. Ein Abschluss wird noch in der ersten Jahreshälfte 2013 erwartet. Für das Jahr zwischen den Verträgen verlängert sich der derzeitige Fahrzeugbereitstellungsvertrag automatisch um ein Jahr (gekoppelt an den Verkehrsvertrag zwischen RTB und NVV). Das RT-Geschäft bietet durch das kilometerabhängige bereitzustellende Leistungsvolumen beim Betrieb und der Fahrzeuginstandhaltung für die KVG entsprechende weiterhin gute Ertrags- und Entwicklungschancen.
Es besteht für die KVG ein finanzielles Risiko hinsichtlich der Rückforderungen von Zuschüssen vergangener Baumaßnahmen. In einem Schreiben von Hessen Mobil – vormals Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen (HLSV) – wurde der Vorschlag der Kürzungspauschale konkretisiert, jedoch noch nicht fest vereinbart. Eine Einigung wird im Jahr 2013 erwartet. Hierfür wurden im Berichtsjahr und in der Vergangenheit Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.
Die Verhandlungen zur Verlängerung der Finanzierungsvereinbarungen mit den Städten Baunatal, Vellmar und dem NVV dienen dazu, langfristig sowohl das dort erbrachte Angebot als auch den benötigten Zuschussbedarf abzusichern.
Die KVG überwacht unterjährig die Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtwesens. Auf Basis einer Profit-Center-Rechnung wird zudem gezielt Optimierungsbedarf ermittelt. Die Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes.
In den bestehenden US-Lease Geschäften wird auf Ratingeinstufungen von Vertragspartnern abgestellt. Die im Jahr 2012 eingetretenen Ratingverschlechterungen wurden analysiert. Der Abstimmungsprozess über die Umsetzung möglicher Maßnahmen und deren finanzielle Auswirkung ist noch nicht abgeschlossen. Weitergehende Risiken, die über die bestehende Rückstellung hinausgehen, sind derzeit nicht erkennbar.
Über die bestehenden Bankenkredite hinaus ist die Finanzierung der KVG durch den KVV-Konzern gesichert, da im Rahmen des Cash-Managements im Konzern entsprechende Kassenkredite eingeräumt werden können. Die Investitionen sind langfristig finanziert. Das Liquiditätsrisiko ist daher begrenzt.

4. Prognosebericht

Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.
Der Kauf der 22 neuen Niederflur-Straßenbahnen erhöht die Kapitalkosten, da für die neuen Fahrzeuge keine Förderung mehr durch das Land Hessen bereitgestellt wird. Nachdem die KVG ihr Ergebnis über 10 Jahren mit ca. –14,4 Mio. EUR trotz Lohn- und Preissteigerungen konstant halten konnte, wird in den nächsten beiden Jahren von einer Verschlechterung der Ergebnissituation ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum soll der Zielergebniskorridor von ca. –15,0 Mio. EUR wieder erreicht werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im Rahmen des oben genannten Projekts „mobil4kassel – KVG 2020“ entwickelt.
Die Konzession für das Linienbündel 109 „Lohfelden / Söhrewald“ läuft zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 aus. Aufgrund der Direktvergabe des Stadtbusverkehres seitens der Stadt Kassel an die NB darf sich diese nicht erneut für die Linienkonzession des Bündels 109 „Lohfelden / Söhrewald“ bewerben. Der daraus resultierende Wegfall von Verkehrsleistungen hat auf die Auslastung der originären Produktionsfaktoren der NB jedoch nur geringen Einfluss, da der Subunternehmeranteil im Bündel 109 in den letzten Jahren sukzessive erhöht wurde.

Die Fortschreibung des NVP der Stadt Kassel erfolgt zeitlich parallel zu den derzeit ebenfalls in Arbeit befindlichen Fortschreibungen der NVP des NVV und der Nachbarlandkreise. Zusätzlich beabsichtigt die Stadt Kassel, den VEP fortzuschreiben und in Zusammenarbeit mit der KVG und dem NVV ein Verkehrsmodell für die Stadt Kassel und die Gemeinden des Zweckverbandes Kassel zu erstellen. Im Rahmen dieser Fortschreibungen werden mehrere Erweiterungen des Tramnetzes diskutiert. Im Tram- und Busnetz sind weitere qualitative sowie wirtschaftliche Optimierungen durch die Entwicklung eines neuen Verkehrsnetzes vorgesehen. Ein Ansatzpunkt ist die erweiterte Erschließung des Auedamms (aufgrund des dort entstehenden neuen Kombi-Bades). Insbesondere die potenziellen Straßenbahnstrecken – wie beispielsweise die Vorplanungen zur Neubaustrecke nach Waldau – bieten große Potenziale zur Qualitätsverbesserung im ÖPNV-Angebot und zur wirtschaftlichen Verbesserung für die KVG.

Die genannten Herausforderungen bilden auch in den Jahren 2013 und 2014 den Ausgangspunkt für die Fortsetzung des Wachstumskurses der KVG.

Kassel, 28. März 2013

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig Dr. Thorsten Ebert Norbert Witte

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			469.145,51	391
II. Sachanlagen			164.338.823,27	152.099
III. Finanzanlagen	(5)		300.438,14	301
			165.108.406,92	152.791
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.488.757,85		5.421
2. Unfertige Leistungen		44.226.990,13		36.434
3. Waren		4.224,10		3
			50.719.972,08	41.858
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.485.521,70		3.787
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(6)	20.279.261,39		21.253
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.411.014,75		6.195
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	9.533.218,63		10.508
			39.709.016,47	41.743
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			237.378,39	128
C. Rechnungsabgrenzungsposten			364.162,10	367
			256.138.935,96	**236.887**

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(8)		22.244.000,00	22.244
II. Kapitalrücklage			99.953.446,35	99.954
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		274.455,35		274
2. Andere Gewinnrücklagen		194.077,05		194
			468.532,40	468
			122.665.978,75	122.666
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	(9)	11.676.247,50		13.198
			11.676.247,50	13.198
C. Verbindlichkeiten	(11)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		64.979.361,58		53.345
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen		42.921.001,48		33.457
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.412.054,00		5.825
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(12)	1.060.536,64		922
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		22
6. Sonstige Verbindlichkeiten		6.394.905,45		5.520
			119.767.859,15	99.091
D. Rechnungsabgrenzungsposten			2.028.850,56	1.932
			256.138.935,96	**236.887**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(14)		95.298.595,24	94.458
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			7.793.068,58	7.878
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			1.123.748,40	1.833
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)		11.107.014,09	8.989
			115.322.426,31	113.158
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–11.945.290,95		–10.610
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–60.674.600,07		–58.504
6. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		–23.699.103,45		–24.717
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–6.586.646,83		–6.724
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–11.422.723,46		–10.609
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		–15.592.168,67		–16.526
			–129.920.533,43	–127.690
Betriebsergebnis			**–14.598.107,12**	**–14.532**
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		6.886,21		8
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	958.975,51		1.123
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		–5.732,01		–3
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	–1.386.374,98		–983
Finanzergebnis			**–426.245,27**	**145**
13. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**–15.024.352,39**	–14.387
14. Sonstige Steuern			–27.278,68	21
			–15.051.631,07	–14.366
15. Erträge aus Verlustübernahme	(19)		**15.051.631,07**	14.366
16. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			**0,00**	**0**

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer Bezeichnung geändert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um den Posten 15, Erträge aus Verlustübernahme, ergänzt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten „Technische Anlagen und Maschinen“ nach den Kriterien der Verkehrswirtschaft gemäß § 265 (4) HGB erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten; Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch an den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt. In die Bewertung der Anschaffungskosten der im Jahr 2010 und 2012 bestellten Fahrzeuge für Personenverkehr werden in angemessenem Umfang Fremdkapitalzinsen mit einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Von den Finanzanlagen werden Beteiligungen mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Die erhaltenen Anzahlungen werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet, wobei ein Gehaltstrend von 2 % berücksichtigt wurde. Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Berechnung wurde ein Abzinsungszinssatz von 5,04 % sowie ein Gehaltstrend von 2 % unterstellt.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,79 % und 5,04 %.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der

Anlage 1 gezeigt.
Von den Zugängen im Geschäftsjahr wurden Investitionszuschüsse in Höhe von 4.506 Tsd. EUR aktivisch abgesetzt.

(5) Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital **Tsd. EUR**	letztes Jahresergebnis **Tsd. EUR**	Anteil **%**
RBK – Regionalbahn Kassel GmbH, Kassel (2012)	2.107	69	50,0

(6) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen
Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen **in Tsd. EUR**	Beteiligungsunternehmen **in Tsd. EUR**
Lieferungen und Leistungen	1.407	1.211
dem Finanzierungsverkehr	18.872	5.200
Gesamt	**20.279**	**6.411**

Gegenüber der Gesellschafterin Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH bestehen Forderungen in Höhe von 19.382 Tsd. EUR. In den Forderungen aus dem Finanzierungsverkehr sind Forderungen in Höhe von 4.550 Tsd. EUR mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr enthalten.

(7) Sonstige Vermögensgegenstände
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegenüber Bund und Land aus Investitionszuschüssen in Höhe von 4.621 Tsd. EUR.

(8) Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Aktionär	Namensaktien zu 100 EUR **Stück**	**Tsd. EUR**	Nominalbetrag **%**
Stadt Kassel	14.453	1.445,3	6,5
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	207.987	20.798,7	93,5
	222.440	**22.244,0**	**100,0**

(9) Sonstige Rückstellungen
In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Kassenausgleiche gegenüber Verkehrsunternehmen (3.563 Tsd. EUR) und Personalrückstellungen (3.632 Tsd. EUR) enthalten. Die in den Personalrückstellungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit (4.080 Tsd. EUR) wurde mit dem Deckungsvermögen (2.710 Tsd. EUR) aus der zur Absicherung geschlossenen Versicherung saldiert.

(10) Überdeckung von Rückstellungen
Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 und 3 EGHGB wird für Rückstellungen und Sonderposten angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellungen sind mit einem Betrag von 123 Tsd. EUR überdotiert.

(11) Verbindlichkeiten
Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt **Tsd. EUR**	bis 1 Jahr **Tsd. EUR**	1–5 Jahre **Tsd. EUR**	über 5 Jahre **Tsd. EUR**	Gesamt Vorjahr **Tsd. EUR**
gegenüber Kreditinstituten	64.979	1.334	11.935	51.710	53.345
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42.921	42.921	—	—	33.457
aus Lieferungen und Leistungen	4.412	4.412	—	—	5.825
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.061	1.061	—	—	922
gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0	0	—	—	22
sonstige Verbindlichkeiten	6.395	6.395	—	—	5.519
Gesamt	**119.768**	**56.123**	**11.935**	**51.710**	**99.090**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen sind in Höhe von 4.956 Tsd. EUR mit Bürgschaften der Stadt Kassel sowie in Höhe von 60.000 Tsd. EUR durch die Abtretung von Avalbürgschaften sowie die Sicherungsübereignung von 15 Straßenbahnfahrzeugen besichert.
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

	2012 **Tsd. EUR**	Vorjahr **Tsd. EUR**
aus Steuern	231	220
im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0

(12) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	Verbundene Unternehmen **in Tsd. EUR**	Beteiligungs-unternehmen **in Tsd. EUR**
Lieferungen und Leistungen	1.061	0

(13) Bewertungseinheiten

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme mit der zu bildenden Rückstellung für Altersteilzeit.
Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 69 Tsd. EUR wurde mit dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 223 Tsd. EUR gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 154 Tsd. EUR ergibt.

(-) Haftungsverhältnisse

Aufgrund der Freistellungsvereinbarung vom 23.12.2002 erfolgte eine Freistellung von der wirtschaftlichen Last aus den bestehenden Pensionsverpflichtungen (am 31.12.2012 60.890 Tsd. EUR) durch die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH. Die Gesellschaft bleibt ungeachtet dieser Freistellung Verpflichtete im Hinblick auf die Pensionszahlungen.

(-) Sonstige Geschäfte

In den Jahren 1998 und 2002 wurden Cross-Border-Leasingverträge geschlossen und deren Barwertvorteil vereinnahmt. Zur Abdeckung allgemeiner Vertragsrisiken wurden ausreichend Rückstellungen gebildet.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen das Bestellobligo in Höhe von 10.011 Tsd. EUR (Vorjahr 7.037 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Leistungen	2012 **Tsd. EUR**	Vorjahr **Tsd. EUR**
Bereitstellungen	35.659	36.085
Erlöse aus Linienverkehr	43.539	40.563
Erstattungen	5.504	5.445
Sonstige	23.836	23.431
	108.538	105.523
Kassenausgleich	–13.240	–11.066
Umsatzerlöse	**95.298**	**94.458**

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Gemeindebeteiligungen einschließlich Zahlungen der Stadt Kassel und des NVV für den ÖPNV (7.320 Tsd. EUR), Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen (2.030 Tsd. EUR) sowie der Erstattung von Sachschäden (754 Tsd. EUR).

(16) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 1.278 Tsd. EUR (Vorjahr 1.245 Tsd. EUR) enthalten.

(17) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 355 Tsd. EUR (Vorjahr 576 Tsd. EUR) enthalten sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 296 Tsd. EUR (Vorjahr 177 Tsd. EUR).

(18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 94 Tsd. EUR (Vorjahr 103 Tsd. EUR) enthalten sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 207 Tsd. EUR (Vorjahr 260 Tsd. EUR).

(19) Erträge aus Verlustübernahme

Die Erträge aus Verlustübernahme betreffen den von der KVV aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages übernommenen Verlust des Geschäftsjahres.

V. Sonstige Angaben

Allgemein

Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 632 (Vorjahr 672). Die Unterscheidung in Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen.

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.
Für zwei Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden am Stichtag Darlehensforderungen in Höhe von 5 Tsd. EUR (Tilgung 5 %, Zinsen 1 %). Die Tilgung im Geschäftsjahr lag unter 1 Tsd. EUR.
Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 7 Tsd. EUR auf. Die Aufwendungen für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sowie die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind über die Freistellungsvereinbarung mit der KVV abgedeckt. Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt im Konzernanhang, da zwei Vorstände Bezüge von der Konzernmutter erhalten (§ 286 Abs. 4 HGB).

Zusatzversorgung

Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu. Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.
Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).
Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 18,5 Mio. EUR.

Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31.12.2012 auf 81. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Prüferhonorar

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2013

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig Dr. Thorsten Ebert Norbert Witte

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					kumulierte	Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Abschreibungen 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 Tsd. EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.131.309,04	269.979,02	0,00	**3.500,00**	**2.404.788,06**	1.935.642,55	**469.145,51**	356	**160.703,02**
2. geleistete Anzahlungen	35.000,00	0,00	0,00	**–35.000,00**	**0,00**	0,00	**0,00**	35	**0,00**
Immaterielle gesamt	**2.166.309,04**	**269.979,02**	**0,00**	**–31.500,00**	**2.404.788,06**	1.935.642,55	**469.145,51**	391	**160.703,02**
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund *)	72.971.810,34	1.897.107,85	8.585,31	**–730.685,64**	**74.129.647,24**	45.829.122,30	**28.300.524,94**	28.653	**1.234.386,63**
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	94.000.068,17	4.458.226,73	2.704.332,98	**1.240.825,36**	**96.994.787,28**	49.290.598,60	**47.704.188,68**	45.422	**3.634.644,21**
b) Fahrzeuge für Personenverkehr	77.655.127,91	1.533.166,59	0,00	**39.700.363,59**	**118.888.658,09**	58.338.388,09	**60.550.270,00**	23.304	**3.987.588,31**
c) Sonstige Technische Anlagen	7.101.671,76	156.111,40	0,00	**0,00**	**7.257.783,16**	4.100.934,16	**3.156.849,00**	3.276	**275.340,40**
Technische Anlagen u. Maschinen gesamt	178.756.867,84	6.147.504,72	2.704.332,98	**40.941.188,95**	**223.141.228,53**	111.729.920,85	**111.411.307,68**	72.003	**7.897.572,92**
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.007.907,74	3.090.860,50	359.799,19	**129.353,61**	**24.868.322,66**	17.007.625,66	**7.860.697,00**	6.777	**2.130.060,89**
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	44.666.327,34	12.416.478,21	8.154,98	**–40.308.356,92**	**16.766.293,65**	0,00	**16.766.293,65**	44.666	**0,00**
Sachanlagen gesamt	**318.402.913,26**	**23.551.951,28**	**3.080.872,46**	**31.500,00**	**338.905.492,08**	174.566.668,81	**164.338.823,27**	152.099	**11.262.020,44**
III. Finanzanlagen									
1. Beteiligungen	149.018,14	0,00	0,00	**0,00**	**149.018,14**	0,00	**149.018,14**	149	**0,00**
2. Sonstige Ausleihungen	189.246,15	25.533,23	25.226,11	**0,00**	**189.553,27**	38.133,27	**151.420,00**	152	**5.732,01**
Finanzanlagen gesamt	**338.264,29**	**25.533,23**	**25.226,11**	**0,00**	**338.571,41**	38.133,27	**300.438,14**	301	**5.732,01**
Anlagevermögen gesamt	**320.907.486,59**	**23.847.463,53**	**3.106.098,57**	**0,00**	**341.648.851,55**	**176.540.444,63**	**165.108.406,92**	**152.791**	**11.428.455,47**
*) davon Grundstücke mit									
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	58.498.187,33	104.076,70	0,00	**1.365,81**	**58.603.629,84**	41.518.650,96	**17.084.978,88**	17.835	**855.011,70**
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	14.473.623,01	1.793.031,15	8.585,31	**–732.051,45**	**15.526.017,40**	4.310.471,34	**11.215.546,06**	10.818	**379.374,93**

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen, Kassel
(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender
Ralf Salzmann, Baunatal
(stellvertretender Vorsitzender)

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär
ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen
Harald Fennel, Borken

Gewerkschaftssekretär
ver.di Landesbezirk Hessen
Axel Gerland, Breuna

Straßenbahnfahrer
Dieter Güth, Kassel

Diplom-Ingenieur
Dominique Kalb, Kassel

Industriemechaniker
Tumucin Kara, Vellmar

Stadtbaurat
Christof Nolda, Kassel (seit 22.02.2012)

Industriemechaniker
Gernot Rönz, Kassel

Einzelhandelskauffrau
Cornelia Sesselmann, Kassel

Polizeibeamter
Volker Zeidler, Kassel

Vorstand

Diplom-Kaufmann
Andreas Helbig, Kassel
(Vorsitzender)

Diplom-Ökonom
Dr. Thorsten Ebert, Kassel

Diplom-Ingenieur
Norbert Witte, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, 17. April 2013

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-oec. Jörn Linke
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den vier Aufsichtsratssitzungen am 30.03., 27.06., 07.09. und 20.11.2012 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.
Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der in der Hauptversammlung am 27.06.2012 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH, Kassel, geprüft, die dazu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.
Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht des Vorstandes vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der vom Vorstand vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.
Dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 4. Juni 2013

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen
Vorsitzender

KVC

Jahresabschluss 2012
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Bauen für Nordhessen.

Egal, ob eine neue Tramstrecke nach Vellmar, ein Wasserhochbehälter in Kassel, ein Windpark im Söhrewald oder ein neues Hallen- und Freibad an der Fulda: Die KVC plant die Baumaßnahmen der Unternehmen der KVV-Gruppe aber auch die externer Kunden. Unabhängig, ob Hoch- oder Tiefbau. Dabei übernimmt die KVC auch die Bauleitung.

Umsatzerlös	Mitarbeiter
Mio. €	
2,46	17

Jahresabschluss 2012

182 Lagebericht

185 Bilanz

186 Gewinn- und Verlustrechnung

187 Anhang

190 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

192 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

193 Bestätigungsvermerk

194 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC) hat das Geschäftsjahr 2012 erneut mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Im Mittelpunkt standen Planungsleistungen und Bauaktivitäten im Rahmen des Neubaus des Kombi-Bades am Auedamm sowie zur Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) auf der Tramlinie 1.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die KVC erbringt Planungs-, Projektsteuerungs- und Beratungsleistungen in den Bereichen ÖPNV, Eisenbahnwesen, Verkehrs- und Stadtplanung sowie Architektur, Ingenieurbau und Facility/Bauunterhaltung. Die Aktivitäten im Bereich Hochbau konzentrierten sich im Jahr 2012 vor allem auf den Neubau des Kombi-Bades am Auedamm, bei dem die KVC die örtliche Bauleitung ausführt, sowie auf Leistungen im Zuge der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg. Der Bereich Verkehr hatte seinen Schwerpunkt bei Planungsleistungen zur Optimierung der Kapazitäten auf der Strecke der Tramlinie 1 zwischen Wilhelmshöhe und Vellmar, insbesondere im Bereich des Universitätsstandortes Holländischer Platz.

Weitere Projekte, die im Geschäftsjahr 2012 von der KVC schwerpunktmäßig bearbeitet wurden, sind:

- Planungsleistungen im Zuge des RegioTram-Zielkonzeptes für die Holländische Straße
- Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen in der Stadt Vellmar
- Planungsarbeiten für die Windkraftstandorte Niestetal und Söhrewald
- Planungsleistungen zum Umbau der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Ständeplatz und Annastraße
- Konzerninternes Standort- und Raumkonzept
- Untersuchungen im Rahmen der Sanierung der Freibäder Harleshausen und Wilhelmshöhe

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

Die KVC erzielte im Geschäftsjahr 2012 Betriebserträge in Höhe von 2.457 Tsd. EUR (Vorjahr 2.552 Tsd. EUR). Diese beinhalten die Umsatzerlöse für Planungsleistungen, für Nebengeschäfte allgemein sowie für Nebengeschäfte aus Konzernverrechnung. Die rückläufige Entwicklung der Umsatzerlöse aus Planungsleistungen ist den zeitlichen Verzögerungen bei verschiedenen städtischen Verkehrsprojekten, bei der Planung einer Tramanbindung des Stadtteils Waldau sowie bei der Modernisierung der Freibäder Wilhelmshöhe und Harleshausen geschuldet. Der Rückgang der Umsatzerlöse aus Planungsleistungen wurde weitestgehend durch eine erhöhte Inanspruchnahme von Leistungen durch die Schwesterunternehmen im Konzern kompensiert.
Analog zu der Entwicklung der Umsatzerlöse gingen die Betriebsaufwendungen auf 2.362 Tsd. EUR (Vorjahr 2.483 Tsd. EUR) zurück. Leistungen von externen Fachingenieuren wurden nur in geringem Maße in Anspruch genommen. Bei der Ausführung von Ingenieurleistungen bediente sich die KVC überwiegend der Ressourcen von Schwesterunternehmen. Entgelte für diese und weitere in Anspruch genommene Konzernleistungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese sanken auf 1.461 Tsd. EUR (Vorjahr 1.578 Tsd. EUR). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin Rückstellungen für Risiken, Aufbewahrungs- und Garantieverpflichtungen enthalten.
Die KVC beschäftigte im Jahr 2012 im Durchschnitt 17 Mitarbeiter (Vorjahr 17 Mitarbeiter). Die Personalkosten lagen leicht unter Vorjahresniveau bei 881 Tsd. EUR (Vorjahr 900 Tsd. EUR).
Das Finanzergebnis betrug 1 Tsd. EUR (Vorjahr 4 Tsd. EUR). Das Unternehmensergebnis lag im Geschäftsjahr bei 93 Tsd. EUR (Vorjahr 72 Tsd. EUR). Der Gewinn wurde aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) abgeführt.
Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Risikobericht

Planungs- und Bauprojekte im öffentlichen Bereich, die wesentliche Bestandteile des Geschäftsfeldes der KVC darstellen, sind erheblich von politischen Entscheidungen abhängig. Verschiebungen durch fehlende Entscheidungen der Planungsträger oder ausstehende Finanzierungsbescheide sind zum Teil nur schwer kalkulierbar. Der Zeit- und Ablaufplan eines Projektes und damit einhergehend auch die Aufwands- und Ertragssituation der KVC können daher stark variieren. Dieses Risiko wird bei der KVC zum einen durch die bestehende Grundauslastung mit Aufträgen von den Schwesterunternehmen im Konzern und zum anderen durch eine flexible Einbindung externer Ingenieurbüros oder befristeter Arbeitsverträge reduziert. Daneben ermöglichen die häufig langen Laufzeiten von Projektaufträgen eine mittelfristige Vorhersage der Kapazitätsauslastung.
Controlling- und Risikomanagementsysteme stellen die unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation der KVC sicher und ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes.
Liquiditätsrisiken der KVC sind durch die Absicherung innerhalb des KVV-Konzerns begrenzt. Im Rahmen des Cash-Managements im Konzern werden der KVC entsprechende Kassenkredite eingeräumt.

4. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2013 werden im Bereich Verkehrsplanung vor allem die Projekte Umbau der Friedrich-Ebert-Straße und Straßenbahnanbindung nach Waldau sowie die Planungen zum barrierefreien Umbau der Bushaltestellen in der Stadt Vellmar für eine hohe Auslastung sorgen. Zusätzlich sind die weiteren Planungen zum Umbau von Tram- und Bushaltestellen in der Stadt Kassel wichtige anstehende Maßnahmen.
Zudem hat der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) die KVC mit Projektsteuerungsleistungen im Zuge der Neuorganisation des ÖPNV rund um Baunatal beauftragt.
Daneben sind die Bauüberwachung beim letzten Bauabschnitt des Kombi-Bades am Auedamm, der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg, die Projektsteuerungsleistungen bei den Windkraftanlagen Niestetal und Söhrewald sowie die weiteren Planungsleistungen im Zuge der Sanierungen der Freibäder Harleshausen und Wilhelmshöhe weitere wichtige Projekte des Bereiches Hochbau für das Jahr 2013.
Für die Jahre 2013 und 2014 wird von einer stabilen Geschäftsentwicklung der KVC ausgegangen. Dafür bedarf es der weiterhin kontinuierlichen Akquisition von

regionalen und überregionalen Neuprojekten, um der mittelfristig unsicheren Auftragslage in Kassel zu begegnen.

Kassel, 28. März 2012

KVV Bau- und Verkehrs-
Consulting Kassel GmbH

Die Geschäftsführung

Bruno Jerlitschka Karsten Luttrup-Bauer

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			24.063,00	0
II. Sachanlagen			8.899,00	8
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		15.682,08		33
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(6)	225.832,80		185
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.469,00		2
			242.983,88	220
II. Guthaben bei Kreditinstituten			736,30	1
			276.682,18	**229**

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(7)		26.000,00	26
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	(8)		129.040,60	170
C. Verbindlichkeiten	(10)			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		203,84		6
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		113.982,58		20
3. Sonstige Verbindlichkeiten		7.455,16		7
			121.641,58	33
			276.682,18	**229**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(12)		2.397.338,93	2.483
2. Sonstige betriebliche Erträge			59.908,67	69
			2.457.247,60	2.552
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–7.005,17		–1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–33,00		–2
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		–732.093,73		–748
b) Soziale Abgaben		–149.363,35		–153
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–11.866,56		–1
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	–1.461.460,79		–1.578
			–2.361.822,60	–2.483
Betriebsergebnis			**95.425,00**	**68**
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	5.109,33		7
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	–4.323,16		–3
Finanzergebnis			**786,17**	**4**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**96.211,17**	72
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			–3.542,00	0
10. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(16)		–92.669,17	–72
11. Jahresüberschuss			**0,00**	**0**

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben
Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

(2) Gliederung
Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit deren Nennwerten angesetzt.

Das Guthaben bei Kreditinstituten ist mit dem Nennbetrag erfasst.

Rückstellungen berücksichtigen erkennbare Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen beträgt der Zinssatz zwischen 3,79 % und 5,04 %.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss
Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen
Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die laufende Verrechnung mit der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW), Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) und Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV).

(6) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen
Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	36
dem Finanzierungsverkehr	282
Unternehmensverträgen	–93
Gesamt	225

Gegenüber der Gesellschafterin Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH bestehen Forderungen in Höhe von 163 Tsd. EUR (Vorjahr Forderungen 129 Tsd. EUR).

(7) Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital ist im Alleinbesitz der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV).

(8) Sonstige Rückstellungen
In den sonstigen Rückstellungen sind die Jahresabschlusskosten der Gesellschaft, Urlaubsansprüche von Mitarbeitern, Rückstellungen zur Abdeckung von Risiken aus Planungsleistungen sowie Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten.

(9) Überdeckung von Rückstellungen
Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 und 3

EGHGB wird für die Rückstellung für Garantieleistungen angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellung ist mit einem Betrag von unter 1 Tsd. EUR überdotiert.

(10) Verbindlichkeiten
Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt **Tsd. EUR**	bis 1 Jahr **Tsd. EUR**	1–5 Jahre **Tsd. EUR**	über 5 Jahre **Tsd. EUR**	Gesamt Vorjahr **Tsd. EUR**
aus Lieferungen und Leistungen	0	0	—	—	6
gegenüber verbundenen Unternehmen	114	114	—	—	20
sonstige Verbindlichkeiten	8	8	—	—	7
Gesamt	**122**	**122**	—	—	**33**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 7 Tsd. EUR (Vorjahr 7 Tsd. EUR) enthalten.

(11) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 35 Tsd. EUR (Vorjahr 54 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse betreffen Planungsleistungen sowie Dienstleistungen im Konzern.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterberechnete Kosten aus Leistungen der Konzerngesellschaften als Hauptposition enthalten.

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 5 Tsd. EUR (Vorjahr 6 Tsd. EUR) sowie Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von unter 1 Tsd. EUR (Vorjahr 0 Tsd. EUR) enthalten.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 4 Tsd. EUR (Vorjahr 3 Tsd. EUR) enthalten.

(16) Aufwendungen für Gewinnabführung
Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinn betrifft die Verpflichtung gegenüber der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

V. Sonstige Angaben

Mitarbeiter
Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 17 Mitarbeiter (Vorjahr 17 Mitarbeiter) beschäftigt.

Organe der Gesellschaft
Der Aufsichtsrat der Konzernobergesellschaft KVV stellt in Personalunion den Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Bezüge ausschließlich von der KVV erhält. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.
Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.

Prüferhonorar
Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2013

KVV Bau- und Verkehrs-
Consulting Kassel GmbH

Die Geschäftsführung

Bruno Jerlitschka Karsten Luttrup-Bauer

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten					kumulierte	Buchwerte		
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Abschreibungen 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 Tsd. EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	352,28	34.650,00	0,00	0,00	**35.002,28**	10.939,28	**24.063,00**	0,0	**10.587,00**
II. Sachanlagen									
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.051,12	2.151,56	0,00	0,00	**15.202,68**	6.303,68	**8.899,00**	8,0	**1.279,56**
Sachanlagen gesamt	**13.051,12**	**2.151,56**	**0,00**	**0,00**	**15.202,68**	**6.303,68**	**8.899,00**	**8,0**	**1.279,56**
Anlagevermögen gesamt	**13.403,40**	**36.801,56**	**0,00**	**0,00**	**50.204,96**	**17.242,96**	**32.962,00**	**8,0**	**11.866,56**

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen, Kassel
(Vorsitzender)

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen
Axel Gerland, Breuna
(stellvertretender Vorsitzender)

Stadtkämmerer
Diplom-Volkswirt
Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Holztechnikerin
Anke Bergmann, Kassel

Maler- und Lackierermeister
Bernd-Peter Doose, Kassel

Bezirksgeschäftsführer ver.di Nordhessen
Harald Fennel, Borken

Assessor jur.
Christian Geselle, Kassel

Straßenbahnfahrer
Dieter Güth, Kassel

Berufspädagoge
Hermann Hartig, Kassel

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke AG
Klaus Horn, Söhrewald

Diplom-Ingenieurin
Eva Koch, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen
Berthold Leinweber, Eichenzell (seit 30.01.2012)

Stadtbaurat
Christof Nolda, Kassel (seit 30.01.2012)

Elektro-Installateurmeister
Volker Reitze, Kassel

Industriemechaniker
Gernot Rönz, Kassel

Industriekaufmann
Ralf Salzmann, Baunatal

Einzelhandelskauffrau
Cornelia Sesselmann, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur
Ludwig Vogt, Kassel

Geschäftsführung

Diplom-Ingenieur Architekt
Karsten Luttrup-Bauer, Kassel

Diplom-Ingenieur
Bruno Jerlitschka, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.
Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 17. April 2013

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-oec. Jörn Linke
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2012 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den vier Aufsichtsratssitzungen am 30.03., 29.06., 07.09. und 20.11.2012 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.
Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 06.08.2012 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH, Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht der Geschäftsführung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss in der vorliegenden Form festzustellen. Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 3. Juli 2013

KVV Bau- und Verkehrs-
Consulting Kassel GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister
Bertram Hilgen
Vorsitzender

KVN

Jahresabschluss 2012
KVV Verkehrsgesellschaft
Nordhessen GmbH

Gut angebunden

Busse erreichen Stadtteile, die sich mit der Tram nicht wirtschaftlich anbinden lassen. Sie sind flexibel einsetzbar, ihre Größen und Kapazitäten variabel und sie sind günstig, außerdem sind sie schnell. Trams dagegen sind bei den Fahrgästen äußerst beliebt, sie können große Distanzen überbrücken und sie haben eine hohe Beförderungskapazität. Gemein ist beiden Verkehrsmitteln: Sie benötigen qualifiziertes Fahrpersonal. Das kommt zu einem großen Teil von der KVV-Konzerntochter KVN.

Umsatzerlös	Mitarbeiter
Mio. €	
34,0	195

Jahresabschluss 2012

196 Lagebericht

199 Bilanz

200 Gewinn- und Verlustrechnung

201 Anhang

203 Bestätigungsvermerk

Lagebericht

Die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) war bis zum 15.12.2012 Trägerin der Konzessionen für die Straßenbahnverkehrsleistungen in Kassel, Baunatal und Vellmar. Im Geschäftsjahr 2012 erfüllte die KVN ihre Dienstleistungsverträge vollständig und erzielte erneut ein positives Ergebnis.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die KVN hielt bis zum 15.12.2012 die Konzessionen für die Straßenbahnlinien, mit denen die Verkehrsleistungen innerhalb der Städte Kassel, Baunatal und Vellmar erbracht werden. Die Betriebsführung für die Straßenbahnverkehre wurde gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) an die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) übertragen. Die KVG hat ihrerseits die KVN mit der Erbringung der Verkehrsleistung beauftragt. Die jeweiligen Konzessionen lagen bis Ende 2012 vor.

Mit Inkrafttreten der neuen Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen (EU) Parlaments und des Rates am 03.12.2009 wurde eine neue Grundlage zur Vergabe von öffentlichen Personenbeförderungsleistungen geschaffen. Durch diese sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten „Altmark Trans Urteil" des Europäischen Gerichtshofes (EUGH) aufrechterhalten werden können. Am 09.11.2009 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel die Betrauung an die KVG mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem PBefG beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel beschlossen. Hiermit können die Übergangsfristen der genannten EU-Verordnung genutzt werden. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVN oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8-12 des gültigen Konsolidierungsvertrages 2008 – 2012 zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21.07.2008.

Aufgrund der insbesondere vergaberechtlich strengeren Vorgaben bei einem öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) beantragte die KVG auf Basis des bestehenden Beschlusses aus 2009 (s. o.) am 10.09.2012 eine neue Liniengenehmigung; diese wurde am 03.12.2012 durch das Regierungspräsidium (RP) Kassel mit einer Laufzeit bis zum 14.12.2024 erteilt. Die KVG beauftragt die KVN weiterhin mit der Erbringung der Verkehrsleistung; die bestehenden vertraglichen Regelungen wurden dahingehend angepasst.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

Zur Erfüllung der Verkehrsleistungen bedient sich die KVN neben dem eigenen Fahrpersonal den Fahrbediensteten der KVG und der HLB Basis AG. Die Straßenbahnen werden bei der KVG angemietet. Darüber hinaus nutzt die KVN die Trassen der KVG in Kassel und Vellmar sowie der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) in Baunatal. Im Rahmen weiterer Dienstleistungsverträge stellt die KVN der NB Nordhessenbus GmbH (NB) Fahrpersonal und der KVG Servicekräfte, Wagenreiniger und Rangierer zur Verfügung.

Im Jahr 2012 erzielte die KVN für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung in Kassel und der Region Umsatzerlöse in Höhe von 32,0 Mio. EUR (Vorjahr 31,4 Mio. EUR) bei einer erbrachten Gesamtfahrleistung von 3.755 Tsd. Fahrplan-Kilometern (Vorjahr 3.655 Tsd. Fahrplan-Kilometer). Der Anstieg basiert auf der Streckenverlängerung nach Vellmar, die im Jahr 2012 erstmals mit einem vollständigen Betriebsjahr eingeht. Die sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 2,0 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1,9 Mio. EUR) und umfassten hauptsächlich die Gestellung von Personalen an die NB und die KVG.
Der Materialaufwand blieb im Geschäftsjahr 2012 mit 28,4 Mio. EUR (Vorjahr 28,3 Mio. EUR) nahezu konstant. Diese Position beinhaltet sowohl Aufwendungen für den Bezug von Fahrzeugen, Personalen und Fahrstrom als auch für die Trassennutzung. Seit dem Jahr 2007 wird unverändert seitens der KVG der Bereitstellungspreis pro Spitzenfahrzeug einschließlich einer Pauschale für Vandalismus- und Eigenschäden erhoben, wodurch alle anfallenden Kosten für Schäden seitens der KVN abgegolten sind.

Die KVN beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 195 Mitarbeiter (Vorjahr 155 Mitarbeiter). Die Steigerung des Personalaufwandes auf 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) war in der Neueinstellung von Personalen bei der KVN begründet. Der Personalkostenanstieg konnte durch eine geringere Inanspruchnahme von KVG-Fahrpersonalen und die Weiterberechnung der Personale an die NB nahezu ausgeglichen werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen Entgelte für Verwaltungsdienstleistungen und weitere in Anspruch genommene Konzernleistungen. Sie lagen mit 1,0 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis 2012 schloss mit 4,8 Tsd. EUR ab.

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2012 ausgeglichen. Die KVN schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von 25,1 Tsd. EUR (Vorjahr 0,7 Tsd. EUR) ab. Der Gewinn wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die KVV abgeführt.

Im Geschäftsjahr wurden zur Sicherung der Liquidität der KVN Kreditlinien durch die KVV eingeräumt.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Risikobericht

Das Grundgeschäft des Straßenbahnbetriebes der KVN in Kassel, Baunatal und in Vellmar ist aufgrund der Konzessionserteilung an die KVG und der bestehenden Verkehrsverträge zwischen KVG und KVN bis Ende 2024 gesichert.

Preis- und Mengenrisiken sind durch die Verträge mit den genannten Unternehmen nahezu ausgeschlossen. Über vertraglich fixierte Preisanpassungsklauseln sind Risiken, insbesondere beim Energiebezug abgesichert, da diese an die KVG weitergegeben werden können.

Die Auslastung der Fahr- und Servicepersonale ist durch die bestehenden Bereitstellungsverträge mit NB und KVG ebenfalls gesichert.

Liquiditätsrisiken der KVN sind durch die Absicherung innerhalb des KVV-Konzerns begrenzt. Im Rahmen des Cash-Managements im Konzern werden der KVN entsprechende Kassenkredite eingeräumt. Daneben findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation und der erbrachten bzw. bezogenen Leistungsmengen der KVN statt. Dadurch sind frühzeitige Analysen des

Geschäftsverlaufes durch die vorhandenen Controlling- und Risikomanagementsysteme möglich.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt werden. Die Beantragung soll im zweiten Quartal 2013 vorbereitet werden; die Koordination liegt hierfür bei der KVG. Somit besteht nach derzeitigem Sachstand kein erkennbares Risiko zum Verlust der Geschäftsgrundlage für die Dienstleistungserbringung im Omnibusfahrdienst.

4. Prognosebericht

In Verbindung mit der laufzeitkonformen Koppelung der vertraglichen Vereinbarungen für Personal und Fahrzeuge einerseits und des Verkehrsvertrages andererseits wird sichergestellt, dass ausreichend Personal bzw. Betriebsmittel zu festgelegten Konditionen zur Verfügung stehen und das eigene Personal ausgelastet werden kann. Im Zuge von Neueinstellungen wird die Zahl von KVN-Fahrpersonalen auch künftig ansteigen.

Auf Basis des Nahverkehrsplanes werden aktuell verschiedene Varianten zur Erweiterung des innerstädtischen Schienennetzes diskutiert, die auch mittelfristig weitere Chancen für eine Geschäftsfelderweiterung der KVN in Aussicht stellen.

Kassel, 28. März 2013

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Die Geschäftsführung

Sven Möller

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		151.928,99		324
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	517.913,91		300
3. Sonstige Vermögensgegenstände		14.163,06		26
			684.005,96	650
II. Guthaben bei Kreditinstituten			835,00	1
			684.840,96	**651**

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(6)		25.000,00	25
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	(7)		269.370,03	330
C. Verbindlichkeiten	(8)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		360.424,78		272
2. Sonstige Verbindlichkeiten		30.046,15		24
			390.470,93	296
			684.840,96	**651**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	EUR	2012 EUR	2011 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(9)		34.058.324,33	33.252
2. Sonstige betriebliche Erträge			6.095,65	18
			34.064.419,98	33.270
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–2.211.078,81		–2.319
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–26.191.751,84		–26.001
4. Personalaufwand				
a) Gehälter		–3.857.078,01		–3.277
b) Soziale Abgaben		–796.858,46		–687
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	–987.579,71		–997
			–34.044.346,83	–33.281
Betriebsergebnis			20.073,15	**–11**
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(11)	4.907,25		11
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–129,24		0
Finanzergebnis			**4.778,01**	**11**
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			24.851,16	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			235,00	0
10. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(12)		–25.086,16	0
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			**0,00**	**0**

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben
Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 20. Dezember 2012 erstellt.

(2) Gliederung
Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit deren Nennwerten angesetzt, erkennbare Risiken sind berücksichtigt.
Das Guthaben bei Kreditinstituten ist mit dem Nennbetrag erfasst.
Rückstellungen berücksichtigen erkennbare Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Berechnung wurde ein Abzinsungszinssatz von 5,04 % sowie ein Gehaltstrend von 2 % unterstellt.
Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss
Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind Forderungen an die Gesellschafterin Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH von 518 Tsd. EUR (Vorjahr 301 Tsd. EUR) enthalten.

(5) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen
Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	–20
dem Finanzierungsverkehr	563
Unternehmensverträgen	–25
Gesamt	518

(6) Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital ist im Alleinbesitz der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH.

(7) Sonstige Rückstellungen
In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalrückstellungen 193 Tsd. EUR (Vorjahr 210 Tsd. EUR) enthalten.

(8) Verbindlichkeiten
Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt **Tsd. EUR**	bis 1 Jahr **Tsd. EUR**	1–5 Jahre **Tsd. EUR**	über 5 Jahre **Tsd. EUR**	Gesamt Vorjahr **Tsd. EUR**
gegenüber verbundenen Unternehmen	360	360	—	—	272
sonstige Verbindlichkeiten	30	30	—	—	24
Gesamt	**390**	**390**	—	—	**296**

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG in Höhe von 360 Tsd. EUR (Saldierung aus Verbindlichkeiten in Höhe von 1.203 Tsd. EUR und Forderungen in Höhe von 843 Tsd. EUR).
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von unter 29 Tsd. EUR (Vorjahr 22 Tsd. EUR) enthalten.

(·) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 6 Tsd. EUR (Vorjahr 13 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse betreffen die Erbringung von Fahrleistungen.

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterberechnete Kosten aus Leistungen der Konzerngesellschaften als Hauptposition enthalten.

(11) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 5 Tsd. EUR (Vorjahr 11 Tsd. EUR) enthalten.

(12) Aufwendungen für Gewinnabführung
Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinn betrifft die Verpflichtung gegenüber der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

V. Sonstige Angaben

Geschäftsführung
Im Geschäftsjahr 2012 war Herr Diplom-Wirtschaftsingenieur Sven Möller, stellv. Leiter Bereich Betrieb und Verkehr der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG, alleiniger Geschäftsführer.
Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Zahl der Beschäftigten
Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 195 Mitarbeiter beschäftigt.

Prüferhonorar
Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2013

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Die Geschäftsführung

Sven Möller

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 17. April 2013

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-oec. Jörn Linke
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	Unternehmenskommunikation Michael Oelemann Königstor 3–13 34117 Kassel
Gesellschaften	Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 782-0 www.kvvks.de
	Städtische Werke Aktiengesellschaft	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 782-0 www.staedtische-werke.de
	Städtische Werke Netz + Service GmbH	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 75745-0 www.netzplusservice.de
	Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 782-0 www.kvvks.de
	Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 782-26 12 www.mhkw-kassel.de
	Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 3089-0 www.kvg.de
	KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 93504-0 www.kvc-kassel.de
	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 782-51 69 www.kvvks.de
Gestaltung	Machbar GmbH, Kassel	
Fotografie	Michael Wiedemann	